

Bosnien-Herzegowina, Bukarest & Bulgarien

21. August – 18. September 2016

Inhalt

Bosnien-Herzegowina.....	4
Sanski Most und Umgebung.....	4
Kroatien	40
Zagreb.....	40
Rumänien	51
Bucarest.....	51
Bulgarien.....	71
Veliko Tarnovo.....	72
Sofia & Umgebung.....	77
Kloster Rila.....	85
Plovdiv	94
Rhodopenbahn & Bansko.....	101
Melnik.....	113
Kyustendil	122
Vratsa.....	130
Das kommunistische Bulgarien	144

Dieses Jahr führt uns die Reise wie 2015 wieder in den Balkan. Und zwar fahre ich (Ernst), wie im Vorjahr, zuerst zu meinem Ex-Arbeitskollegen Nezi via Zagreb nach Sanski Most in Bosnien & Herzegowina. Anschliessend mit dem Zug zurück nach Zagreb und via Budapest nach Bukarest, der Hauptstadt Rumäniens. Hier treffe ich Regula. Wir bleiben vier Tage um nachher mit dem Zug via Veliko Tarnovo nach Sofia zu fahren. In Sofia verbringen wir weitere vier Tage und machen u.a. Ausflüge in der Umgebung. Dann reist Regula wieder zurück. Ich bleibe weitere zehn Tage in Bulgarien.



Übersichtskarte

Bosnien-Herzegowina

Sanski Most und Umgebung

Auf dem Weg nach Bosnien-Herzegowina:



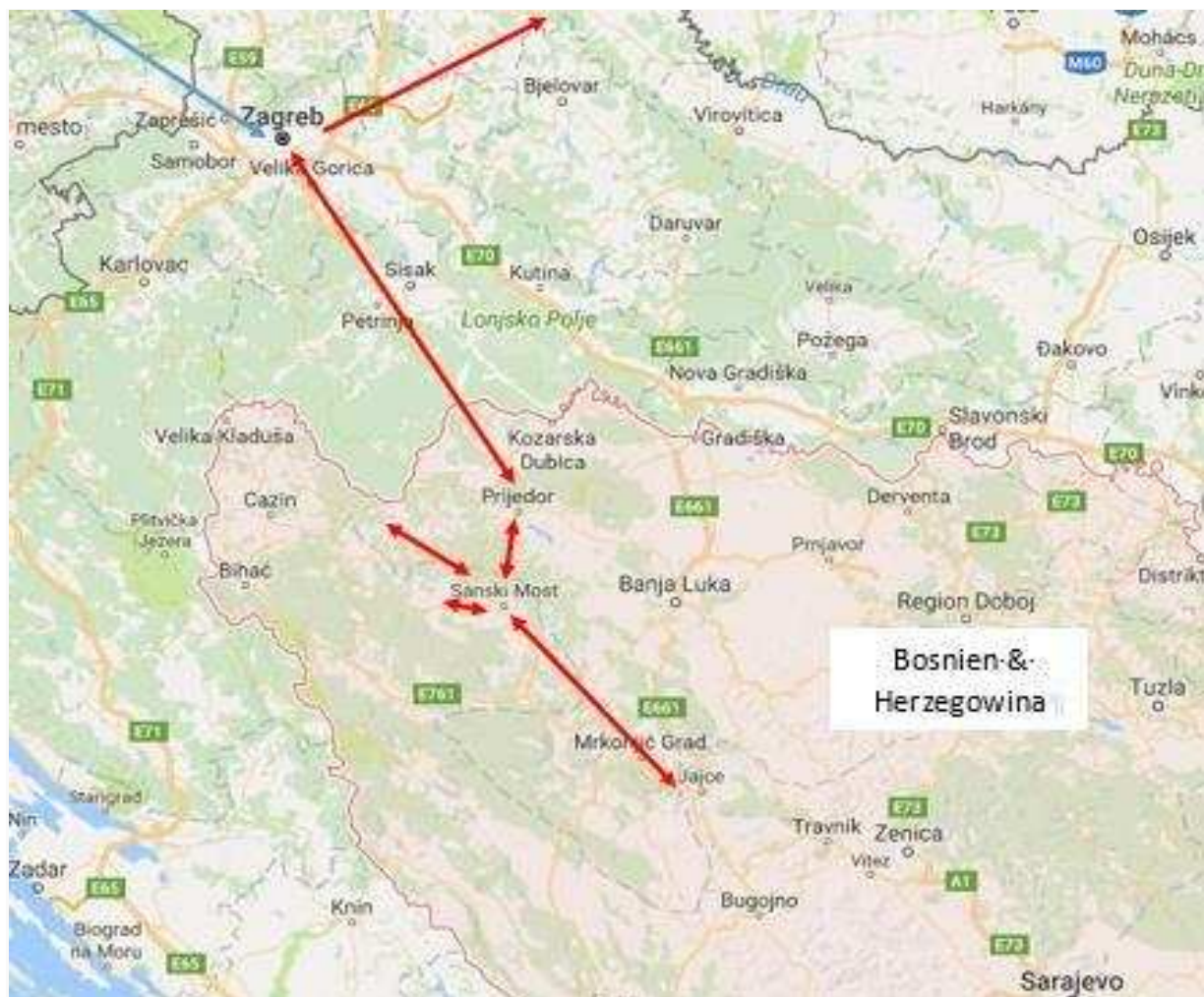
Flughafen Zürich



Flughafen Zürich



Propellerflug nach Zagreb, Aufnahme mit $1/4000$ s



Sanski Most (revisited):



Die Moschee



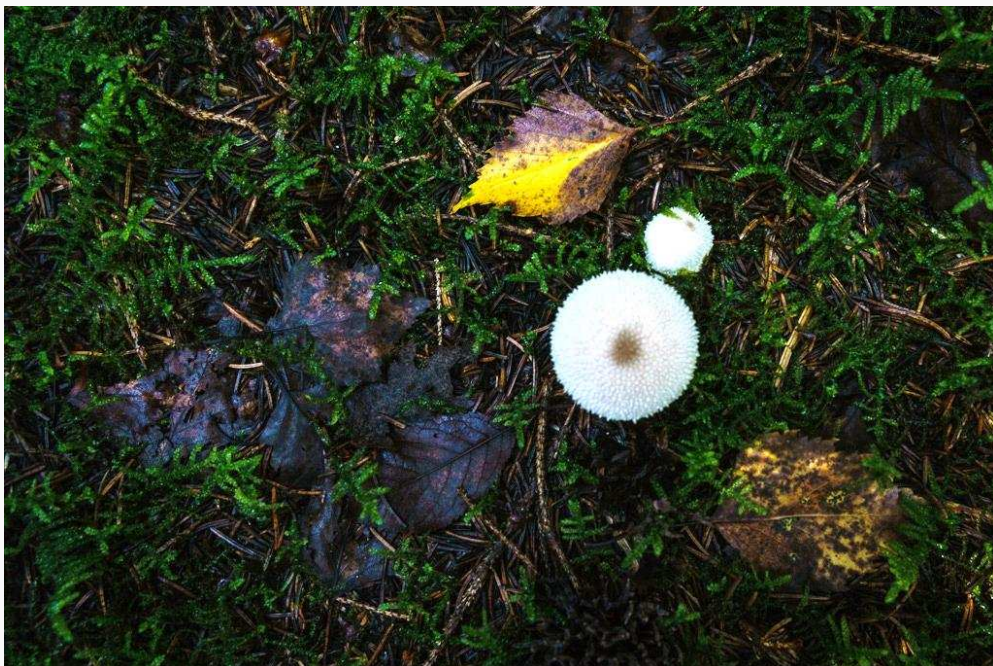






SREBRENICA darf nie vergessen werden. 8372...

Heute fahren wir zusammen mit Midho, einem Verwandten von Nezi, in den “bosnischen Schwarzwald” zum Pilze suchen. Es gibt davon jede Menge:



Bovist





Pilz auf Pilz



Noch ein paar Bovisten



Korallenpilz



Der "bosnische Schwarzwald" ist ein Bärengebiet: Bäredräck!





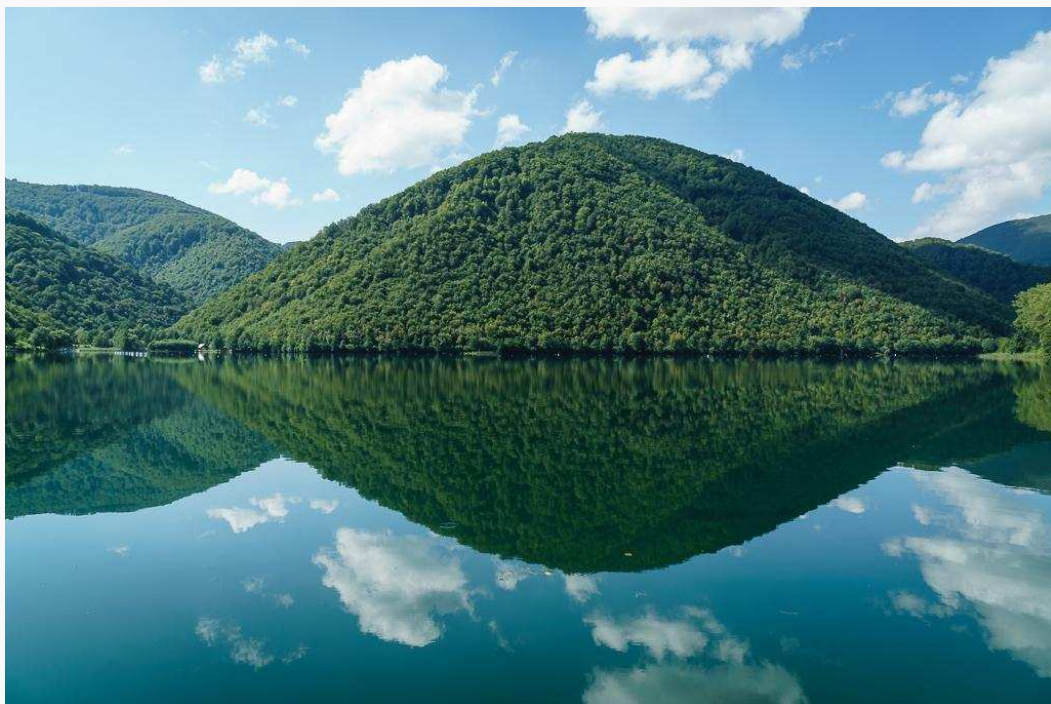
Riesenschirmling (Parasol)





Bosnische Landschaft

Heute machen wir einen Ausflug nach Jajce:



Zuerst kommen wir am Plivsko-See vorbei



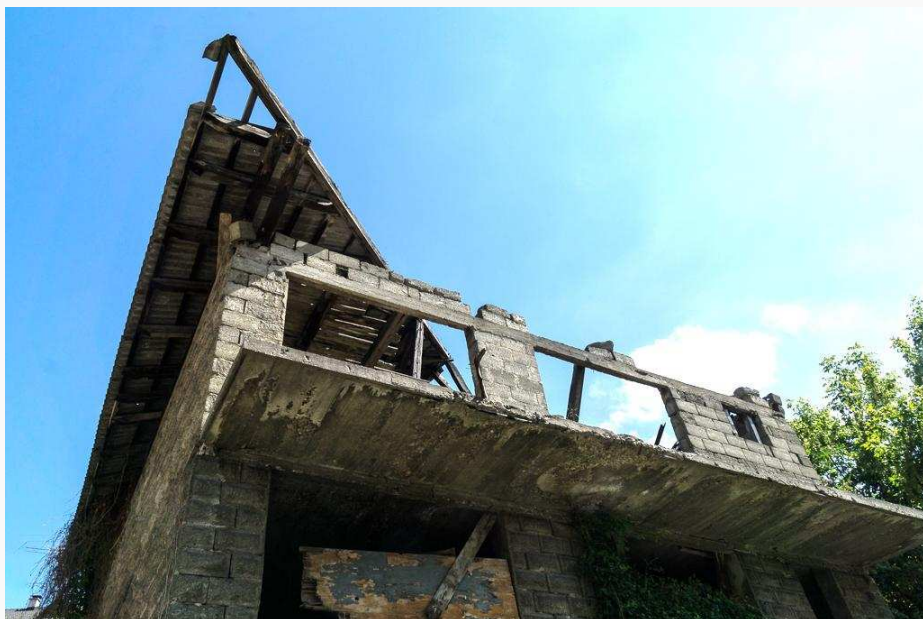
Die Stadt Jajce liegt am Zusammenfluss der Pliva und der Vrbas



Esma Sultana Moschee



Spuren des Krieges 1992- 95





Die Stadt wird von einer Festung überragt



Überreste der Marien-Kirche



Überreste des Hauses Burica. Hier wurde 1943 die Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien gegründet. Das Haus wurde 1992-95 zerstört.

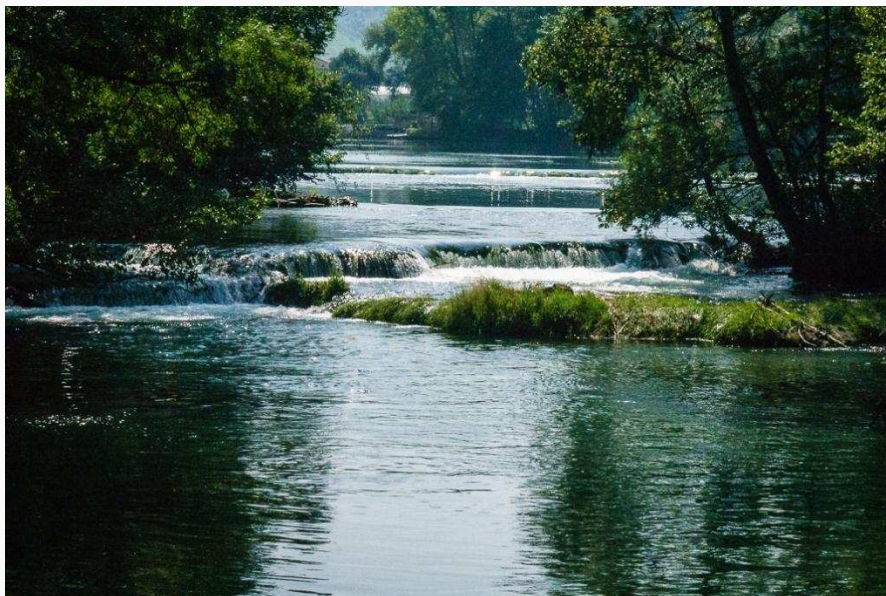




Fledermaus in Nezi's Garten

Heute fahren wir zusammen mit Mirza via Prijedor und Novi Grad an die Una im Norden Bosniens. Die Una ist auch teilweise Grenzfluss zu Kroatien.

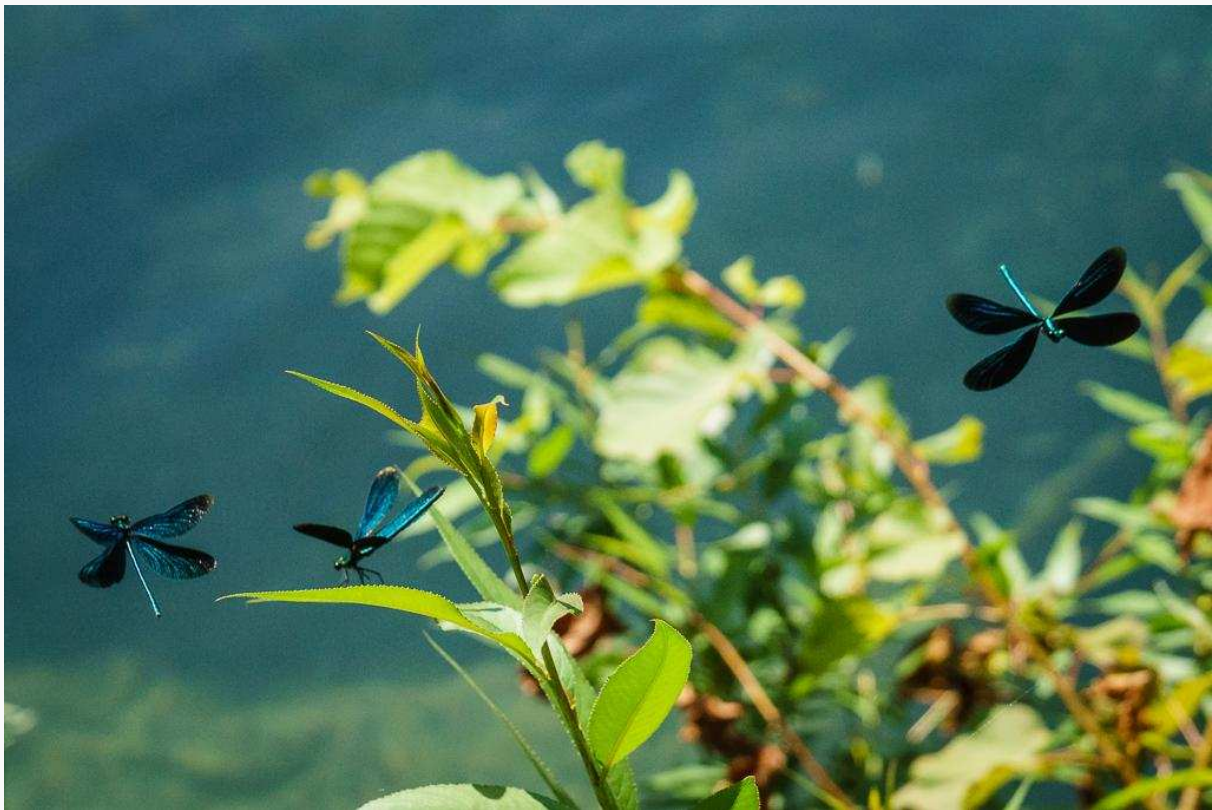
Die Una zwischen Novi Grad und Bosanska Krupa:







Blaufügel-Prachtlibelle



Wir fahren weiter nach Bosanska Krupa. Während des Bosnienkrieges musste die Stadt besonders schwer leiden. Es gab kein Gebäude, das nicht Schaden nahm. Bosanska Krupa gehörte am Ende des Krieges zu den am stärksten zerstörten Städten Bosniens. Die Kriegsschäden wurden inzwischen weitgehend beseitigt.



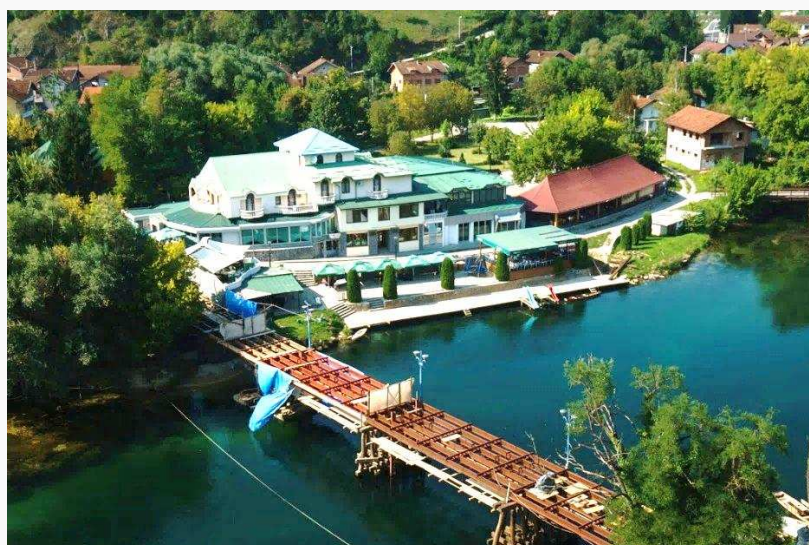
Die serbisch-orthodoxe Kirche



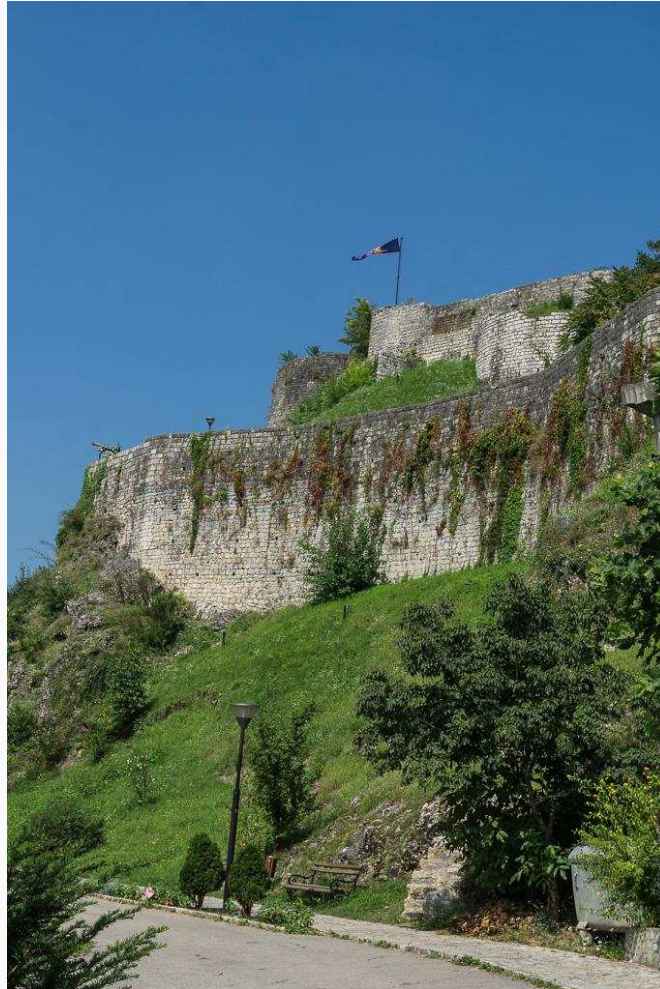
Die Gradska dzamija (Stadtmoschee) wurde 1992 durch Beschuss weitgehend zerstört. Mit Geld aus Kuwait konnte sie 1997 wieder aufgebaut werden



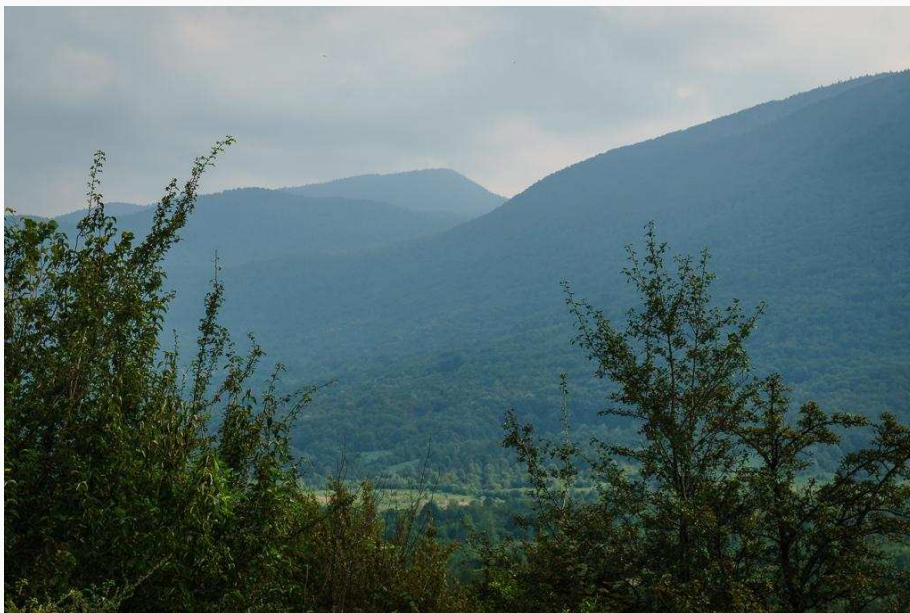
Denkmal für die 511 Gefallenen der hier kämpfenden bosnischen Brigade



Neuer Hotelkomplex am anderem Flussufer

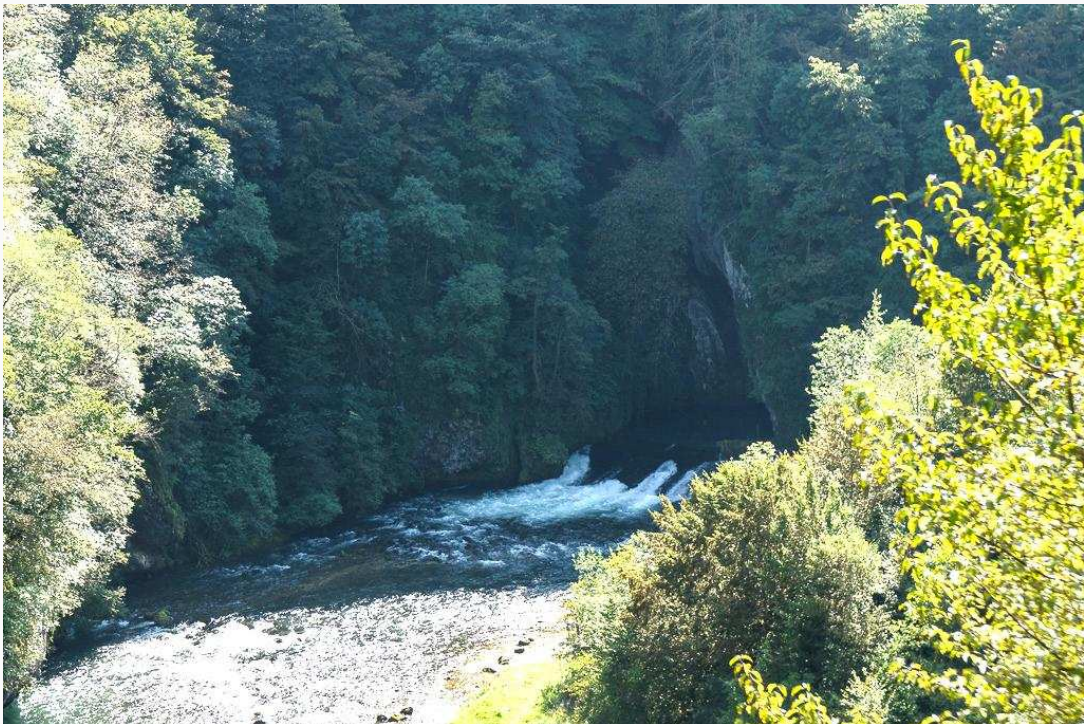


Die Festung Krupa

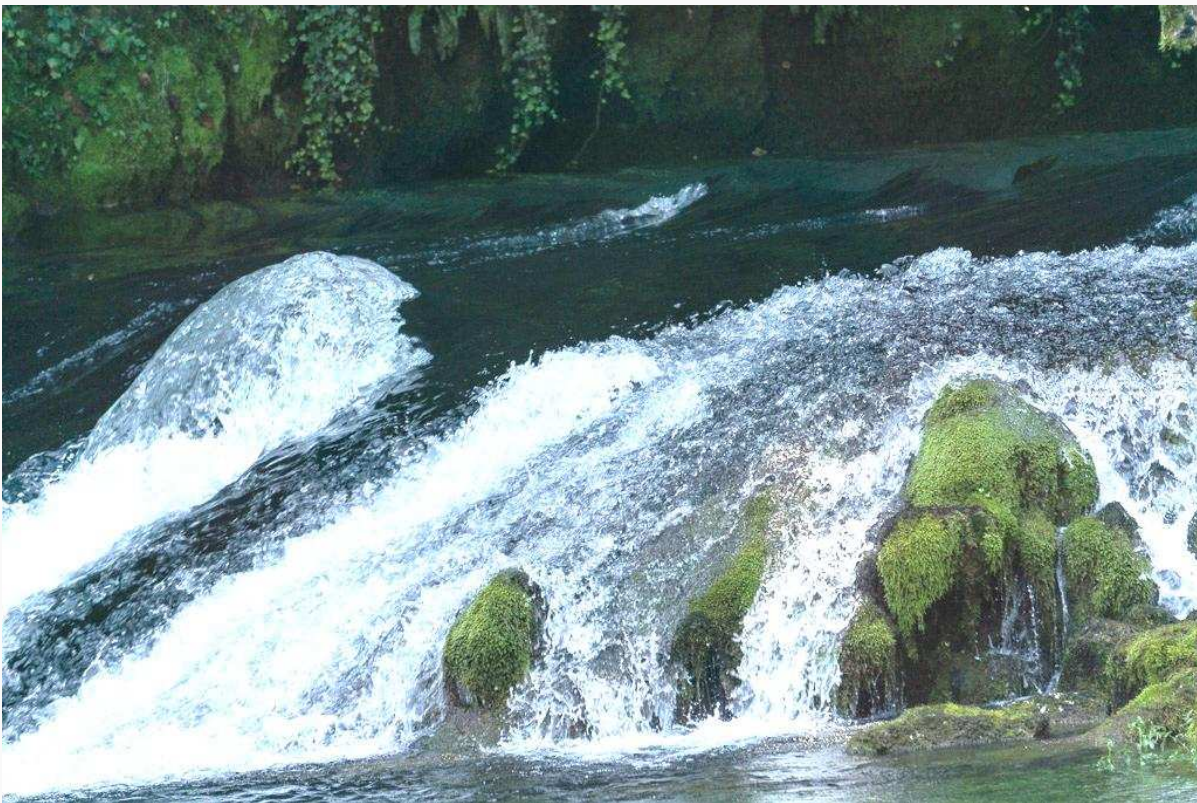
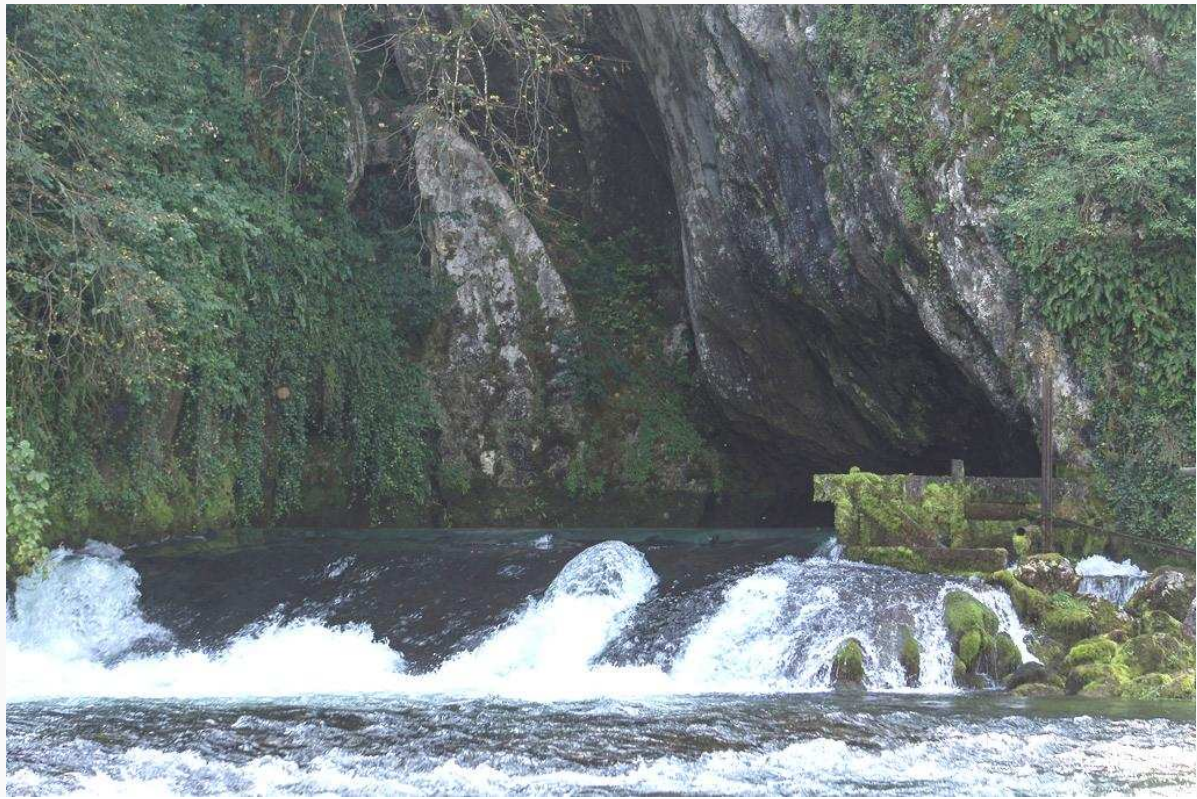


Auf dem Weg zurück nach Sanski Most. Hier wo sich Wolf und Bär gute Nacht sagen

Heute fahren wir an die Quelle des Flusses Dabar:



Der Dabar entspringt einer Karsthöhle. Die Quelle wird von einem unterirdischen See und von Flusssystemen gespeisen





In der Dabarhöhle nebenan: Ying und Yang

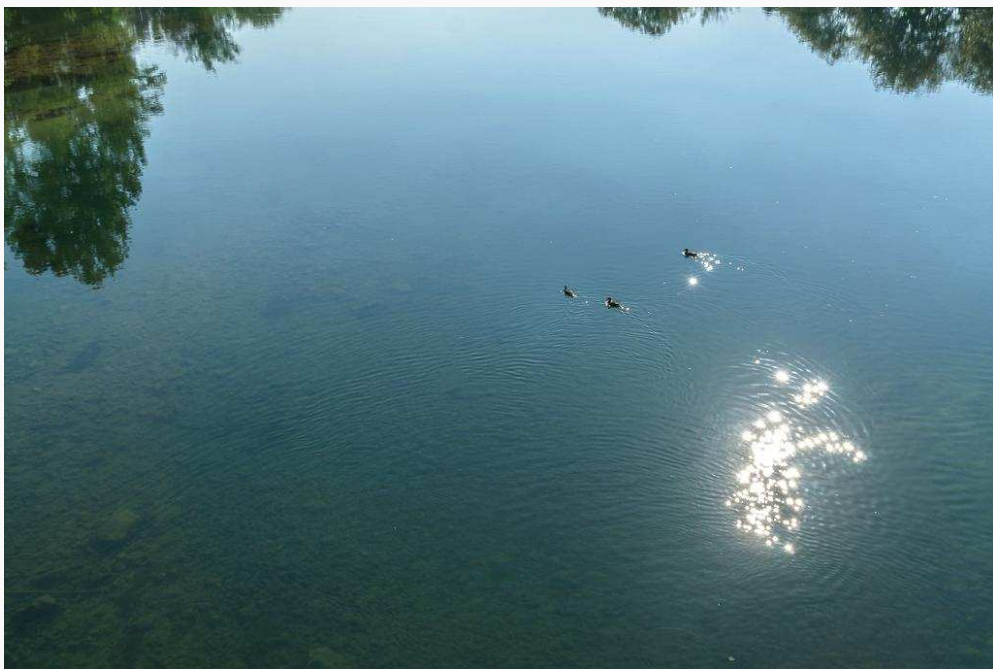


Dabar heisst "Biber"



Zyklämlen (für Regula)

Am Nachmittag bleibt noch Zeit für einen kurzen Stadtspaziergang:



Die Sana



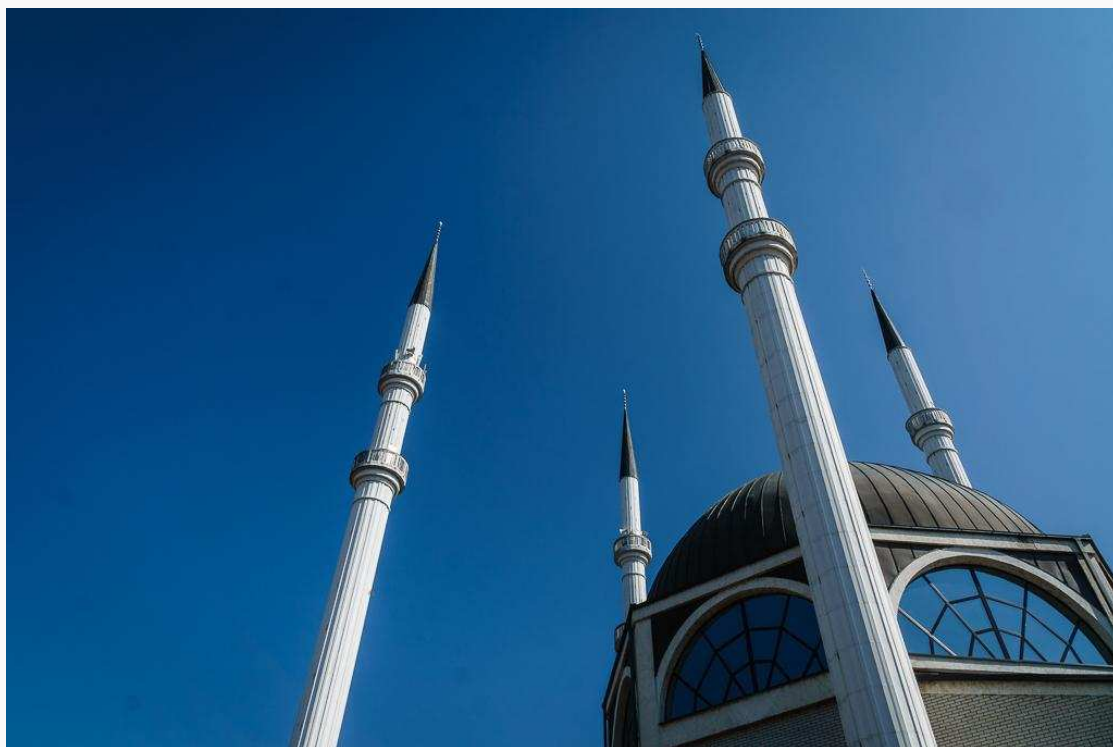
Supermarkt "Robot"



Auf dem muslimischen Friedhof



“Migros-Ableger”

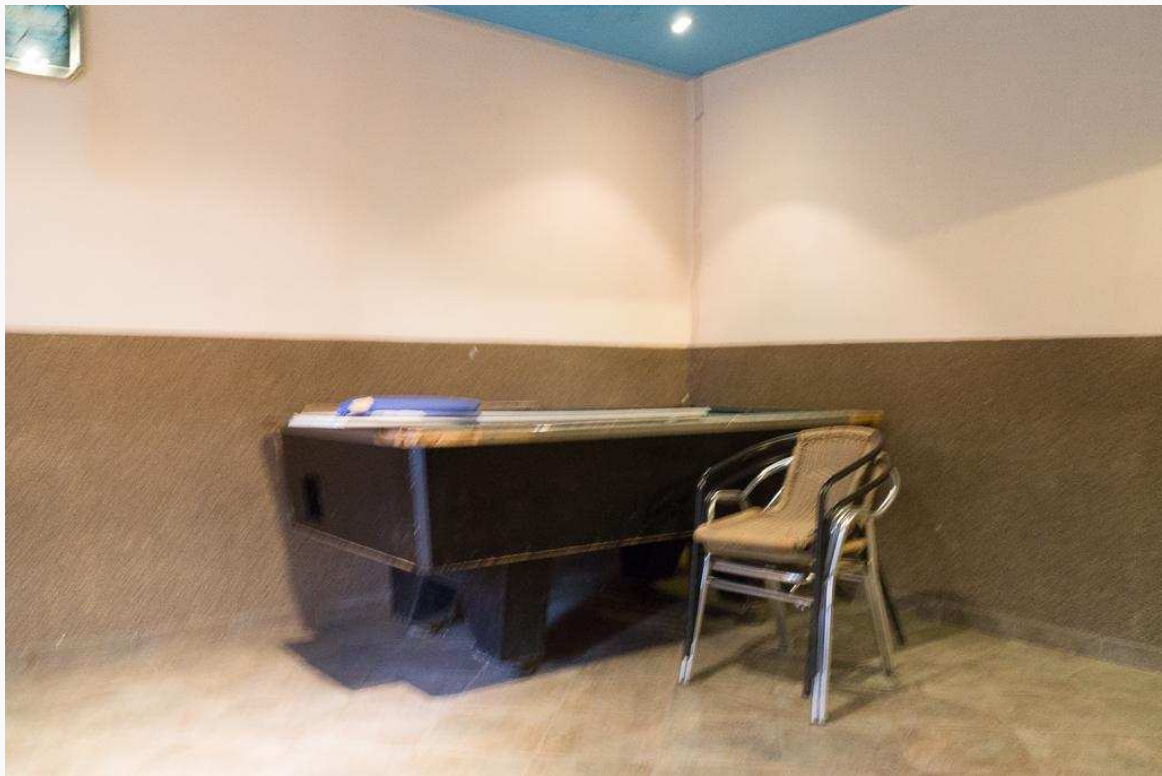


Heute Montag ist Markttag hinter der Moschee...

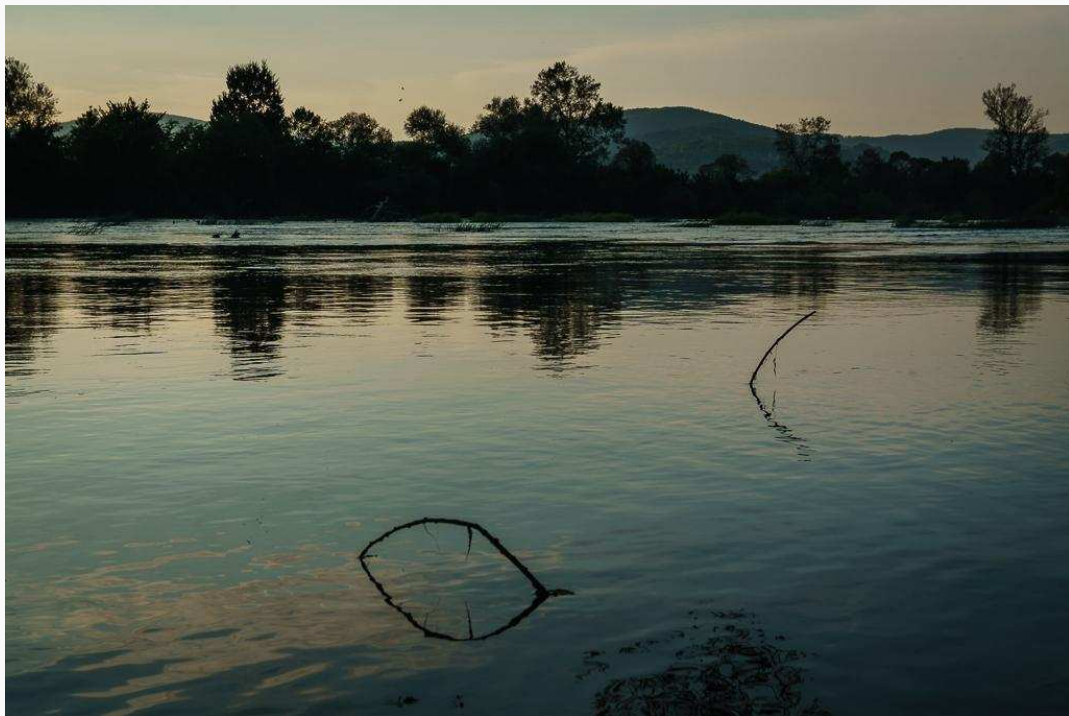


... mit angeschlossenen Flohmarkt

Am Abend werden wir von Midho zu einem Bier eingeladen:



In der Beiz. Mit Bewegungsunschärfe



Wir sitzen direkt an der Sana...

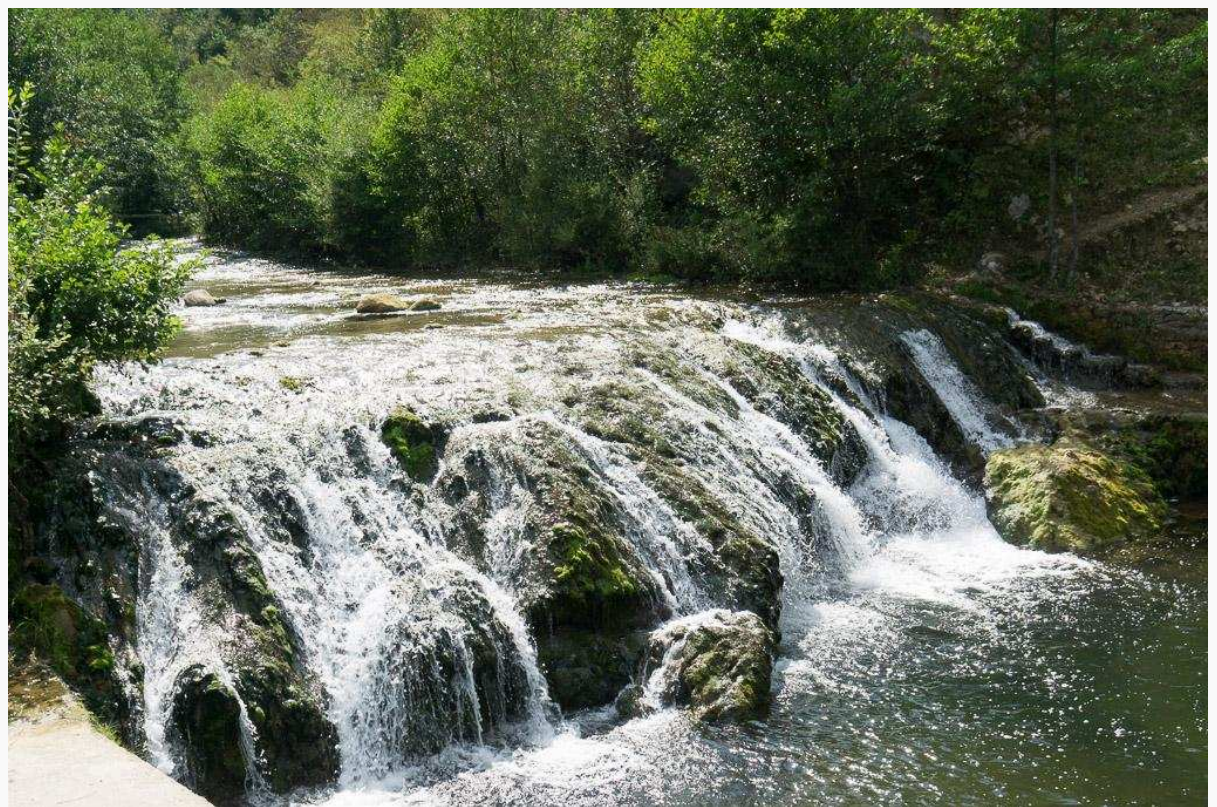


... während die Sonne untergeht

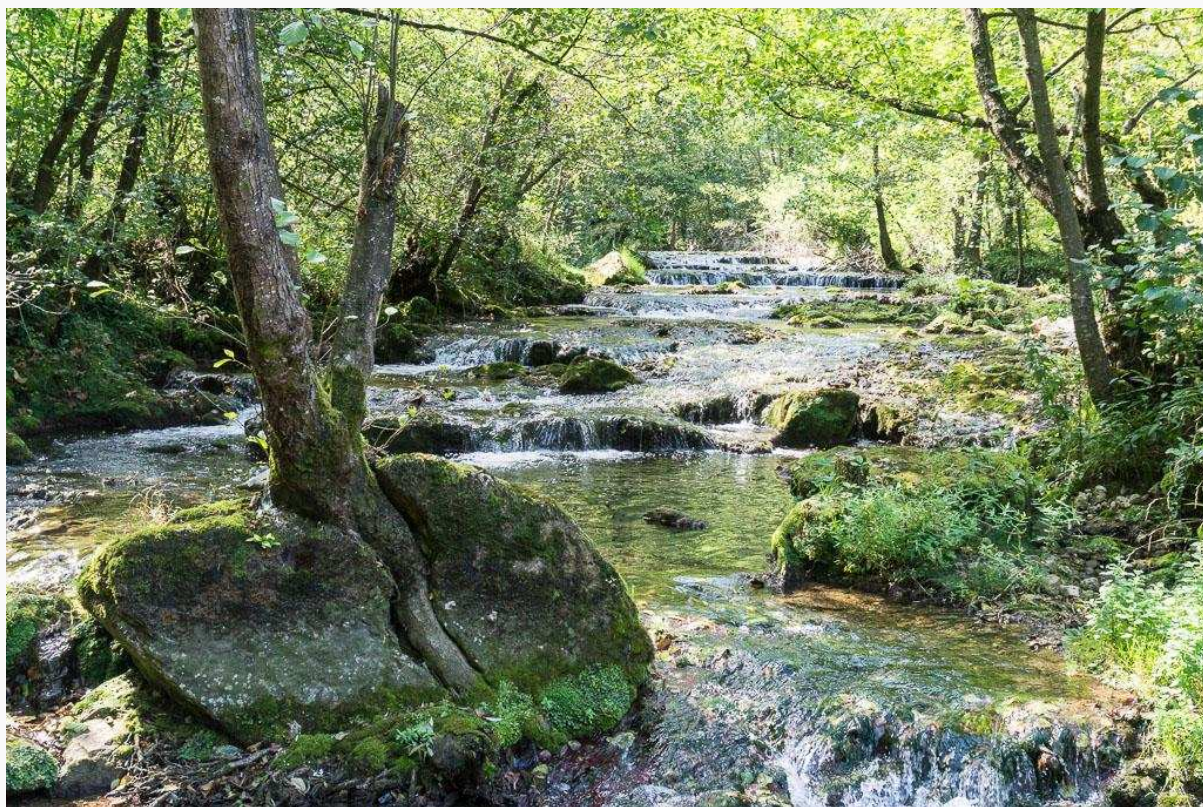
Heute sind die Wasserfälle des Flusses Blihe an Reihe:



Zuerst besuchen wir den grossen...



... und dann den kleinen





Es lebe der 1. Mai

Morgen geht es mit dem Zug weiter von Prijedor nach Zagreb, der Hauptstadt Kroatiens.

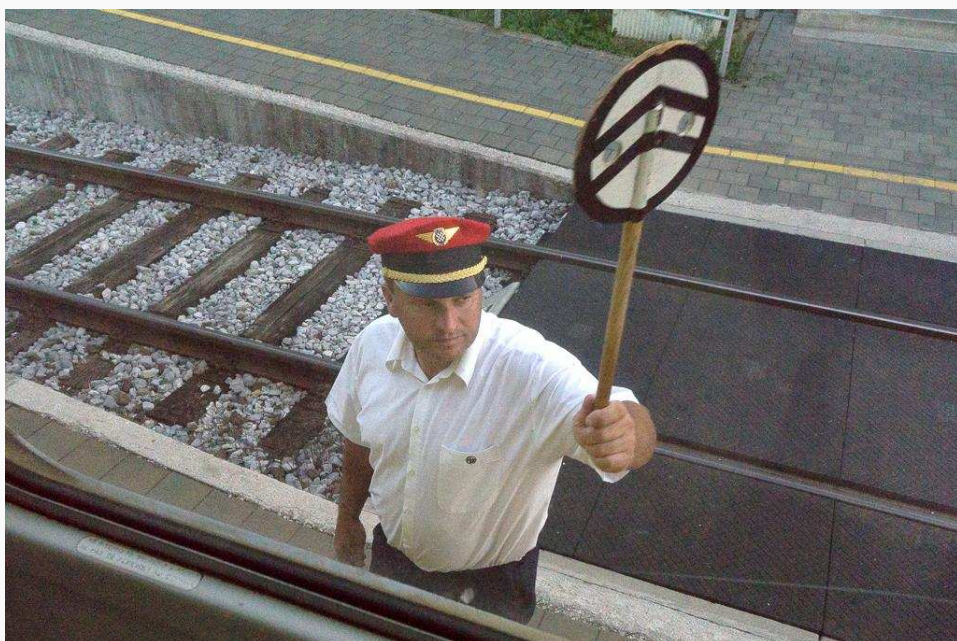
Kroatien

Zagreb

Heute fahre ich mit dem Zug in dreieinhalb Stunden von Prijedor nach Zagreb, Kroatien:



Warten am Bahnhof





Bosnische Landschaft: Der Fluss Vrba



Vernachlässigter Bahnhof

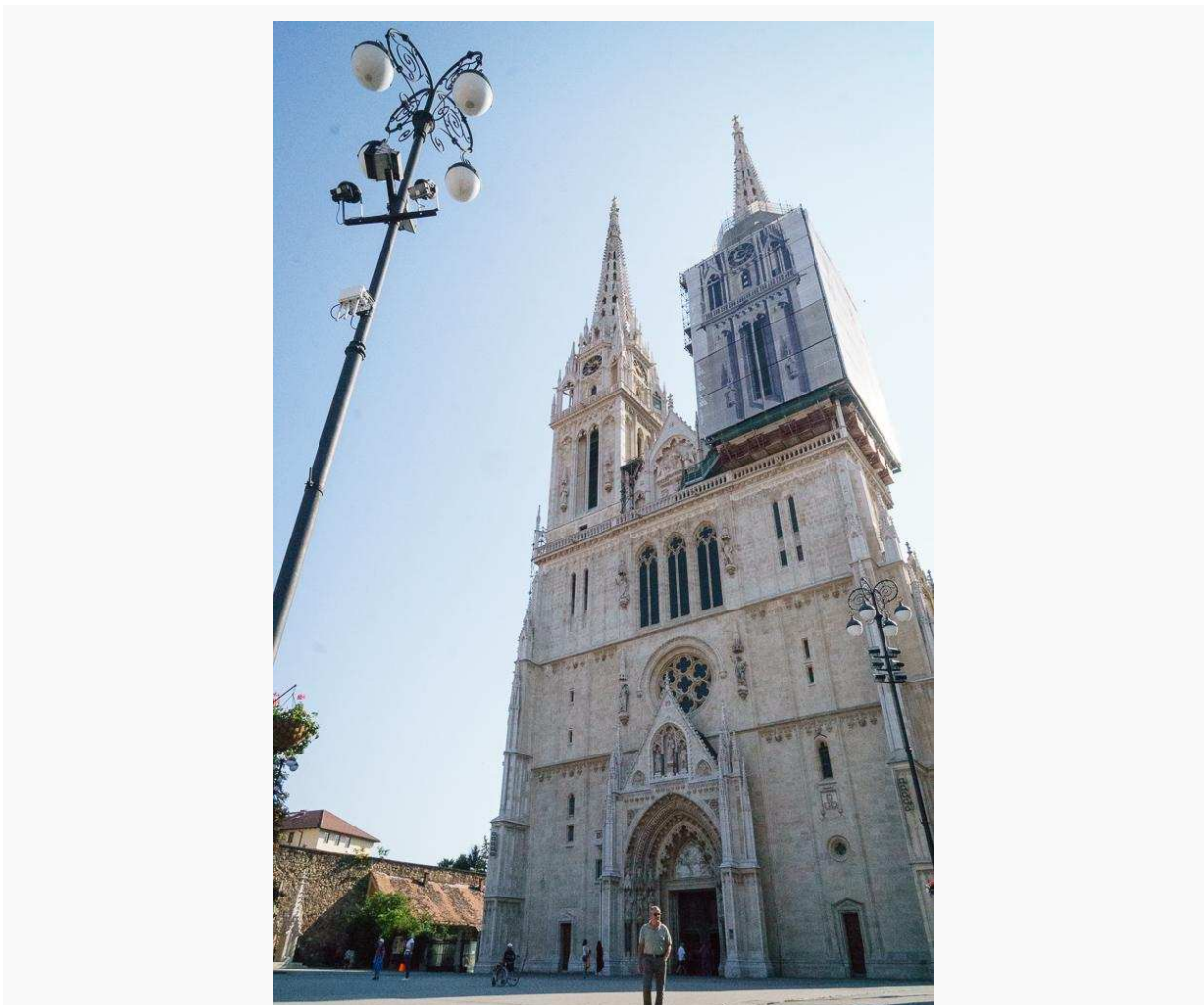


Kroatische Landschaft: Verlassene Industrieanlage

Zagreb

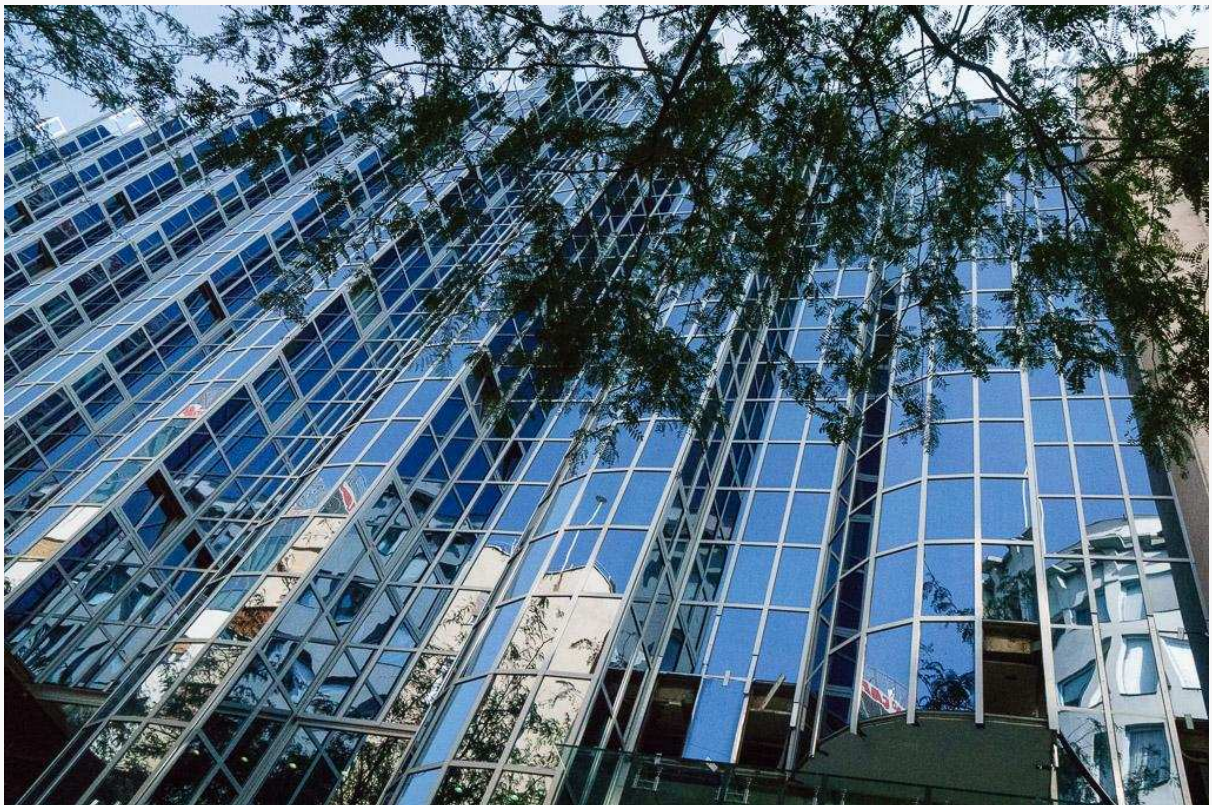


Ban Jelačić , der 1848 den Feudalismus abschaffte und politische Reformen einführte





Strassenkunst





In Zagreb gibt es noch über 200 Gaslaternen die täglich von Hand angezündet und gelöscht werden



Das Einzige weltweit: The Museum of Broken Relationships

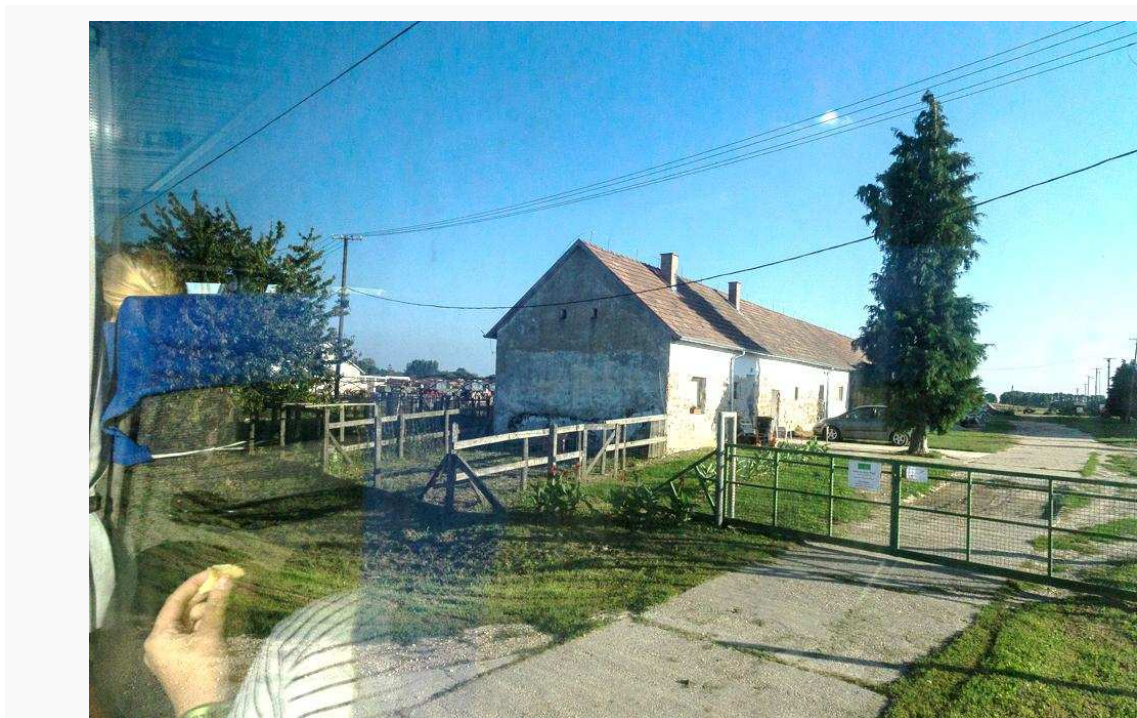


St. Markuskirche

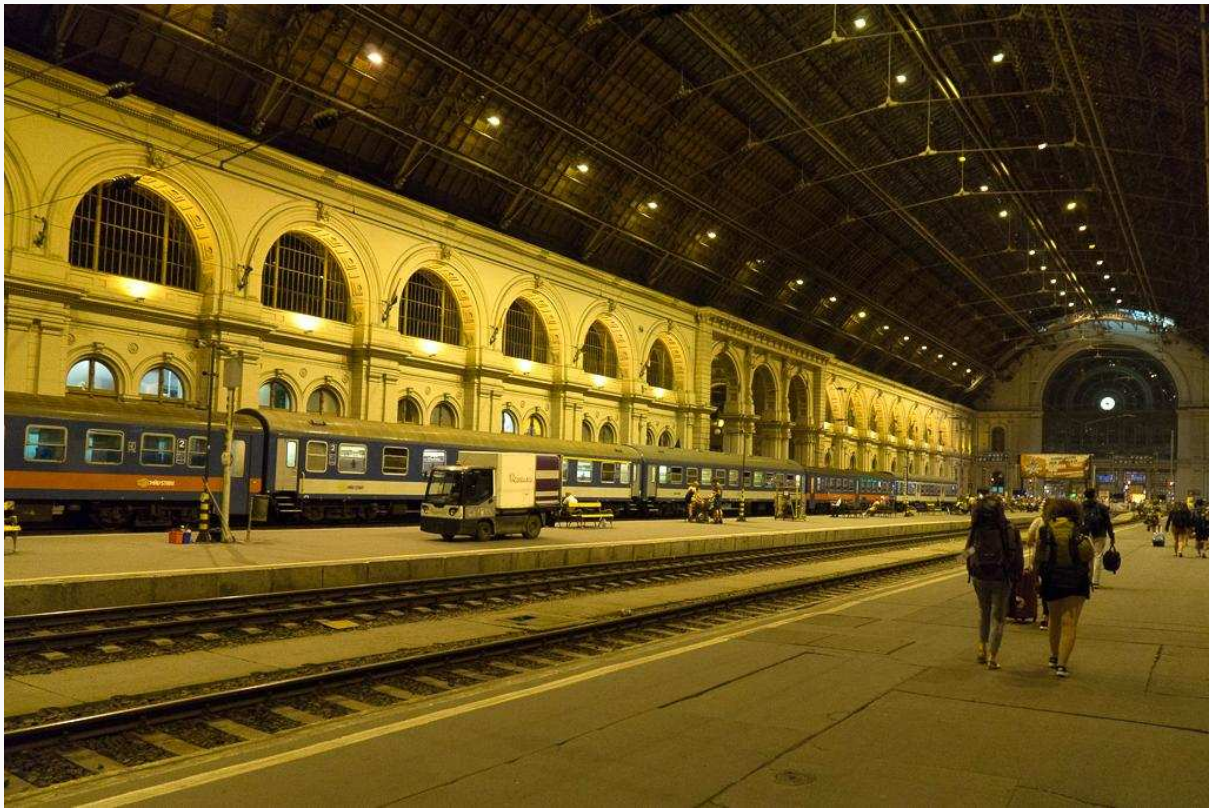


Das ist die Stelle, wo früher der Schandpfahl stand. Gemäss unserem Führer wäre es sinnvoll, wenn jeder der korrupten Politiker einmal für ein paar Stunden am Schandpfahl stehen müssten!

Am Nachmittag geht es weiter mit Zug Richtung Budapest:



Die Zugstrecke wird nach ein paar Stunden unterbrochen und durch einen Bus ersetzt

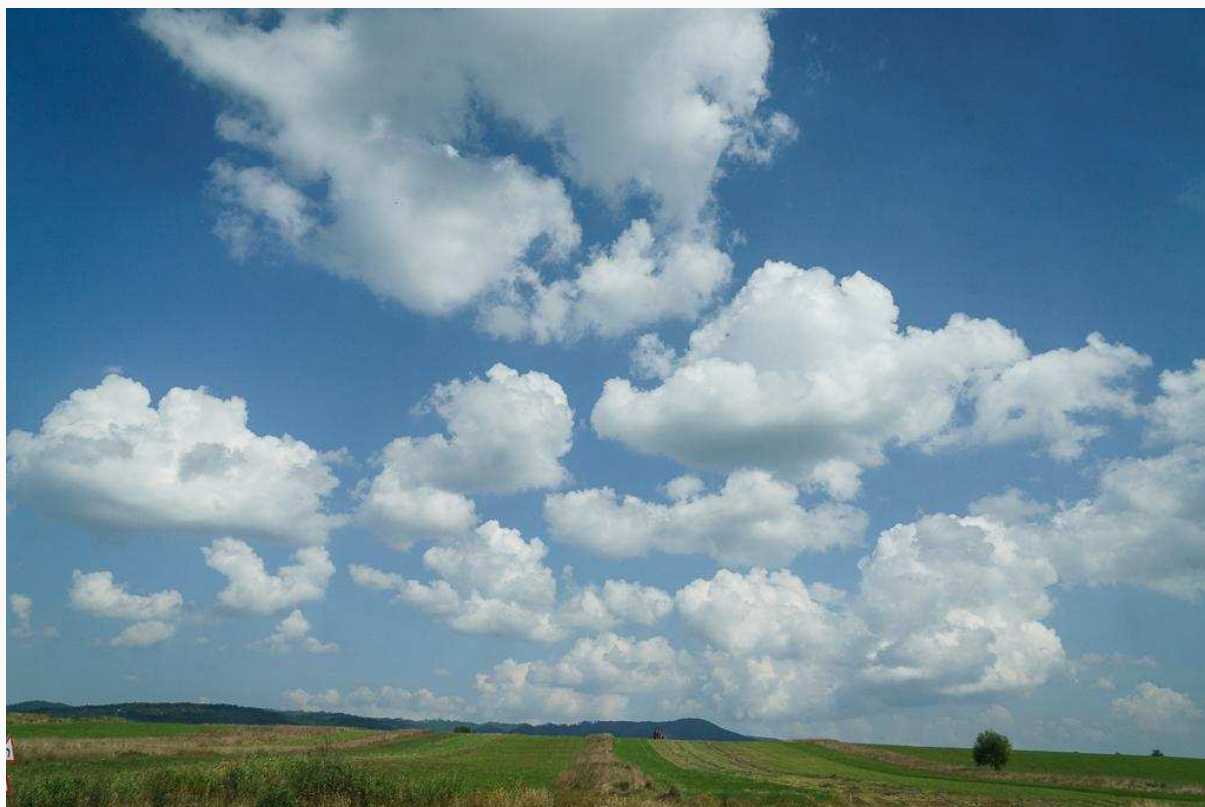


Halle des Bahnhof Budapest

Mit dem Nachtzug geht es weiter Richtung Bukarest:



Am nächsten Morgen: Rumänische Landschaft



Rumänien

Bucarest



Bahnhof von Bukarest (Gara de Nord)

Am Nachmittag komme ich in Bukarest an, wo ich Regula treffe.

Bukarest ist die Hauptstadt der Republik Rumänien.

Rumänien liegt am Schwarzen Meer und erstreckt sich in westlicher Richtung über den Karpatenbogen bis zur Pannonischen Tiefebene.

Es besteht aus den drei Gebieten, die früheren Fürstentümer Walachei, Moldau und Transsylvanien.

Rumänien grenzt an fünf Staaten: im Süden an Bulgarien, im Westen an Serbien und Ungarn, im Norden sowie im Osten an die Ukraine und Moldawien.

Seit dem späten 14. Jahrhundert war die Walachei aussenpolitisch durch die Nachbarschaft zum expandierenden Osmanischen Reich geprägt. Bedeutende Fürsten dieser Zeit waren Mircea der Alte, (1386–1418) und Vlad III. Drăculea (1456–1462, 1476), die teilweise militärische Erfolge gegen die Türken verbuchen konnten. Moldau musste sich während dieser Epoche sowohl gegen den Einfluss Ungarns als auch Polens wehren. Unter des Fürsten Stephan der Grosse, (1457–1504) nahm auch Moldau zeitweilig erfolgreich am Abwehrkampf gegen die Türken teil. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts wurden die beiden rumänischen Fürstentümer allerdings dem Osmanischen Reich gegenüber tributpflichtig, auch wenn sie ihre politische und religiöse Autonomie bewahrten.

Rumänien ist seit 1877 unabhängig vom Osmanischen Reich.

Der moderne rumänische Staat entstand 1859 durch die Vereinigung der Fürstentümer Moldau und Walachei. Nach 1945 war Rumänien während des Kalten Krieges Teil des Warschauer Pakts. Seit 1989 hat sich Rumänien politisch den westeuropäischen Staaten angenähert und wurde Mitglied der NATO (2004) sowie der Europäischen Union (2007).

Ethnien und Religion

Die **Rumänen** wurden 2011 mit 88,9% als die deutlich grösste Bevölkerungsgruppe des Landes registriert. Daneben existieren aber zahlreiche Minderheiten, die teilweise regional die Mehrheit stellen. Dies gilt insbesondere für die **Ungarn** mit 6,5% (etwa 1,2 Millionen Menschen). Ihre Hauptsiedlungsgebiete befinden sich im Südosten Siebenbürgens, dem Szeklerland, sowie im Grenzgebiet zu Ungarn. Die drittgrösste Bevölkerungsgruppe in Rumänien sind die **Roma** mit 3,3% (etwa

621 000 Menschen), welche keine regionalen Schwerpunkte bewohnen. Sie sind sozial und wirtschaftlich häufig schlechter als die übrigen Gruppen gestellt.

Im 12. Jahrhundert, als das heutige Gebiet **Siebenbürgen** ungarisch war, wurden unter König Géza II. deutsche Siedler angeworben. Von ihnen erhoffte sich der König bessere Ackerbaumethoden, mehr Handwerk, eine Belebung des Handels und mehr Steuereinnahmen. Der bis Mitte des 20. Jahrhunderts hohe Anteil der Deutschsprachigen ist auf 0,2% (Stand 2011) gesunken. Der Altersdurchschnitt der in Rumänien verbliebenen ist jedoch relativ hoch, so dass die Gesamtzahl der Rumäniendeutschen von unter 50.000 Menschen weiter sinken wird. Daneben existieren zahlreiche weitere Minderheiten.

Rumänien hat als säkulares Land keine Staatsreligion. 86,7% der Bevölkerung bekennen sich zur rumänisch-orthodoxen Kirche. Diese ist eine autokephale Kirche innerhalb der osteuropäischen Orthodoxie. Die ethnische und sprachliche Teilung Rumäniens setzt sich in der Kirchenzugehörigkeit fort, da die Ungarn vorzugsweise anderen Konfessionen als der rumänisch-orthodoxen Kirche angehören.

Im Zweiten Weltkrieg verlor Rumänien rund 378 000 Soldaten und Zivilisten. Die rumänische Regierung war im Rahmen des NS-Völkermords an der Ermordung von etwa 270 000 rumänischen Juden aktiv beteiligt.

Volksrepublik

Nach dem Zweiten Weltkrieg geriet Rumänien unter sowjetischen Einfluss. Die Eliten des alten Systems und politische Gegner wurden enteignet, verschleppt oder ermordet. 1947 wurden alle bürgerlichen Parteien verboten, König Mihai I. wurde abgesetzt. Die Sozialdemokraten wurden mit der zuvor unbedeutenden *Partidul Comunist din România* (PCR) zwangsvereinigt, woraus ab März 1948 die *Partidul Muncitoresc Român* (PMR, deutsch *Rumänische Arbeiterpartei*) hervorging. Diese rief die *Volksrepublik Rumänien* aus, in der Gheorghe Gheorghiu, derj der bestimmende Mann war. 1948 erfolgte eine letzte territoriale Abtretung, als die Schlangeninsel der Sowjetunion übergeben wurde.

Staat und Wirtschaft Rumäniens wurden systematisch nach kommunistischen Vorstellungen umgeformt: 1948 wurde die Industrie verstaatlicht, ab 1950 auch die Landwirtschaft. Mitte der 1950er Jahre verbesserte sich die wirtschaftliche Versorgungslage in Rumänien, was die innenpolitische Lage stabilisierte. Aussenpolitisch strebte Gheorghiu-Dej eine vorsichtige Eigenständigkeit gegenüber der Sowjetunion an, dennoch trat Rumänien 1949 dem Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe und 1955 dem Warschauer Pakt bei.

Sozialistische Republik / Ceausescu

Am 21. August 1965 wurde unter der Führung der sich nun *Partidul Comunist Român* (PCR) nennenden Rumänischen Kommunistischen Partei die *Sozialistische Republik Rumänien* ausgerufen. Führender Mann des Landes wurde Nicolae Ceaușescu, der nach dem Tod von Gheorghiu-Dej

das Amt des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei übernommen hatte. Ceaușescu emanzipierte sich und im Mai 1967 warf er Moskau vor, die rumänische Kommunistische Partei unterwandern zu wollen. Obwohl die Aussenpolitik Ceaușescus den sowjetischen Nachbarn reizte, einen innenpolitischen Vorwand zum Eingreifen wie in der Tschechoslowakei fanden die Sowjets in Rumänien nicht. Die Diktatur der Kommunistischen Partei, ihre „führende Rolle“, war unangefochtener als in den meisten anderen Ostblockstaaten. Weiterhin betonte Ceaușescu demonstrativ die nationale Eigenständigkeit Rumäniens von der Sowjetunion, und unternahm mehrere radikale Einschnitte in Wirtschaft und Gesellschaft: Gesetze zur Förderung des Kinderreichtums und ein Abtreibungsverbot sollten die Bevölkerungszahl Rumäniens steigern. Viele Frauen starben an unprofessionell durchgeführten Abtreibungen, viele Babys wurden ausgesetzt und endeten in Waisenhäusern.

Mittels ausländischer Kredite und durch die Umsiedlung von Teilen der Landbevölkerung in die Städte sollte das agrarisch geprägte Land mehr industrialisiert werden.

Der Zusammenbruch der Volkswirtschaft und die mangelnde Bonität Rumäniens zwangen das Regime schliesslich zum Export von Grundversorgungsgütern, die nun im Land selbst immer rarer wurden. Dennoch bewahrte Ceaușescu seine Macht zunächst durch die Geheimpolizei Securitate und einen sehr ausgeprägten Personenkult.

1977 wurde Bukarest von einem Erdbeben heimgesucht, das ca. 40% der Häuser zerstörte.

Nach Besuchen von Ceausescu in China und Nordkorea liess er ab 1983 den „Palast des Volkes“ (**Parlamentspalast**) bauen. Viele Menschen mussten ihre Häuser verlassen. Bedeutende Bauten wurden verschoben, viele abgerissen. Der Bau des Palastes wurde vorangetrieben, während das Volk hungerte.

Der Parlamentspalast in Bukarest ist das grösste Gebäude Europas und eines der grössten der Welt. Das Gebäude seit 1997 als Sitz der rumänischen Abgeordnetenversammlung ist nach dem Pentagon das zweitgrösste Verwaltungsgebäude der Welt. Stilistisch wird der Parlamentspalast zum Neoklassizismus gerechnet.

Revolution 1989

Nach dem Mauerfall und der Wende 1989 in der DDR und den anderen Staaten des Ostblocks kam es zur Rumänischen Revolution. Demonstranten forderten das Ende des mit Gewalt regierenden Ceaușescu-Regimes. Die Securitate setzte daraufhin Schusswaffen ein, während Teile der regulären Armee dem Regime die Unterstützung verweigerten und Widerstand leisteten, was zu Strassenkämpfen mit mehr als 1000 Todesopfern führte. Nachdem sich die Armeeführung mit den Demonstranten verbündet hatte, wurde Ceaușescu am 25. Dezember 1989 vor ein Militärgericht gestellt und nach einem kurzen Schauprozess, vor laufenden TV-Kameras, zusammen mit seiner Frau standrechtlich erschossen.

Rumänien seit 1990

In der nachkommunistischen Zeit konnte sich Rumänien nur langsam von den Folgen jahrzehntelanger Diktatur und Misswirtschaft erholen. Vorherrschende Partei in den Jahren nach der Revolution wurde die sozialdemokratische PSD unter dem neuen Staatspräsidenten Ion Iliescu. Die PSD rekrutierte sich grösstenteils aus den alten kommunistischen Eliten. Dennoch verfolgte Rumänien fortan einen demokratischen und marktwirtschaftlichen Kurs. Aussenpolitisch orientierte es sich nach Westen.

1996 wurde Emil Constantinescu neuer Staatspräsident, seine Partei, die christdemokratische PNT-CD, wurde stärkste Kraft im Parlament. Sie scheiterte jedoch bei den Wahlen 2000 an der Fünfprozenthürde, was eine Rückkehr der PSD an die Regierung ermöglichte. Iliescu wurde wieder Staatspräsident, Adrian Năstase neuer Ministerpräsident. Im Jahr 2004 trat Rumänien der NATO bei.

Bei den Präsidentschaftswahlen 2004 setzte sich Traian Băsescu durch, der sich auf eine Mitte-rechts-Koalition stützte. 2007 wurde Rumänien Teil der Europäischen Union. Im selben Jahr kam es zu einem Machtkampf zwischen Băsescu und dem Ministerpräsidenten Călin Popescu-Tăriceanu von der nationalliberalen PNL. Băsescu wurde zeitweilig vom Parlament suspendiert, kehrte aber nach einem für ihn positiven Referendum in sein Amt zurück.

Die Parlamentswahlen in Rumänien 2008 fanden erstmals entkoppelt von den Präsidentschaftswahlen statt. Die PSD und die neu gegründete PD-L gingen daraus als Sieger hervor, woraufhin sie eine Regierung unter Emil Boc bildeten

Staatskrise seit 2011

Harte Sparmassnahmen führten zu Protesten und schliesslich zu einem Misstrauensvotum im Parlament. Das Kabinett Boc II trat zurück. Der frühere Außenminister Teodor Baconschi behauptete, durch die Manipulation einzelner Abgeordneter seien einige zum Oppositionsbündnis übergetreten. Staatspräsident Traian Băsescu ernannte Anfang Februar 2012 Mihai Răzvan Ungureanu zum Premierminister und beauftragte ihn mit der Regierungsbildung. Nach weniger als drei Monaten im Amt scheiterte Ungureanus Regierung an einem erfolgreichen Misstrauensvotum im Parlament, das von den Parteien Partidul Social Democrat (PSD) und Partidul Național Liberal (PNL) eingebracht wurde.

Im Februar 2011 formten die Sozialdemokratische Partei Rumäniens, die National-Liberale Partei unter Crin Antonescu, und die Konservative Partei unter Daniel Constantin die Koalition *Uniunea Social Liberală* (USL, deutsch *Sozialliberale Union*). Victor Ponta, Leiter der USL, wurde am 27. April 2012 von Staatspräsident Traian Băsescu mit der Bildung eines Kabinetts beauftragt. Ende Juni 2012 wurde ein Amtsenthebungsverfahren gegen den rumänischen Präsidenten Traian Băsescu eingeleitet, in dem ihm massive Verfassungsverstösse vorgeworfen wurden. Die Abstimmung im Parlament führte zur Suspendierung des Präsidenten. Die Amtsgeschäfte führte indes der nationalliberale Senatspräsident Crin Antonescu. Beim EU-Gipfel am 28. und 29. Juni 2012 nahm Ponta als Vertreter Rumäniens teil, entgegen einer Entscheidung des Verfassungsgerichts, das Präsident Băsescu das Recht zugesprochen hatte, Rumänien wie bisher auch beim Gipfel zu vertreten, indem es urteilte, Traian Băsescu habe seine Befugnisse nicht überschritten. Eine Volksabstimmung zur Amtsenthebung verfehlte Ende Juli die notwendige Wahlbeteiligung, sodass Băsescu in sein Amt zurückkehren konnte. Bei den Präsidentschaftswahlen 2014 wurde **Klaus Johannis**, der Bürgermeister von Hermannstadt, zum Nachfolger Băsescus gewählt. Er setzte sich in einer Stichwahl gegen Ministerpräsident Ponta durch.

06. September 2016 / RH

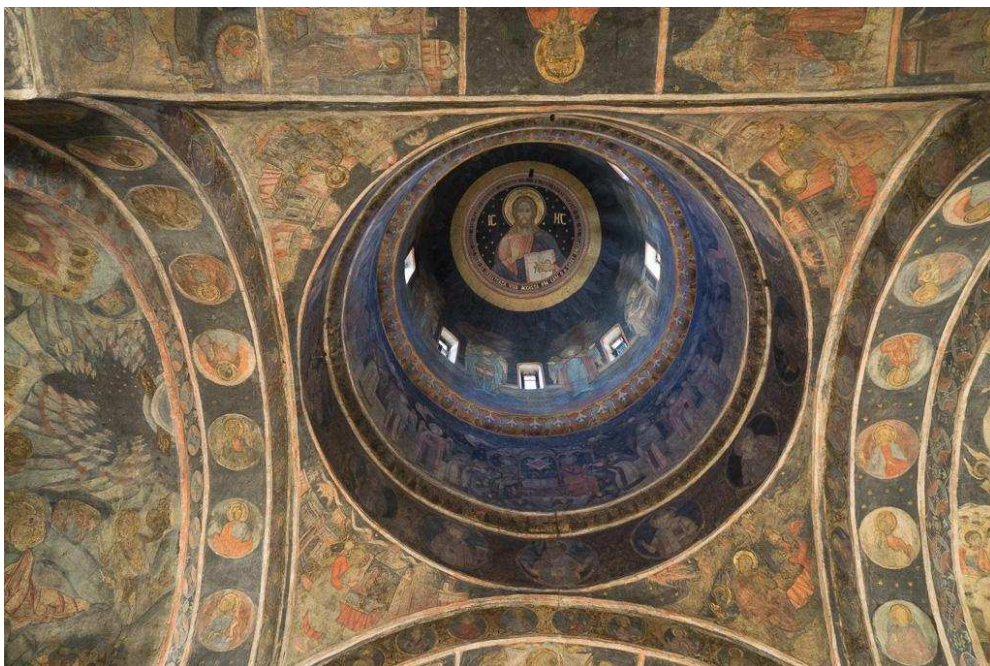
Quellen:

- Wikipedia
- Reiseführer *Rumänien* von Diana Stanescu

Erster Stadtrundgang mit Alina von Free City Tour:



Sie erzählt uns Schauergeschichten über Graf Vlad III Dracula, der berühmte Vlad Tepes (Vlad der Pfähler)



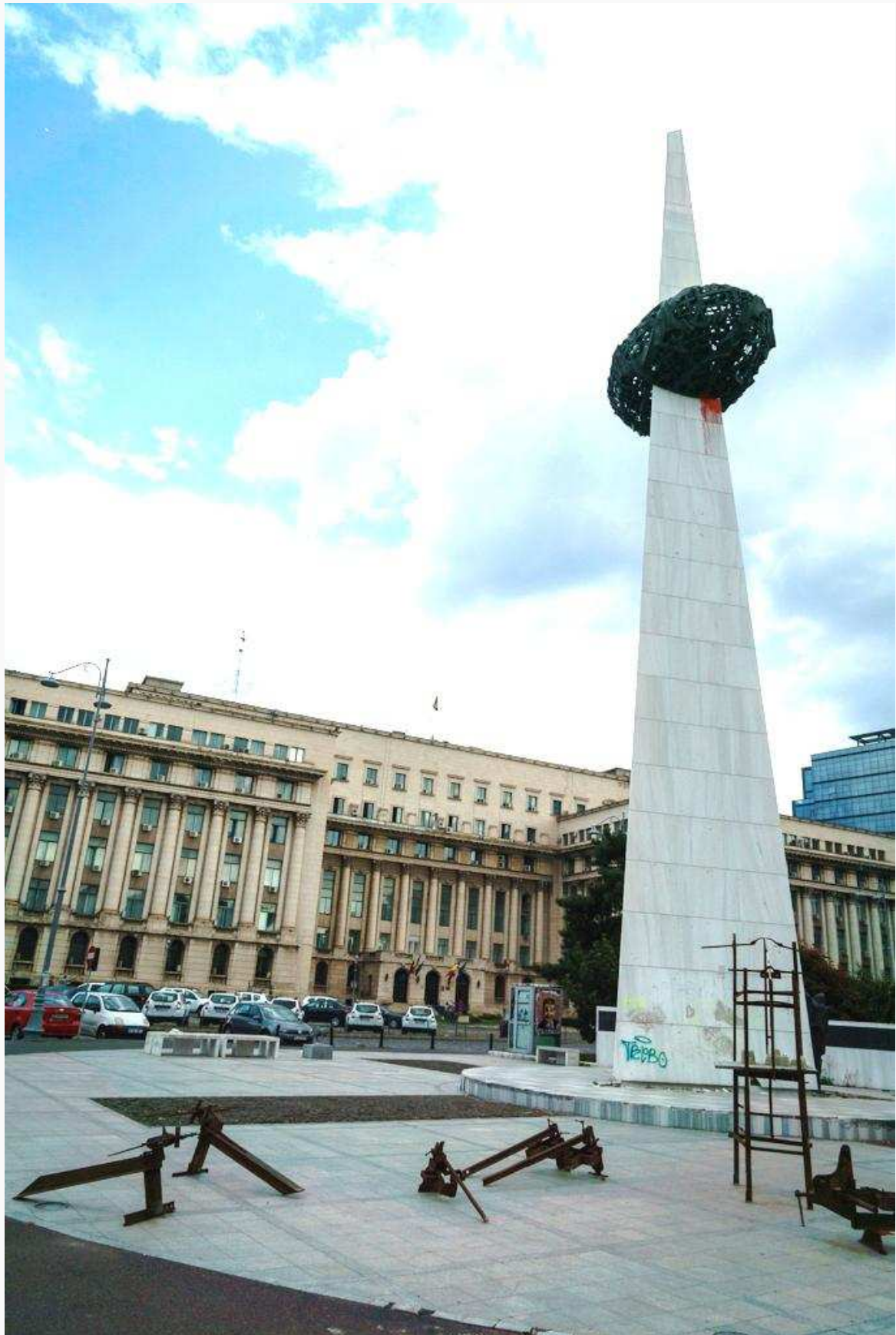
Decke der Stavropoleos-Kirche



Tor der Stavropoleos-Kirche



Gebäude des Innenministeriums, ehemals Zentralkomitee der kommunistischen Partei. Vom Balkon hielt Nicolai Ceausescu am 22. Dezember 1989 seine letzte Rede an das Volk bevor er vom Dach mit einem Helikopter fliehen musste. Am Weihnachtstag des gleichen Jahres wurde er verhaftet und nach einem kurzen Prozess zusammen mit seiner Frau hingerichtet.



Mahnmal für die über tausend Opfer der Revolution



Haus der Architektenunion

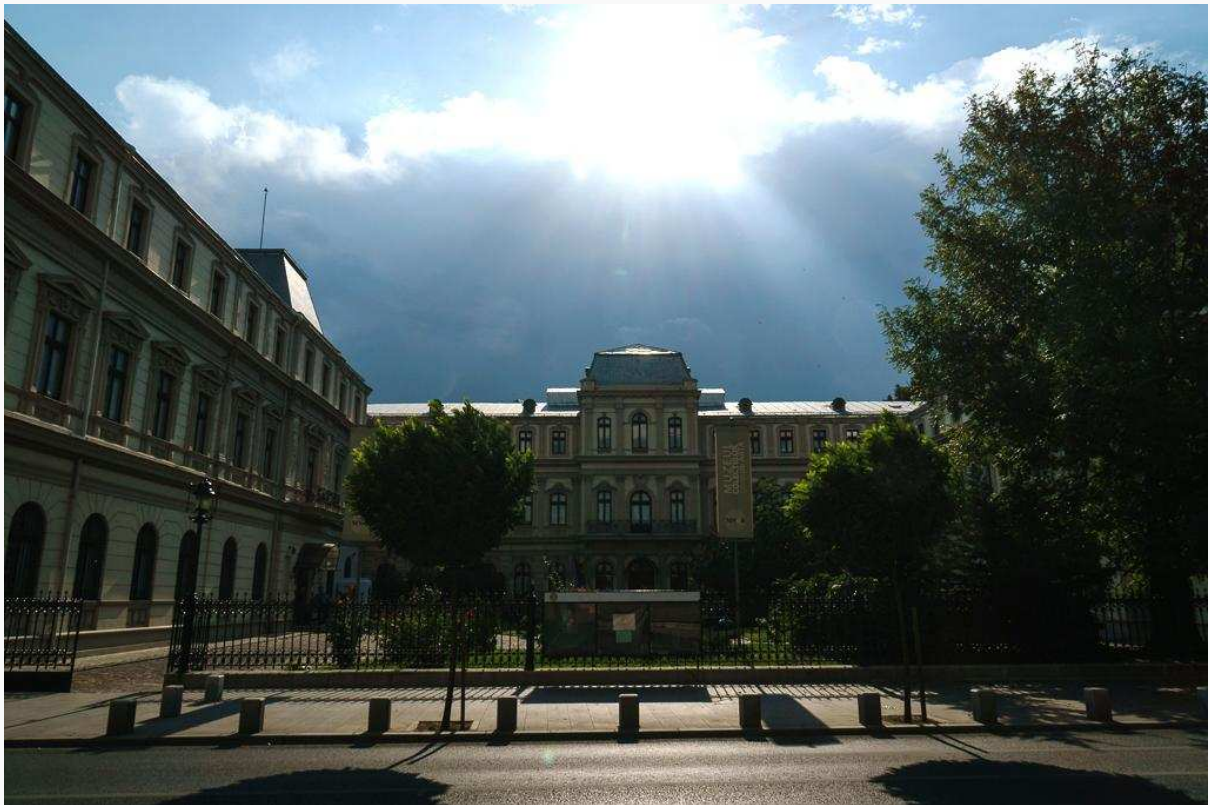


Kommunistische Architektur



Plattenbau



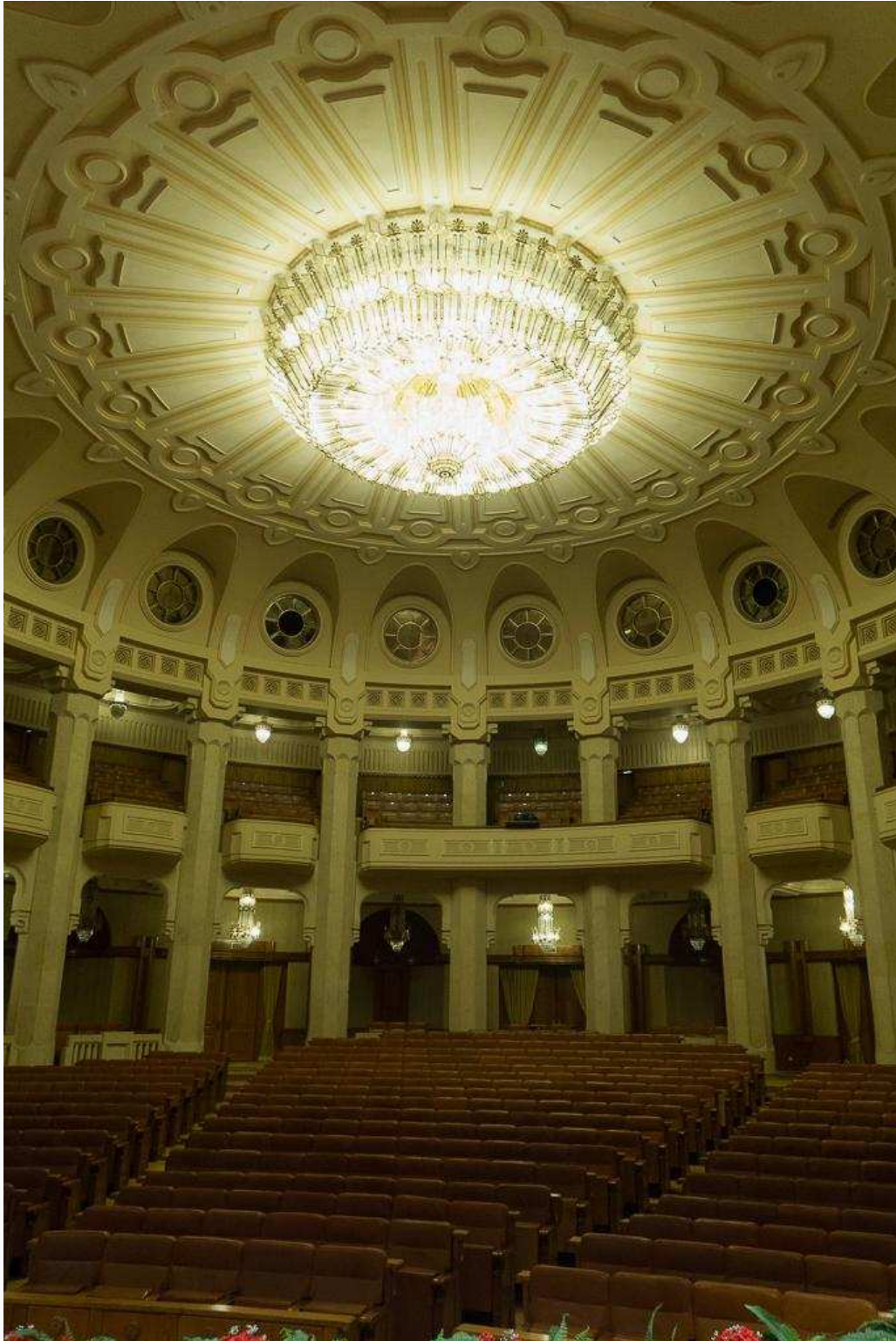


Ein Gewitter im Anzug

Heute besuchen wir den Parlamentspalast:



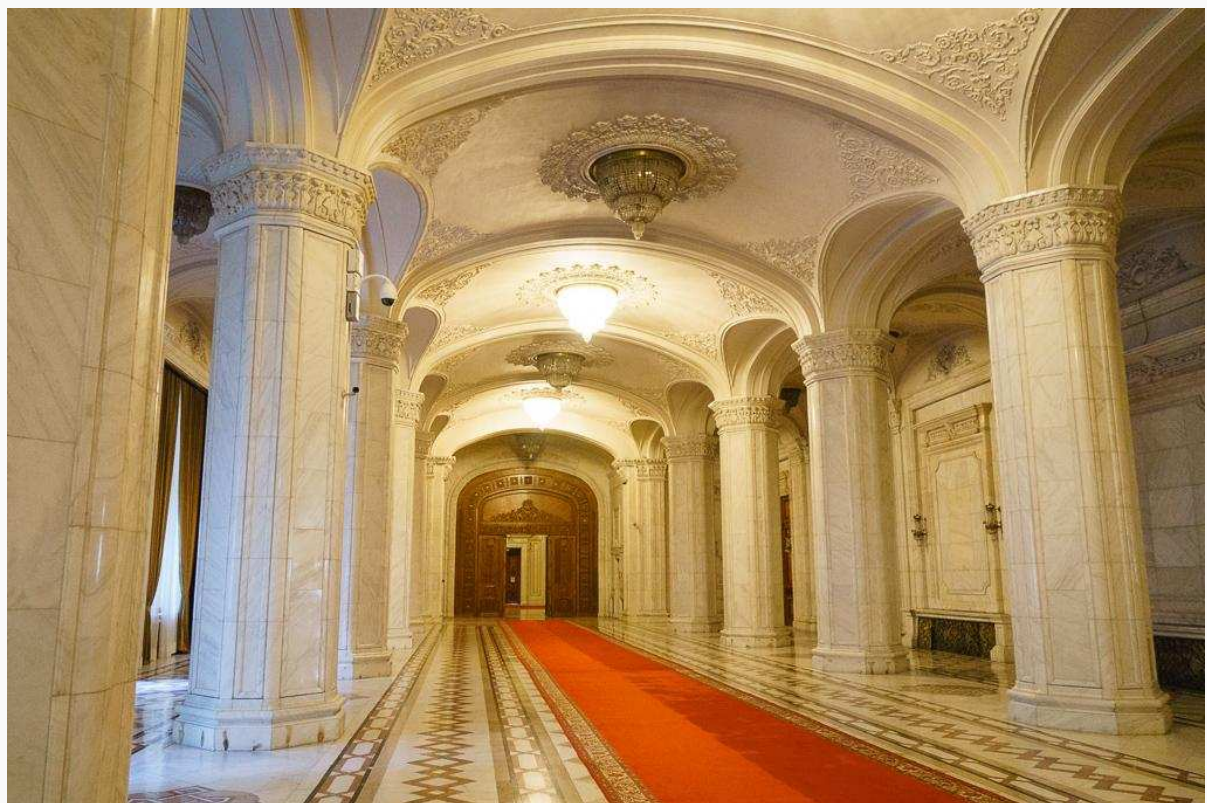
Der Parlamentspalast: Das zweitgrößte Verwaltungsgebäude der Welt (neben dem Pentagon). "Eine monströse Metapher für masslose Tyrannei"

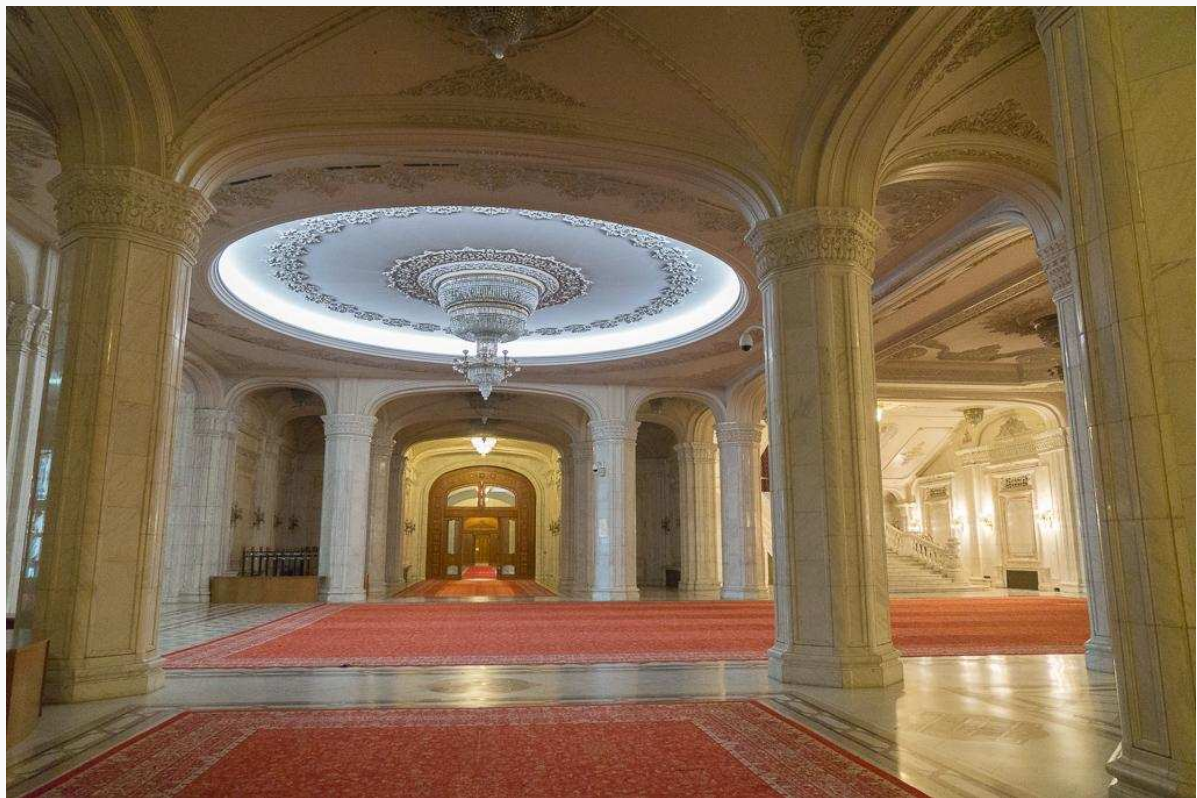


Der Leuchter wiegt fünf Tonnen

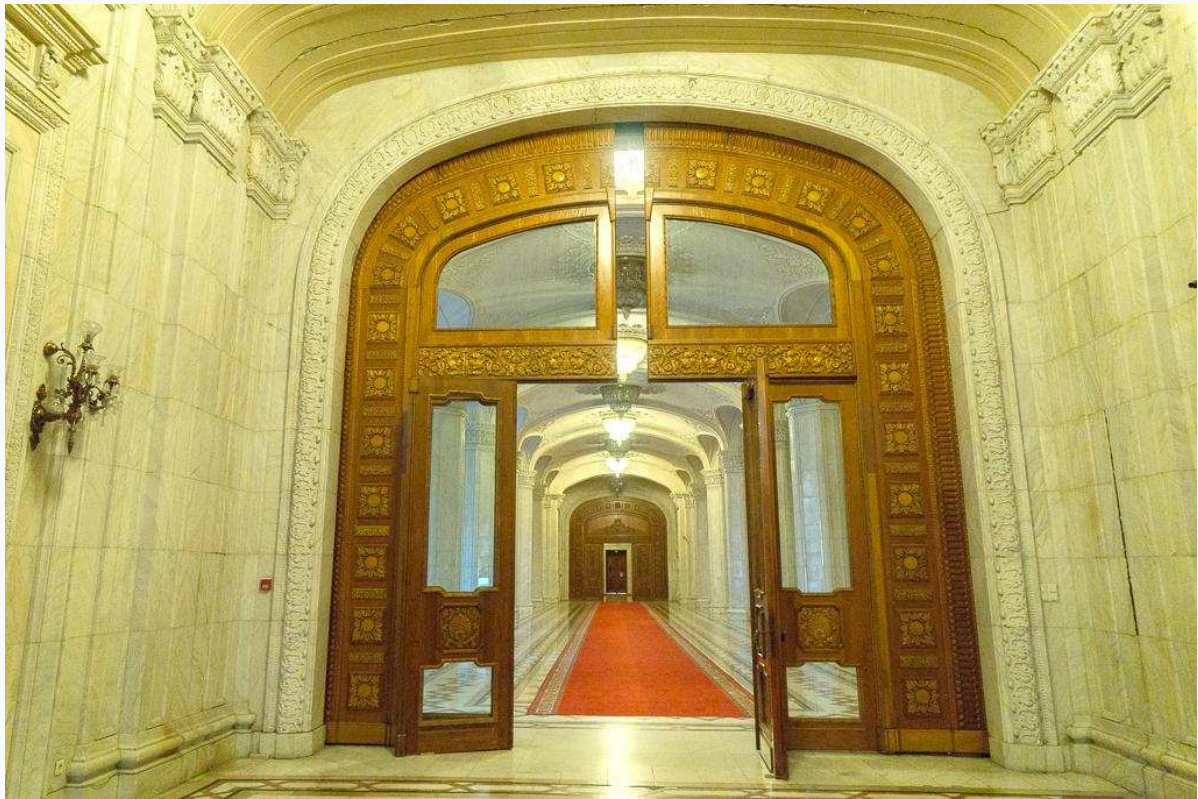


Soll darstellen wie Elena und Nikolai Ceausescu der Welt den Frieden bringen





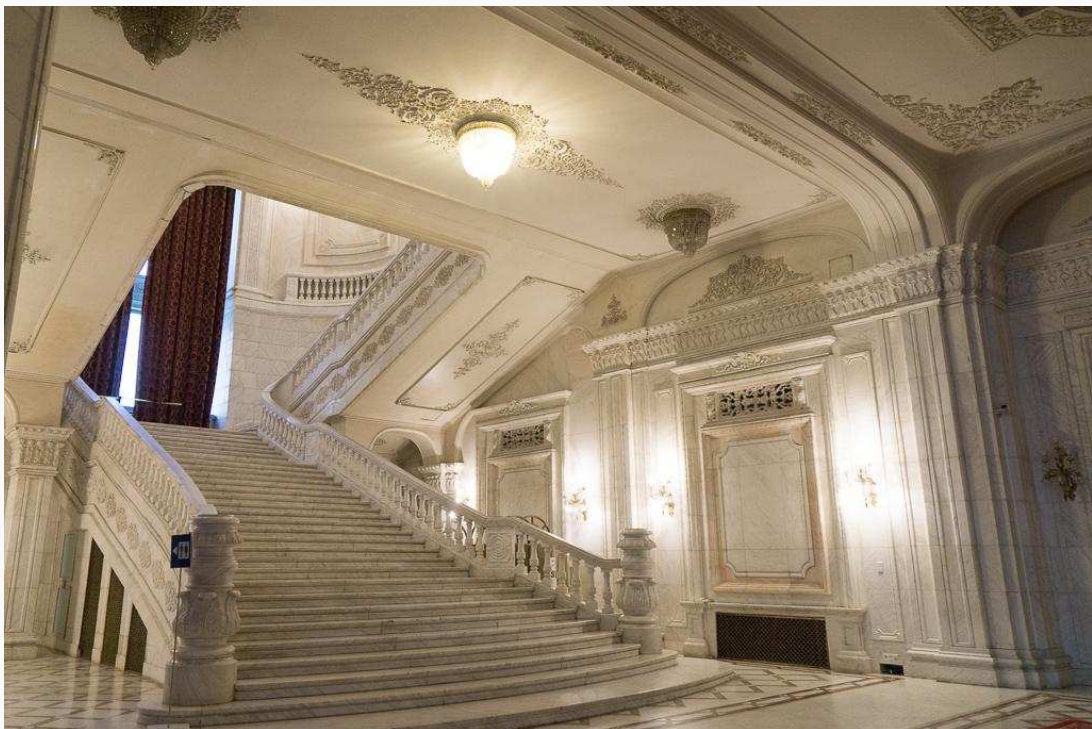
Neben dem Parlamentspalast wird eine neue rumänisch-orthodoxe Kirche gebaut deren Turm einmal den Palast überragen soll



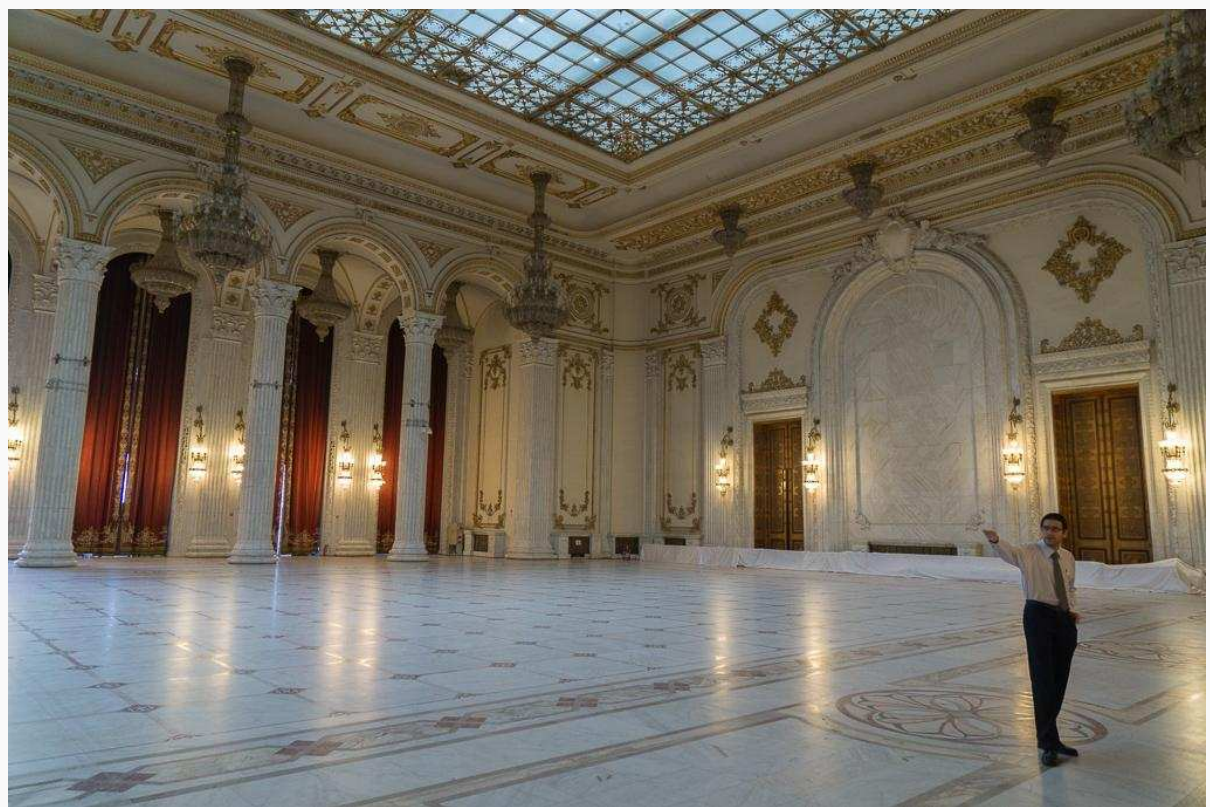
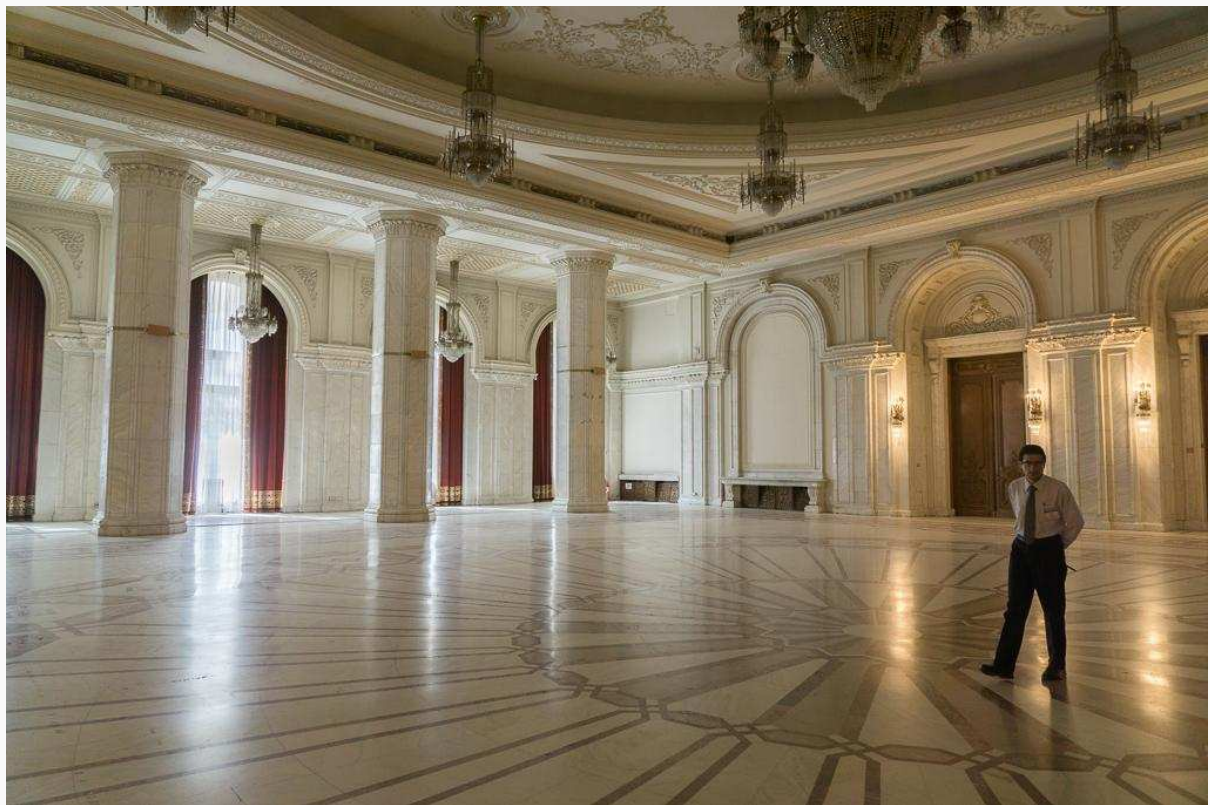
Grundriss des Palastes



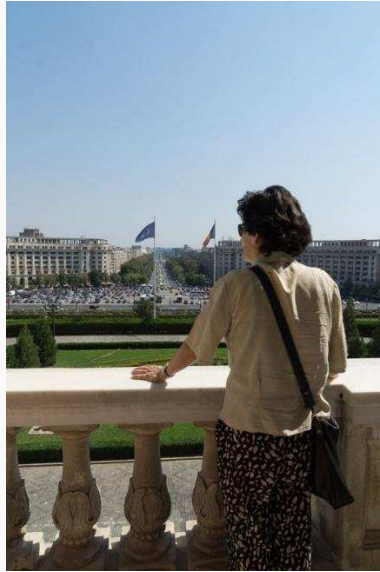
Haupteingang



Diese Marmortreppe wurde dreimal abgerissen und neu gebaut, bis die Stufenbreite dem Hausherrn genehm war.



Saal der Einheit



Regula bei ihrer Rede an das rumänische Volk



Hier sollte Ceausescu seine Reden halten. Es ist nicht mehr dazu gekommen. 1992 stand Michael Jackson hier und begrüßte seine Fans mit "Hello Budapest!" Er war nicht der Einzige, der Bukarest mit Budapest verwechselt hat. Im Hintergrund das Boulevard Unirii. Es ist länger und breiter als die Champs Elysée in Paris



Verschiedene Marmorarten im Bodenbelag

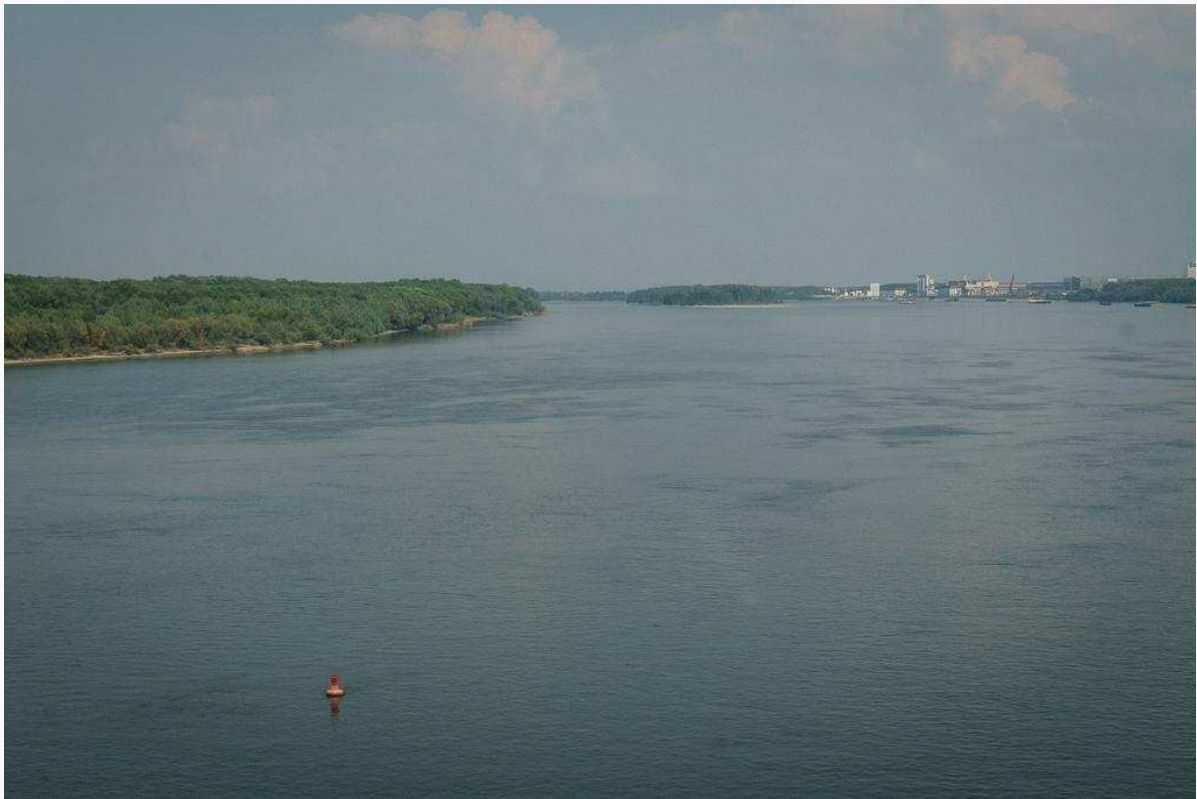
Heute fahren wir mit dem Zug Richtung Sofia, der Hauptstadt Bulgariens. Die Zugfahrt zwischen Bukarest und Sofia hätte 9 Stunden gedauert. Wir machen darum einen Zwischenhalt und übernachten einmal in Veliko Tarnovo.



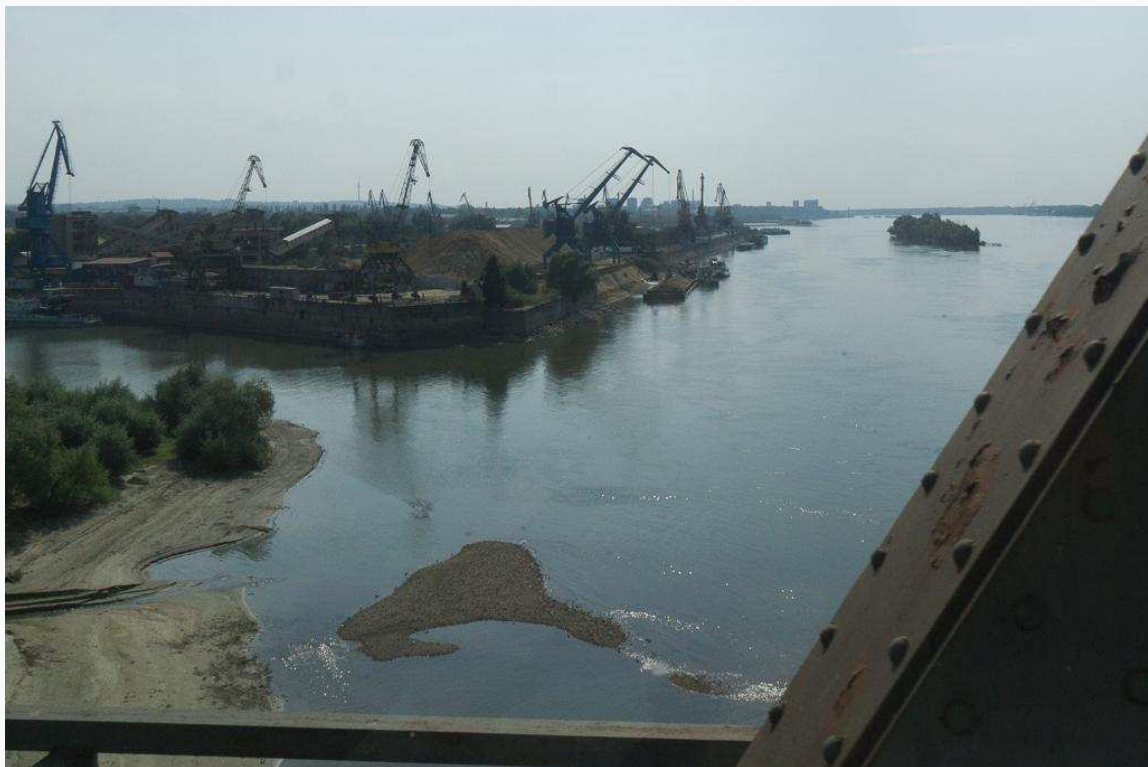
Zugfahrt Richtung bulgarische Grenze: Erdölförderanlagen?



Rumänischer Bahnhof



Wir überqueren die Donau



Und schon sind wir in Bulgarien

Bulgarien



Wir kommen am Abend in Velniko Tarnovo (Bulgarien) an.

Bahnfahrten

Ausser der Strecke Bansko – Melnik – Sandanski wurden allen Fahrten mit der Eisenbahn gemacht:



Eisenbahn- und Busfahrten in Bulgarien

Veliko Tarnovo



Asenevetsi-Denkmal auf der anderen Flussseite, früh am Morgen



Asenevetsi-Denkmal



Sozialistische Hotelarchitektur



Die Stadt ist am steilen Flussufer gebaut



Durch die Blumen (und Geländerstäbe)



Die Tsarevets-Festung mit der Patriarchenkathedrale



Graffiti am Bahnhof Gorna Oryahovitsa



noch eines



Im Zug nach Sofia zu nächtlicher Stunde

Gegen 23h kommen wir in Sofia an.

Sofia & Umgebung

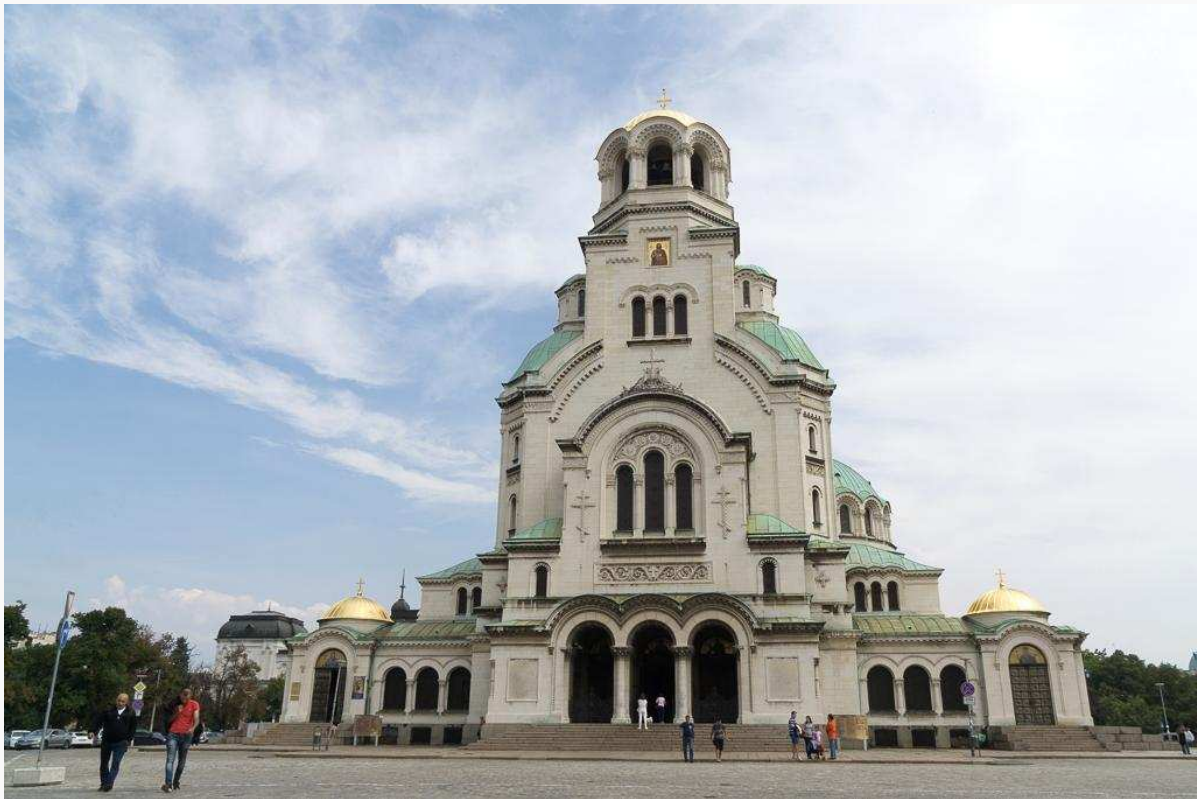
Erster Rundgang durch die Stadt mit der Organisation *Free City Tour*.



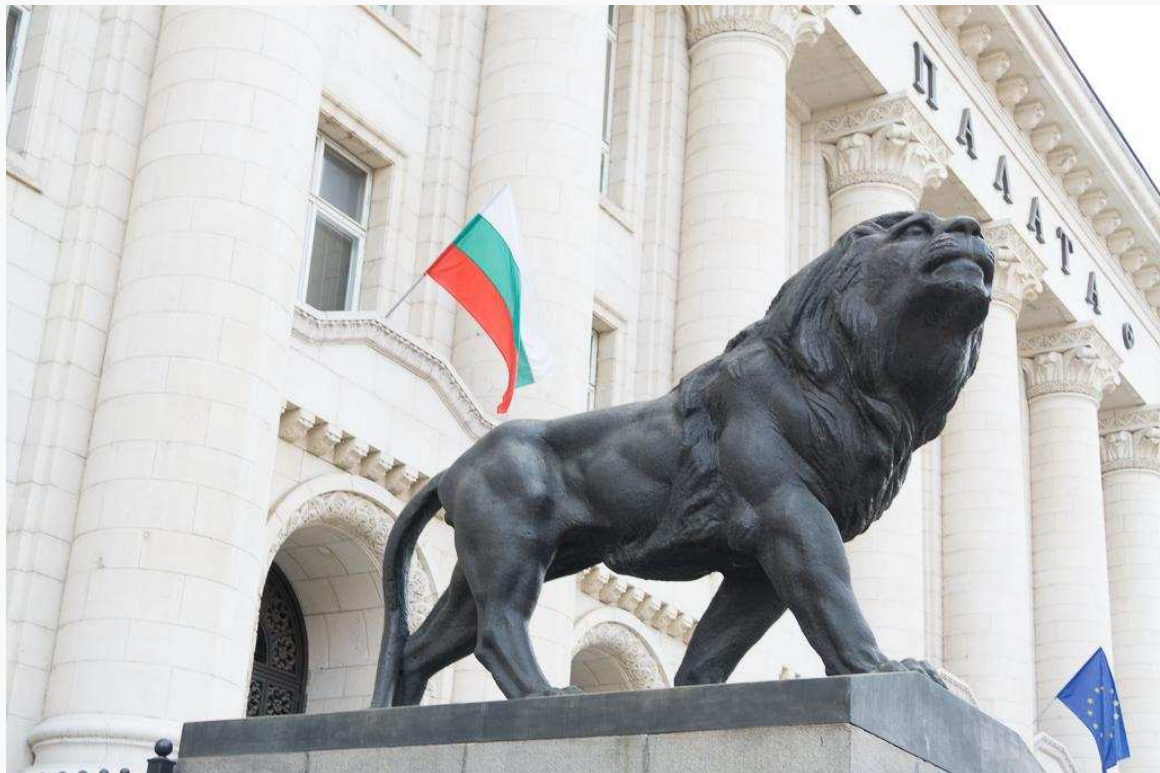
Sofia Statue. Sie stellt nicht die Heilige Sophia dar, wie ursprünglich gedacht, sondern ist ein Symbol der Hauptstadt. Hier stand früher Lenin auf dem Sockel



Wachablösung vor dem Präsidentenpalast



Die Alexander-Nevski-Kathedrale

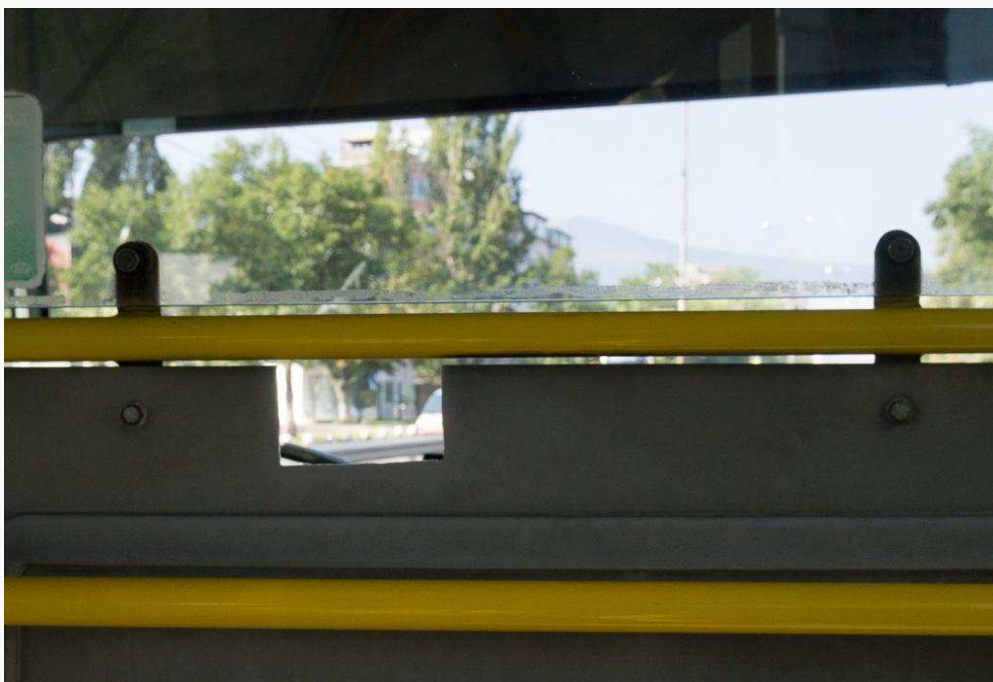


Der Justizpalast. Der Löwe ist ein Symbol Bulgariens. Das Land ist seit 2007 in der EU. Warum ist das Tier im Passgang?



Mineralwasserquellen, das inoffizielle Wahrzeichen der Stadt. Das 46 Grad heisse Wasser ist be-
gehrt, einerseits wegen seiner heilenden Wirkung, andererseits als kostenlose Alternative zum ge-
kauften Mineralwasser

Heute möchte ich auf den Hausberg von Sofia fahren, das Vitosha-Gebirge. Bis zu Talstation der
Gondelbahn auf den Berg nehme ich die Metro und den Bus:



Im Bus werden durch diesen handgrossen Ausschnitt die Billette vom Fahrer verkauft

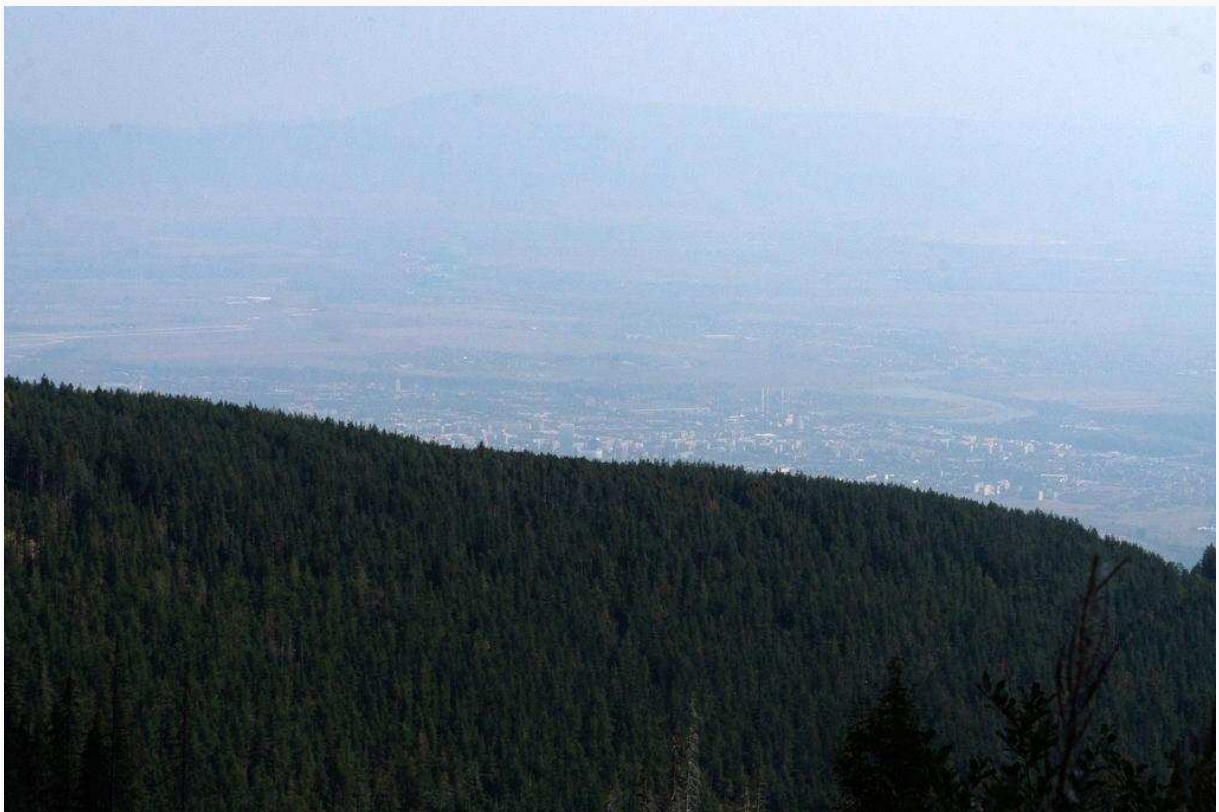
Leider fährt die Gondelbahn zu dieser Jahreszeit nur noch an den Wochenenden...



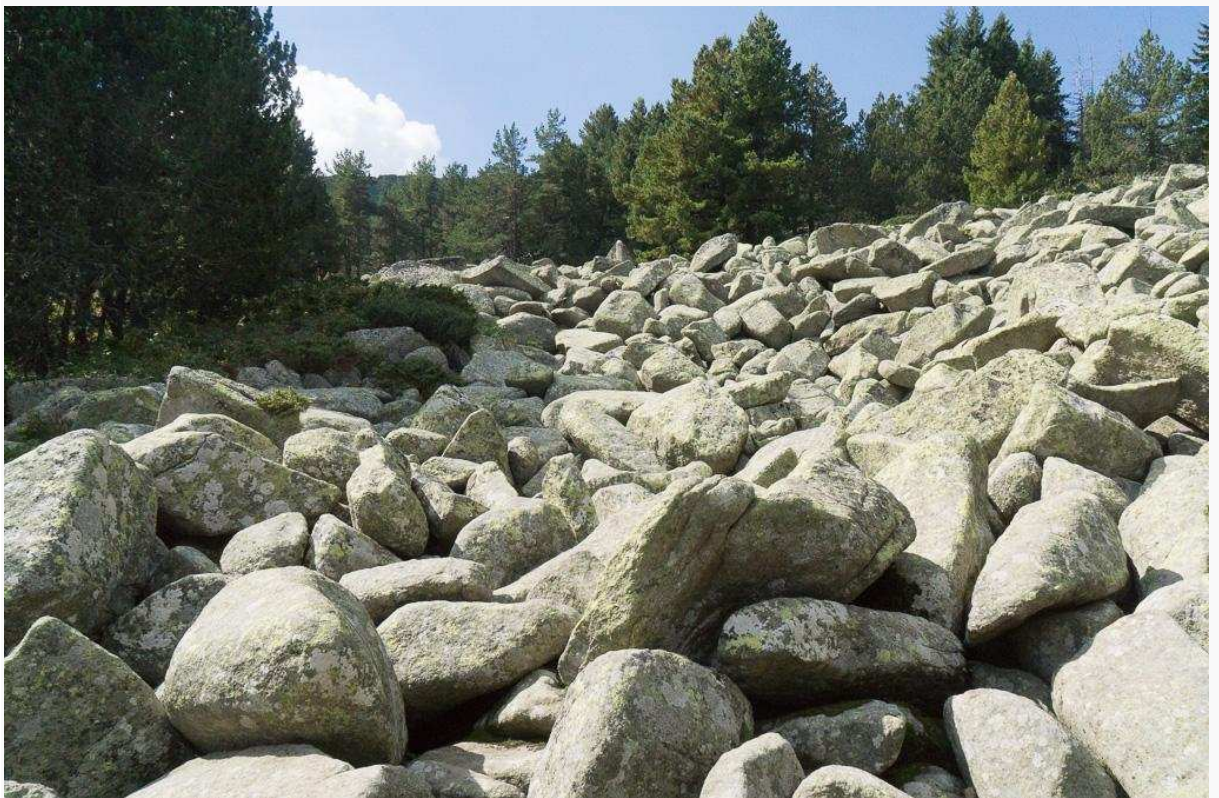
... und ich muss einen Taxi nehmen, dessen Kühlwasser prompt überkocht



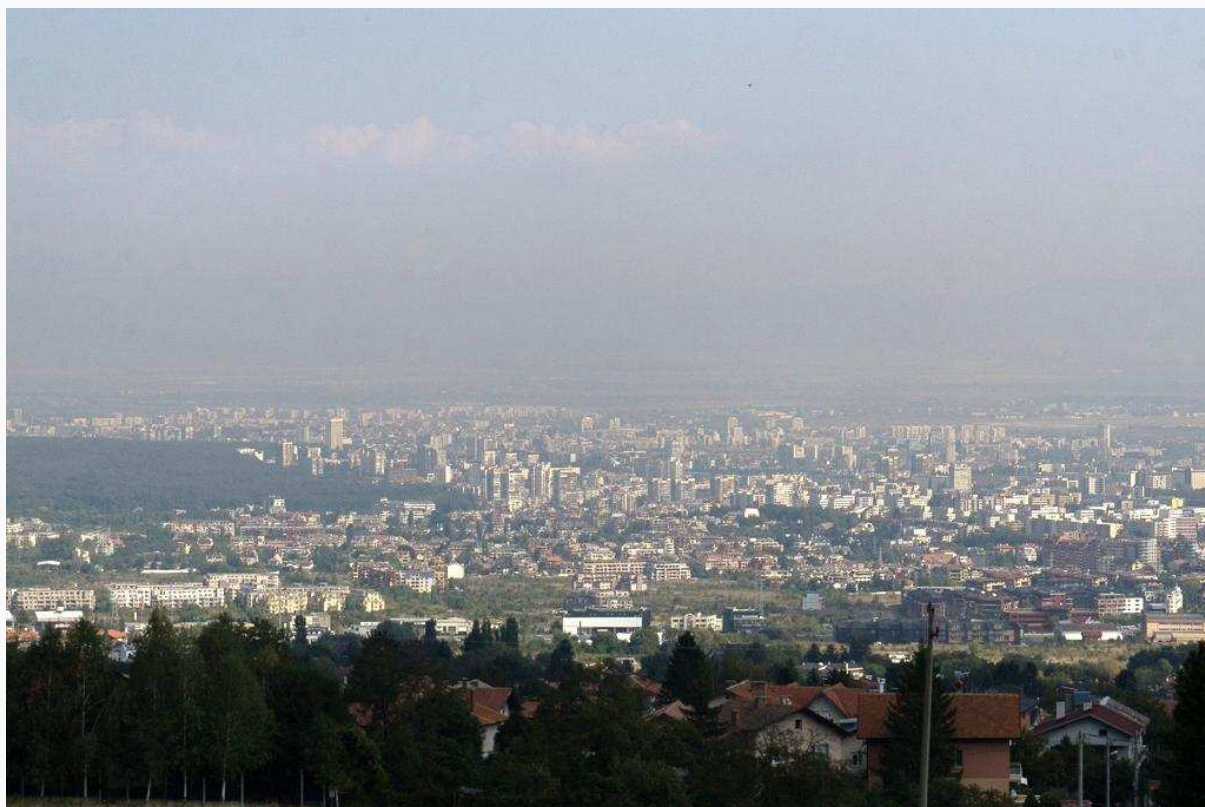
Vitosha ist das Ski-Zentrum der Sofioter auf 1800 Meter



Von der angekündigten fantastischen Aussicht auf die Stadt ist nicht viel zu sehen



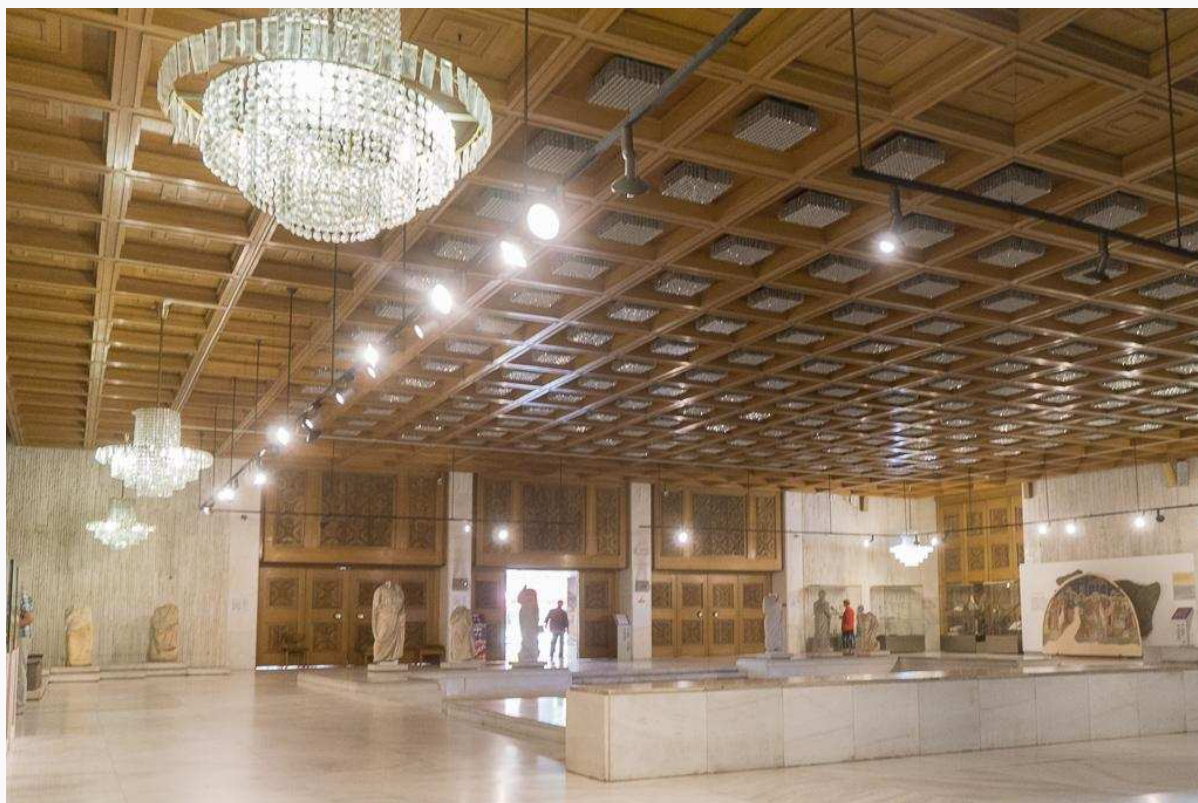
Es reicht gerade noch für einen kurzen Spaziergang: Ein sog. Steinfluss



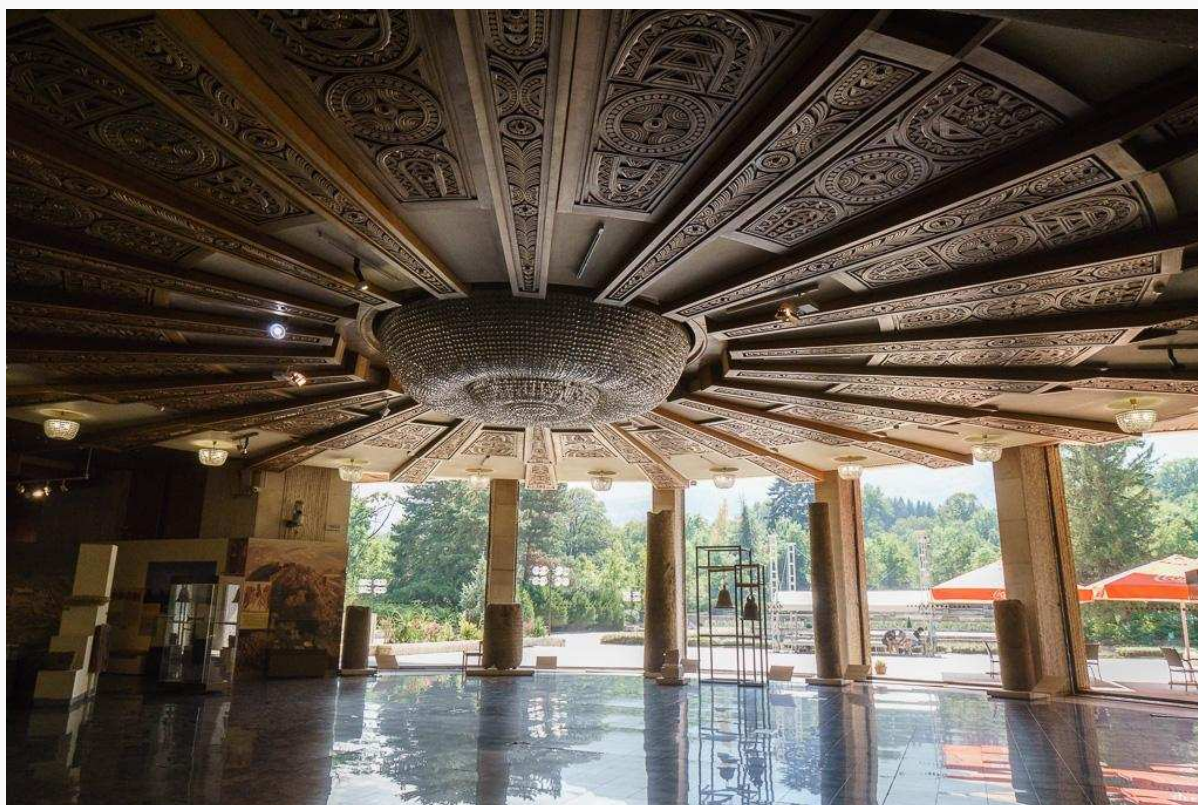
Auf dem Rückweg



Das Taxi bringt mich zum Nationalen Historischen Museum. Es ist in der Residenz des ehemaligen Diktator Todor Zhivkov untergebracht



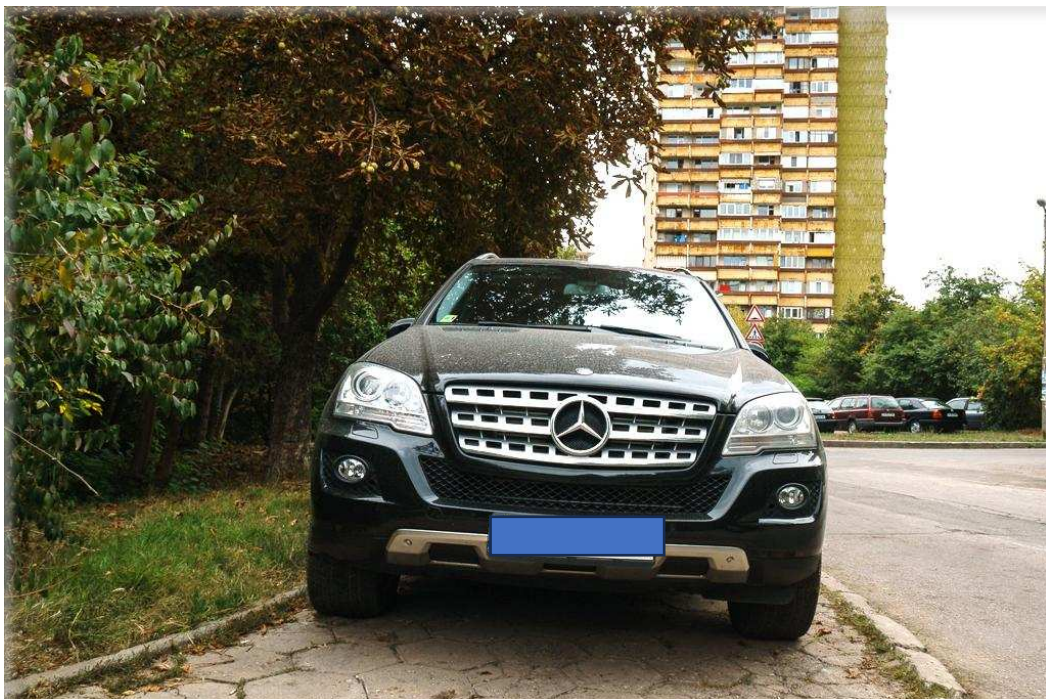
Die Eingangshalle der Residenz. Auf dem Weg zu klassenlosen Gesellschaft



Mit Blick in den Park



Goldschätze der Thraker



Eine Luxuskarosse gilt als absolutes Prestigeobjekt, Statussymbol und zum Angeben. Viele können sich so einen Wagen eigentlich gar nicht leisten und müssen sich ihn vom Mund absparen und auf vieles Anderes verzichten. Aber vielleicht gehört er auch einem “mutri” (Fratzen), wie die bulgarischen Mafiosi genannt werden

Kloster Rila

Heute machen wir einen organisierten Ausflug im Minibus zur Boyana-Kirche und zum Kloster Rila:



Die Boyana-Kirche ist ein UNESCO-Weltkulturerbe und wurde in drei Etappen gebaut. Spektakulär ist das Innere mit Wandmalereien aus drei Epochen. Das Fotografieren in den Innenräumen ist nicht gestattet



Eingangstüre

Weiter geht es zum Rila-Kloster:



Das Rila-Kloster ist das grösste des Landes und ein UNESCO-Weltkulturerbe. Es wurde im 10. Jh. gegründet



Fresko: Petrus, die Himmelstür öffnend



Bis zu 400 Mönche lebten einst hier (jetzt noch 8-9)

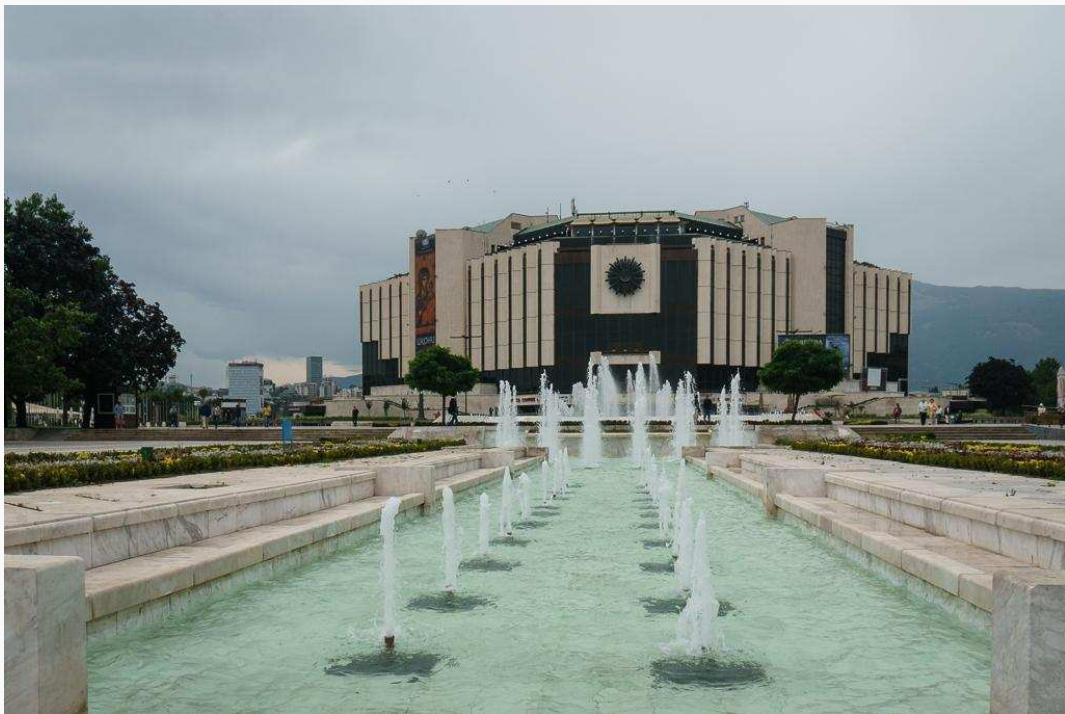


Klosterküche



Das Beinhaus beim Friedhof

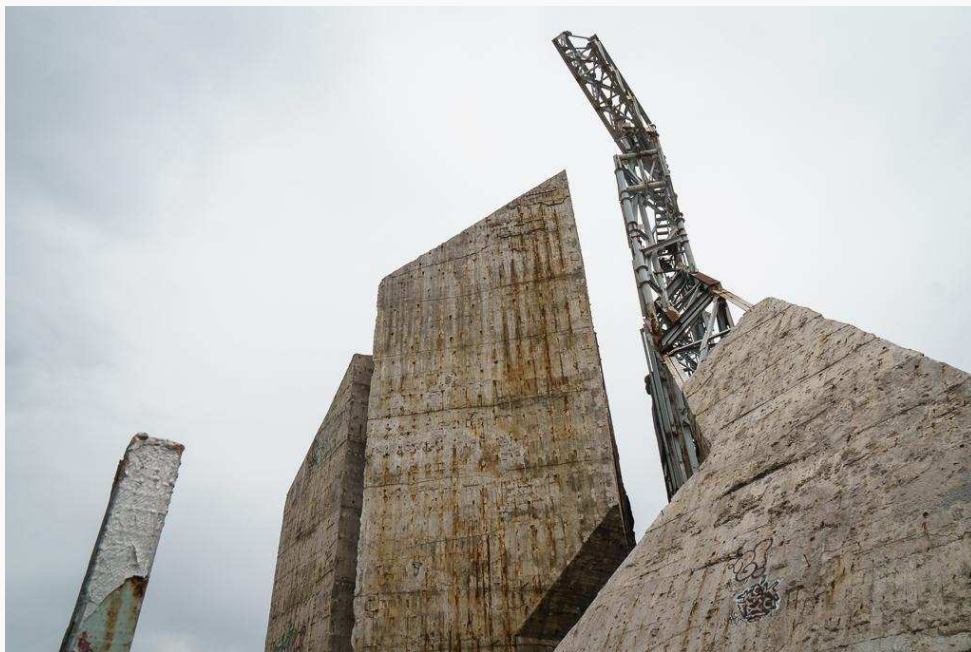
Zurück in Sofia:



Der Nationale Kulturpalast, das grösste sichtbare Überbleibsel aus dem Kommunismus



Ein unvollendetes Denkmal



und von hinten



Das amerikanisierte Sofia

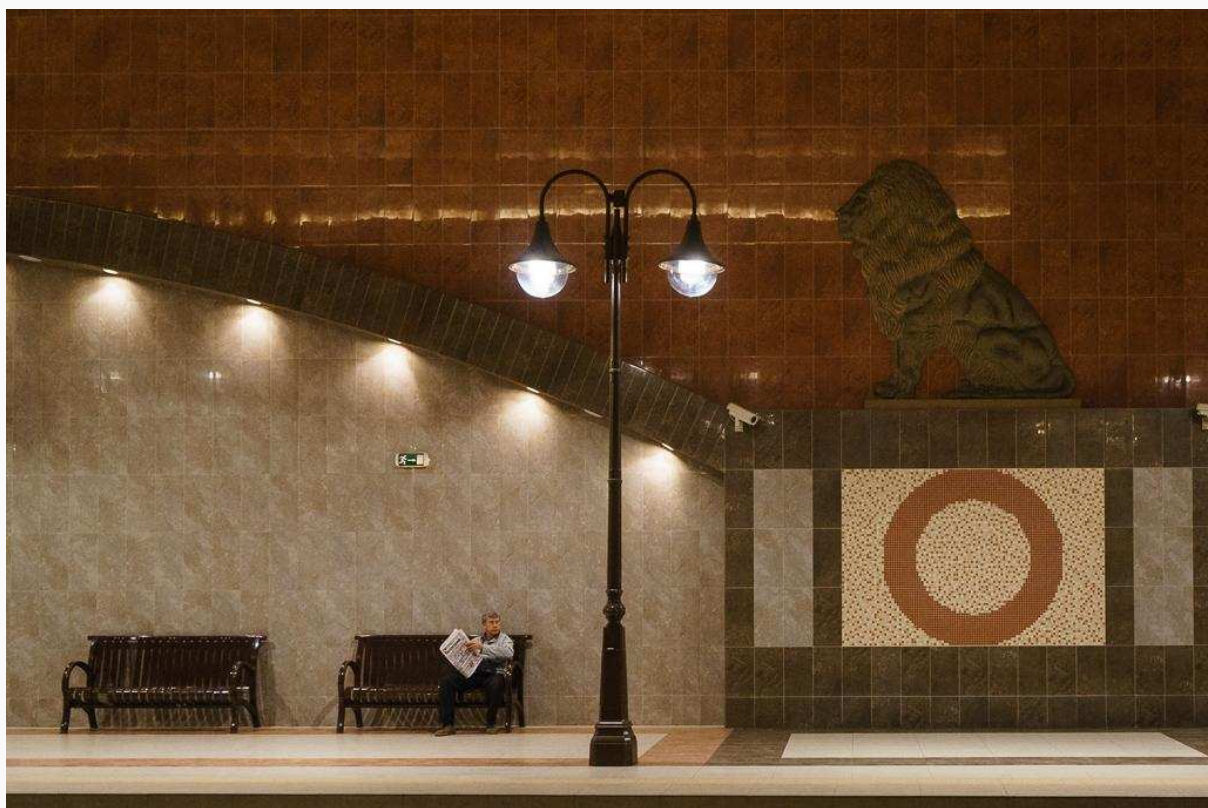




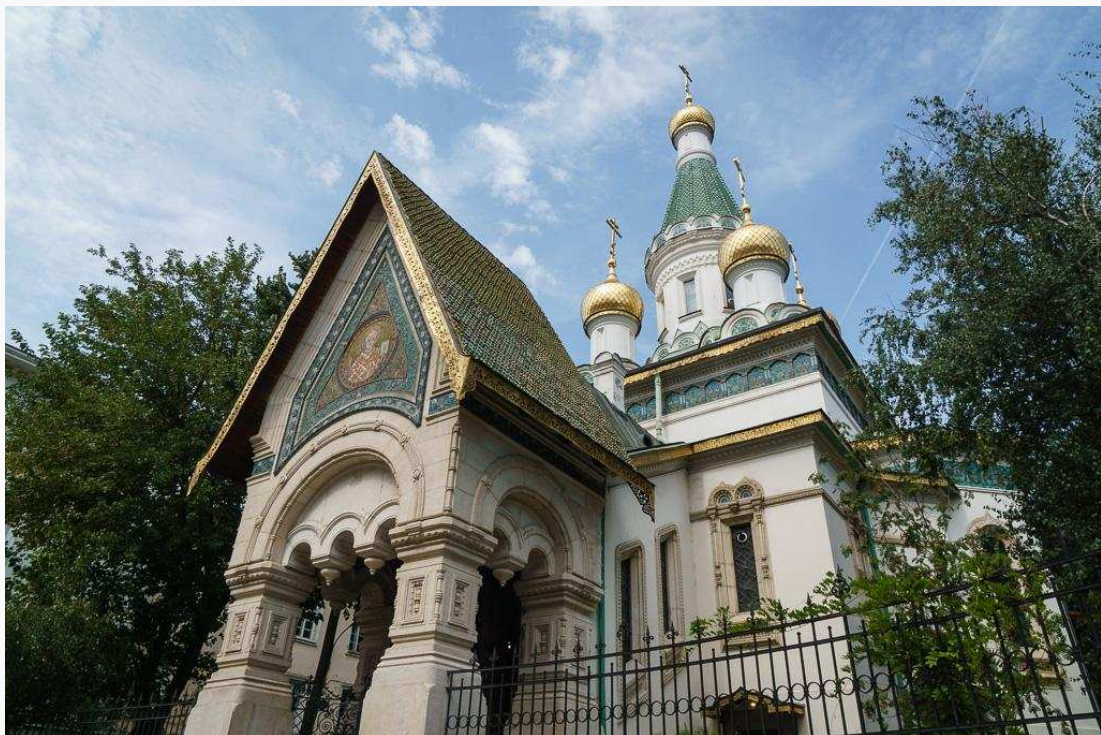
Taufe in der Sveta-Nedelya-Kirche



Balkan-Rallye mit Schaffhauser Beteiligung



In der Metro



Die Russische Kirche. Aussen schöner als innen



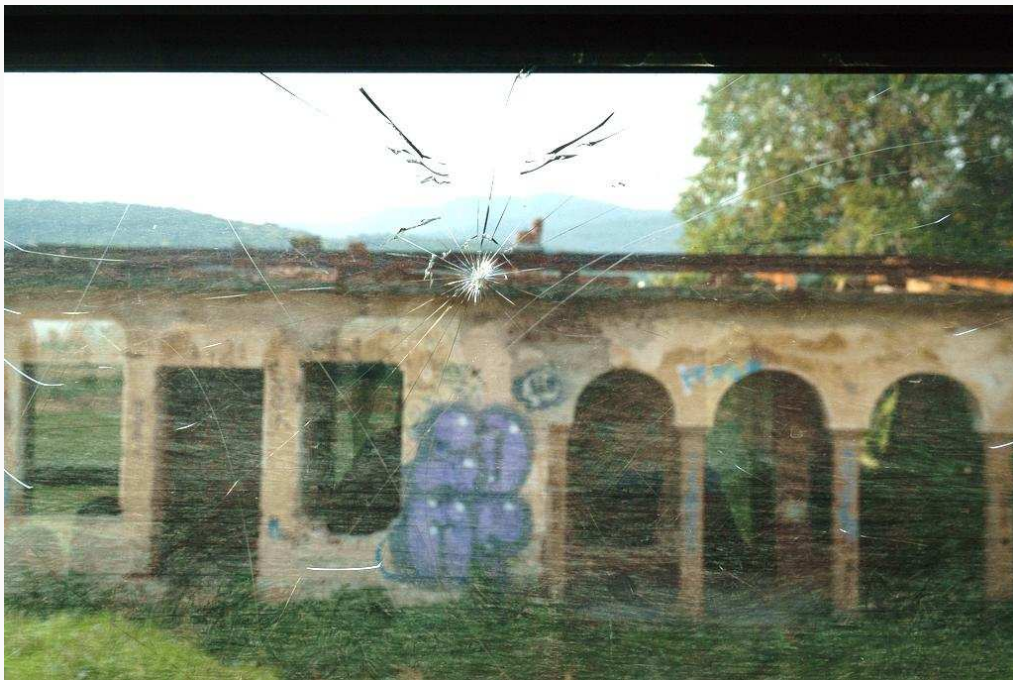
Die Raiffeisenbank ist auch in Sofia vertreten

Plovdiv

Heute fahre ich mit dem Zug von Sofia nach Plovdiv:



Bahnhof Sofia früh am Morgen



Unterwegs



Das Kasino von Plovdiv



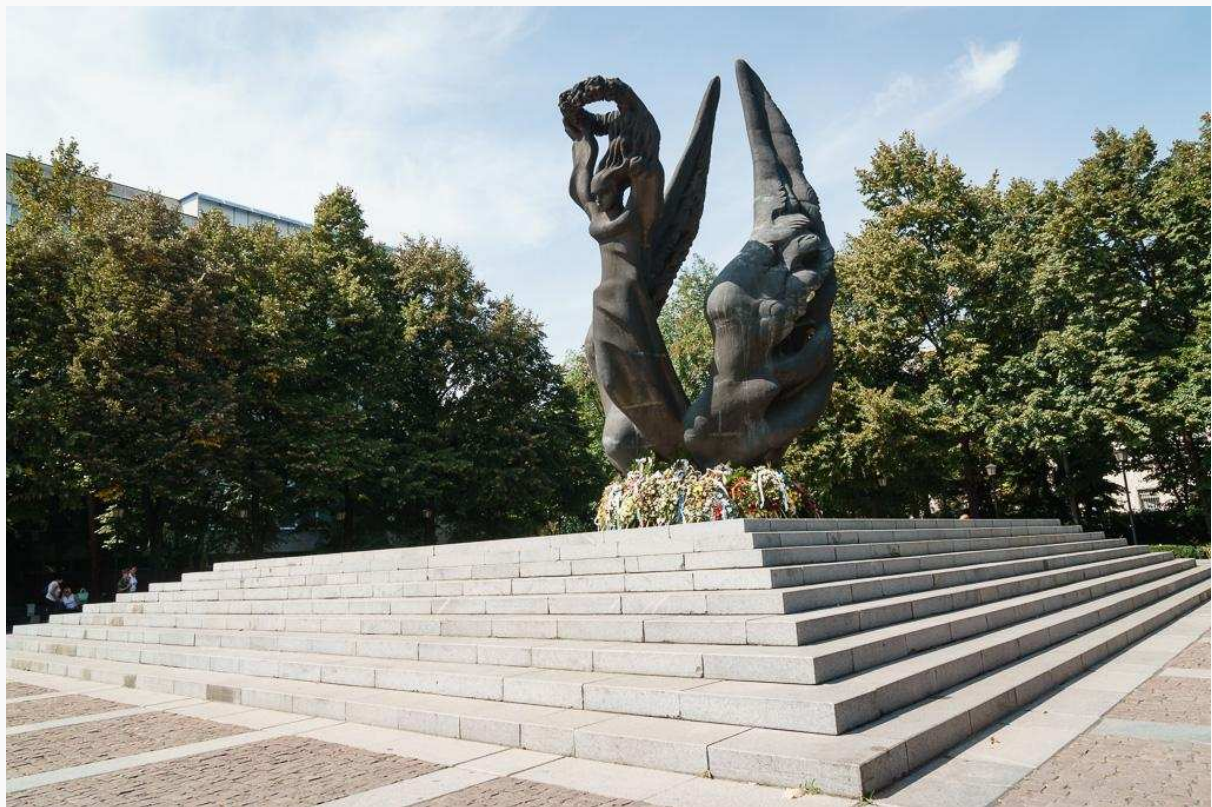
Himmel über Plovdiv



Die Dzhumaya- Moschee



Der Fluss Maritsa und der Nebet Tepe Hügel



Der Platz der Vereinigung mit dem Denkmal, das an die Vereinigung des Fürstentum Bulgarien mit der Provinz Ostrumelien erinnert



Die Imaret-Moschee



Das Lamartine-Haus. Hier wohnte u.a. der französische Politiker und Schriftsteller Alphonse de Lamartine auf seiner Rückreise aus dem Orient 1833



Plattenbauten





Mostfest Weinegg: Plovdivski: Nussorte aus Plovdiv

Rhodopenbahn & Bansko

Heute geht es von Plovdiv via Septembri nach Bansko. Von Septembri nach Bansko fährt die Rhodopenbahn als Schmalspurbahn. Diese Bahn ist die einzige Schmalspurbahn in Bulgarien. Sie ist 120 km lang und die Fahrt dauert etwa fünf Stunden. Der Bau der Linie dauerte fast 20 Jahre (1926 – 1945)



Vor Septembri: Zementwerk



Die Rhodopenbahn beginnt in Septembri



Wir haben Abgangsverspätung. Grund: die Lokomotive ist nicht bereit

Darum haben wir Zeit uns etwas umzusehen:

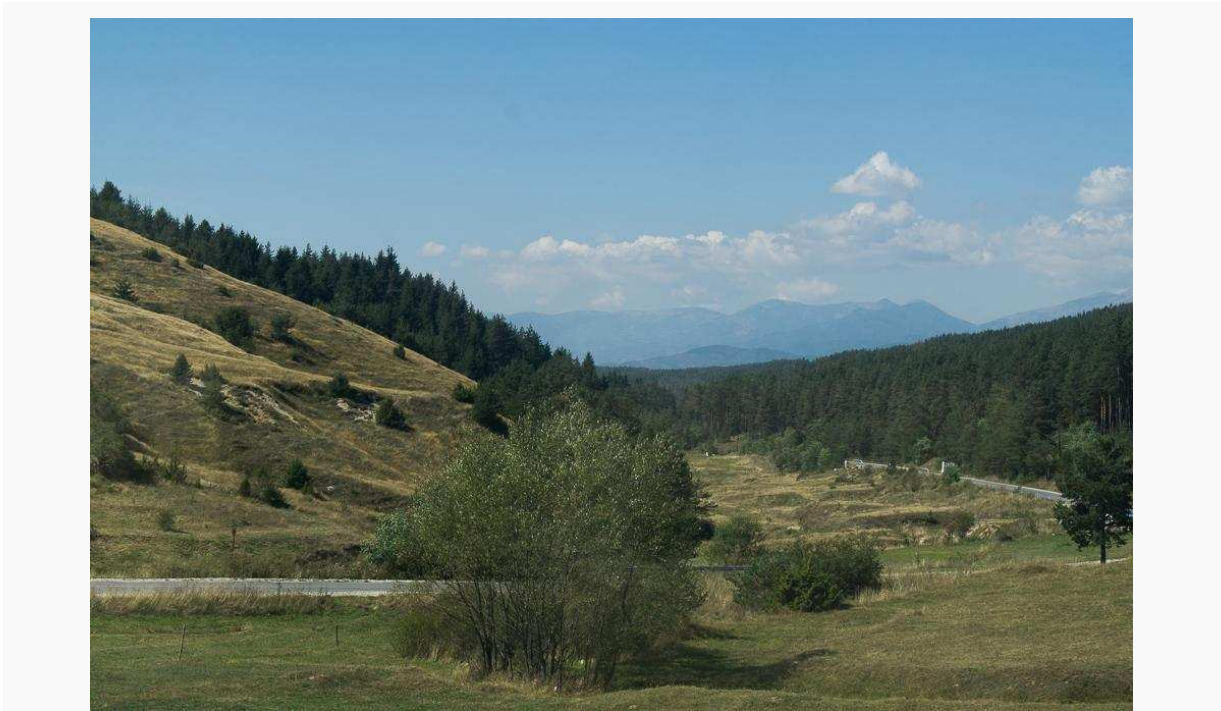


Werkstatt



Erneuerungen

Aber jetzt geht es los:



Avramovo ist die höchste Stelle der Bahn: 1276 m ü. M.

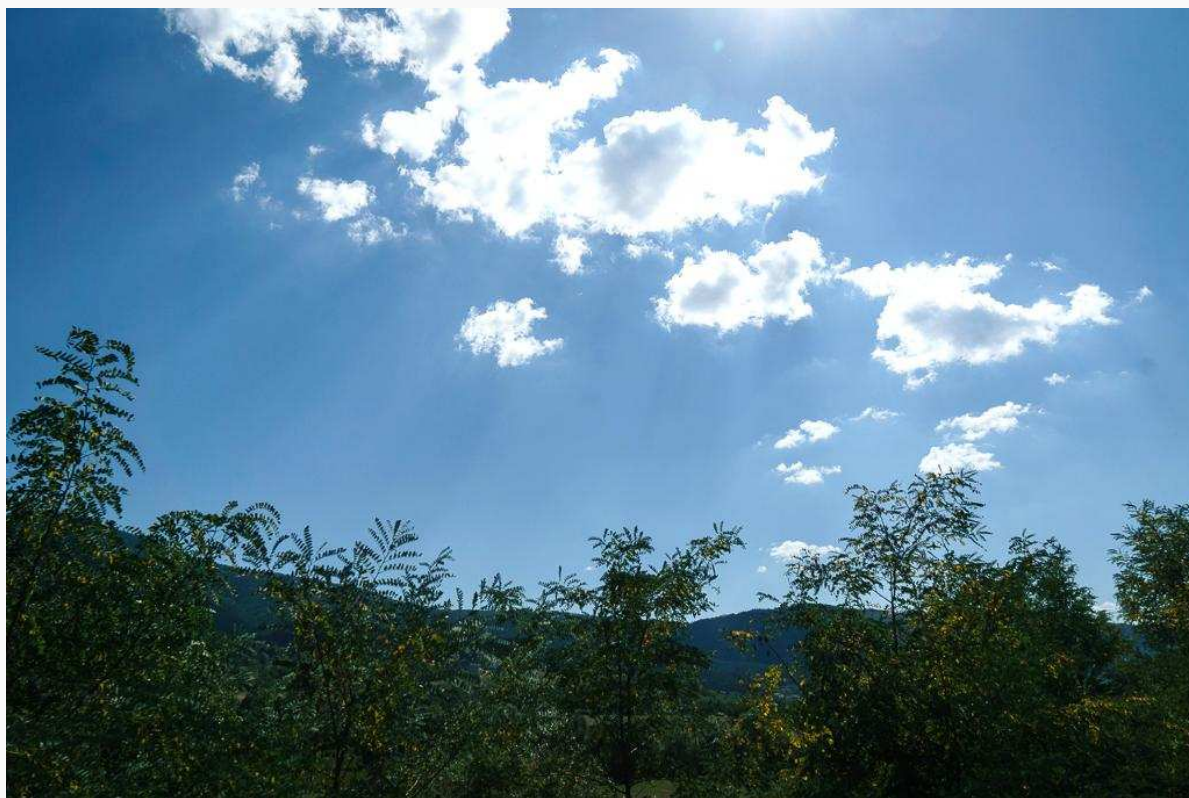




Der Gegenzug trifft ein



Die Loki hat gut 50 Jahre auf dem Buckel

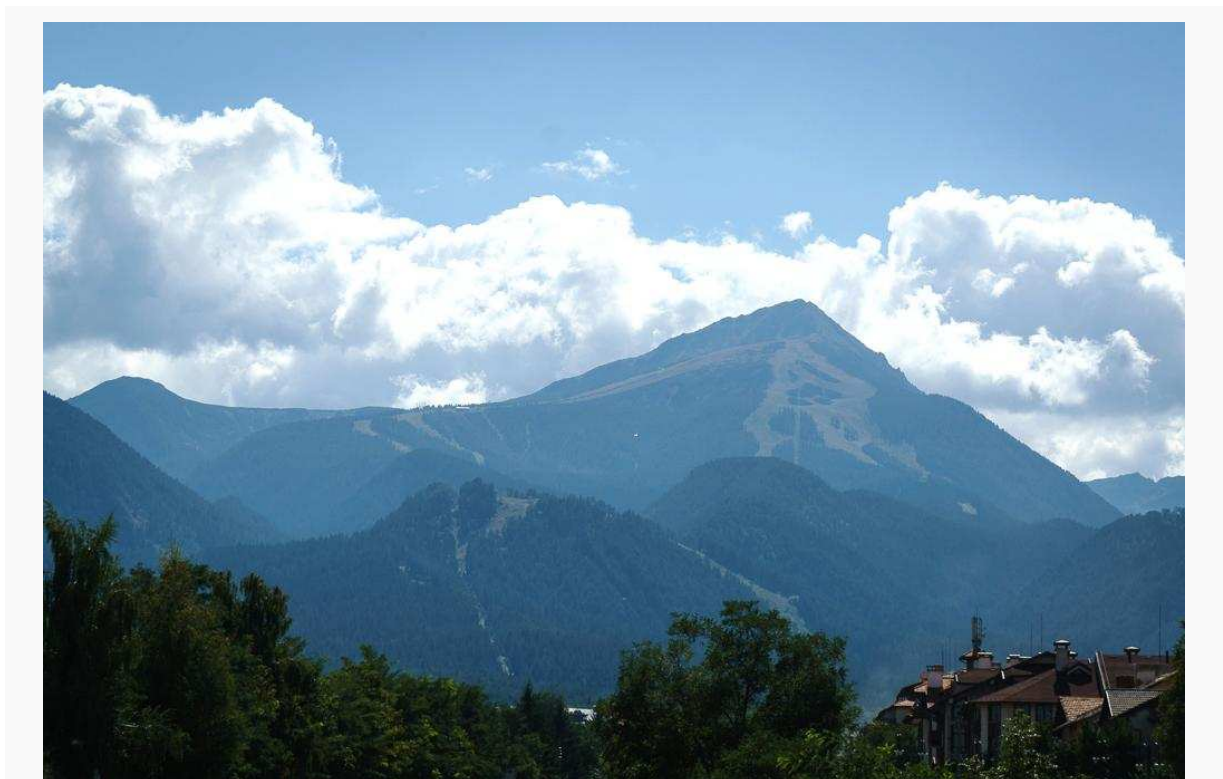


Verlassener Bahnhof





Mit etwas Verspätung kommen wir in Bansko an:



Bansko ist Bulgariens grösstes Skizentrum. Ohne Rücksicht auf die Natur wurden Skipisten angelegt



Paisii-Hilendarski-Denkmal. Er hat das erste bulgarische Geschichtsbuch geschrieben (1782)

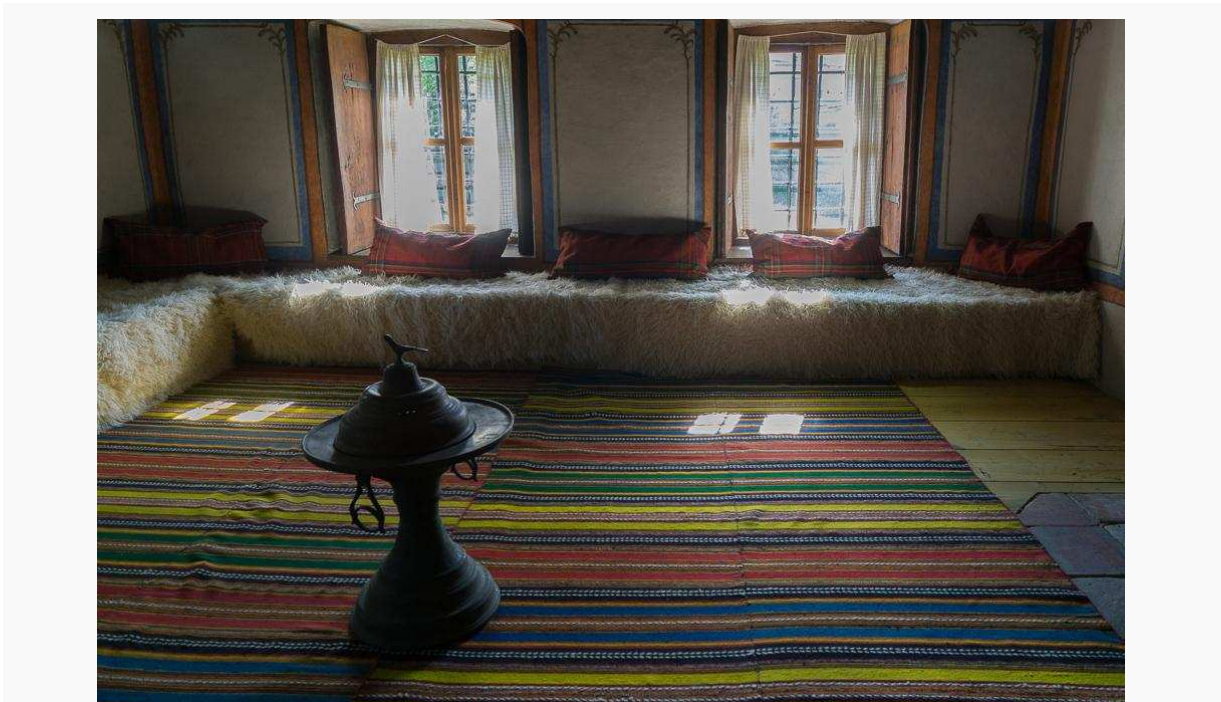


Die zwei Halbmonde haben angeblich die Zerstörung der Kirche durch die Osmanen verhindert



Das Velyanov-Haus. Ein Beispiel für die hier typischen Hausfestung





Morgen fahre ich mit dem Bus nach Blagoevgrad und von da weiter via Sandanski nach Melnik

Melnik

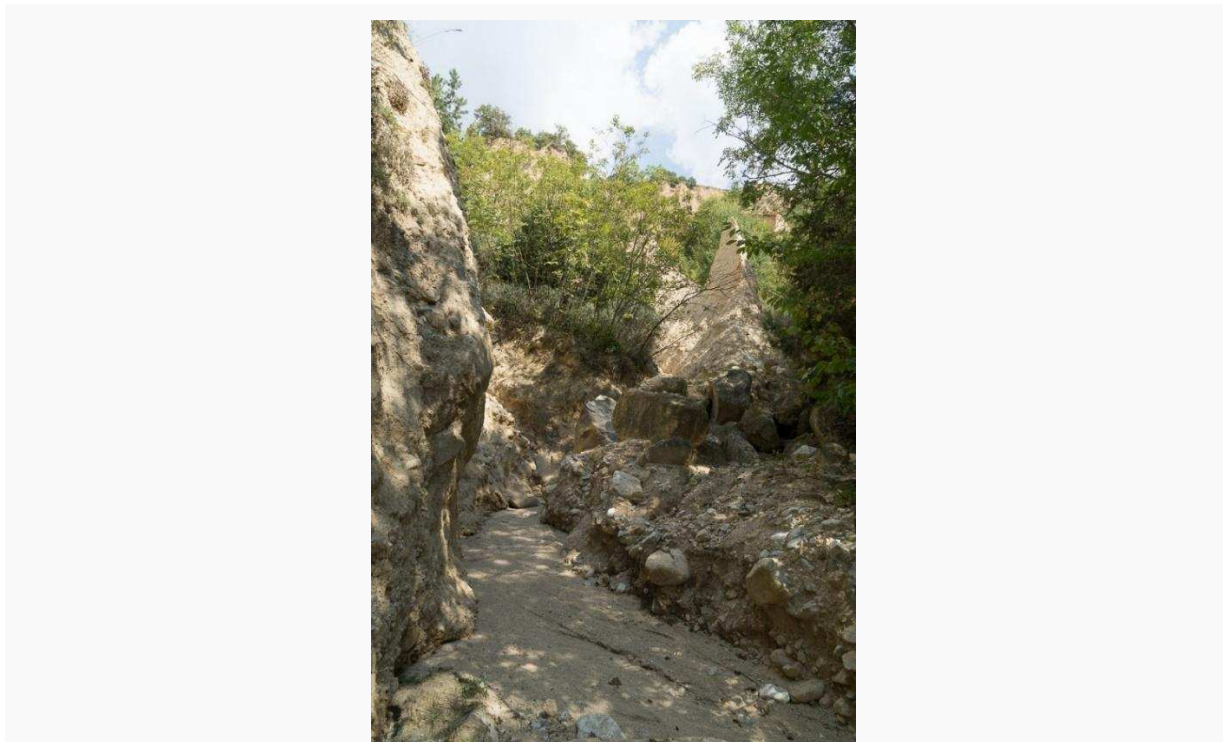
Melnik ist berühmt wegen seiner Sandsteinformationen. Es liegt nahe an der griechischen und mazedonischen Grenze und ist der südlichste Punkt meiner Reise.



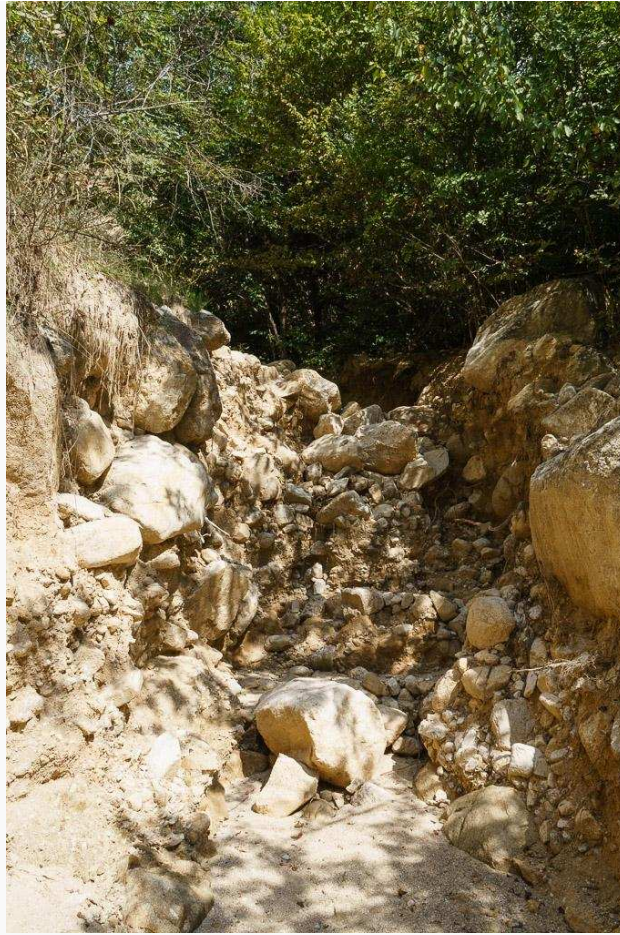
Typisches Haus im bulgarischen Wiedergeburtstil



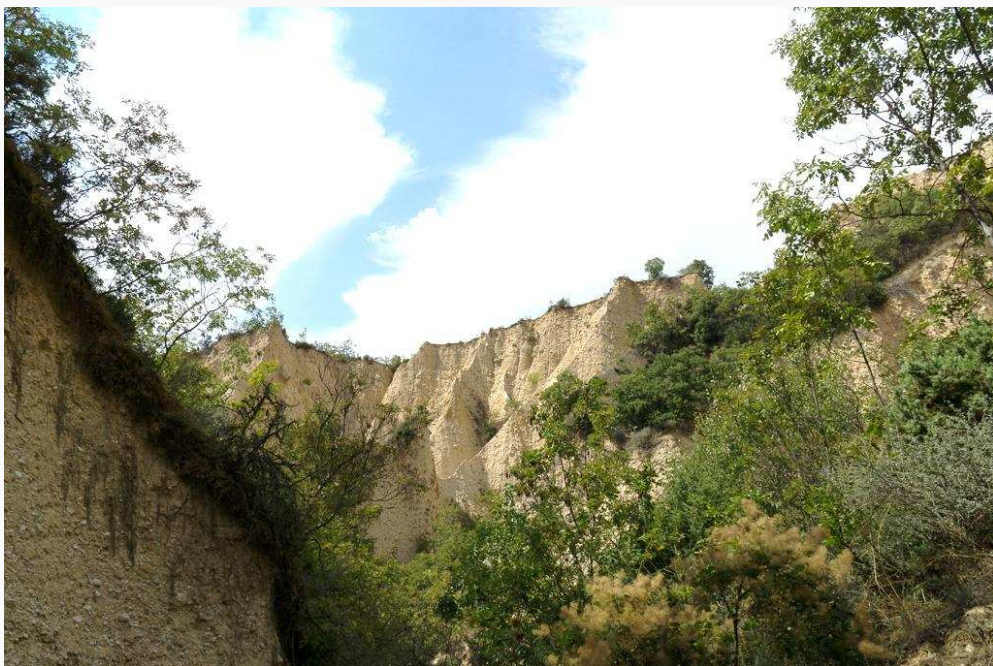
Auf Empfehlung des Reiseführers mache ich mich auf den Weg zum Roshen-Kloster. Es seien 250 Höhenmeter zu überwinden



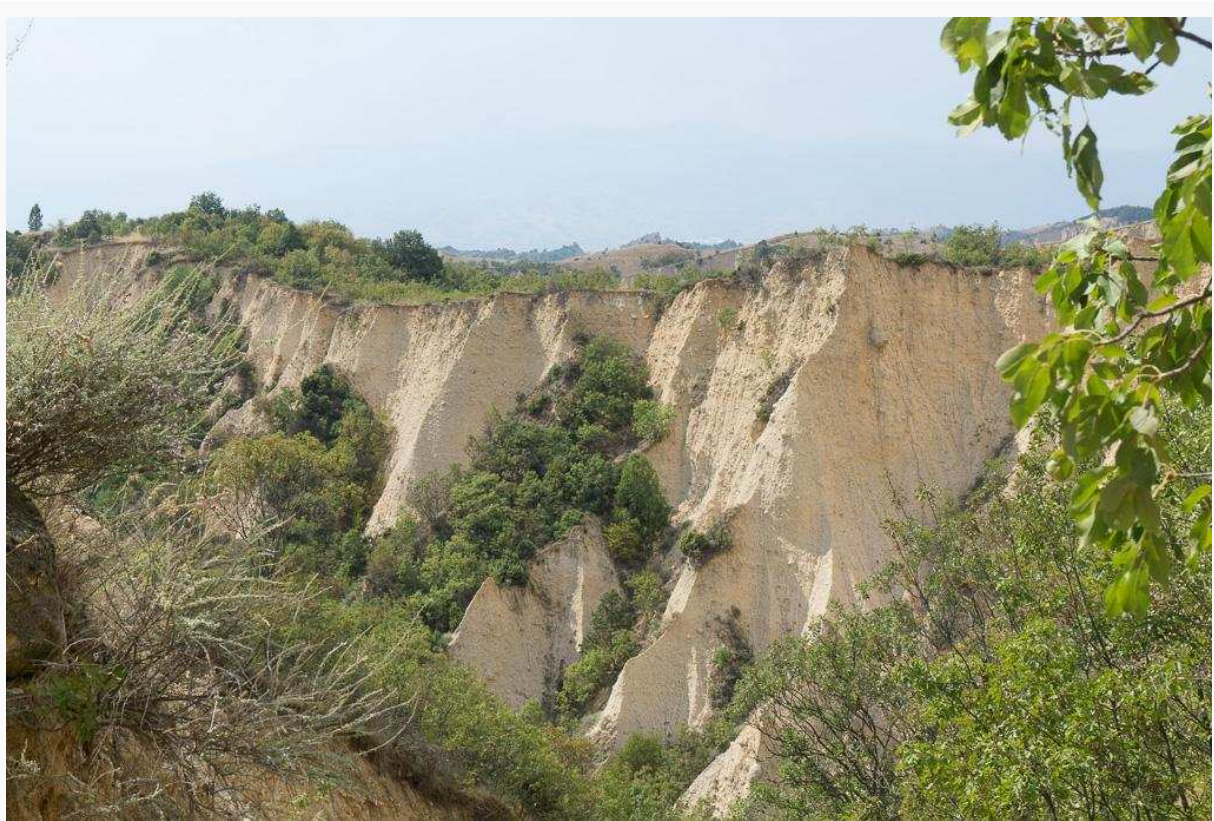
Der Weg ist anfangs leicht und liegt in einem ausgetrockneten Bachbett



Aber schnell wird er mühsam und anstrengend



Dafür gibt es fantastische Ausblicke





Und keine Markierung vorhanden. Welchen Weg nun nehmen? Ich entscheide mich für den falschen...

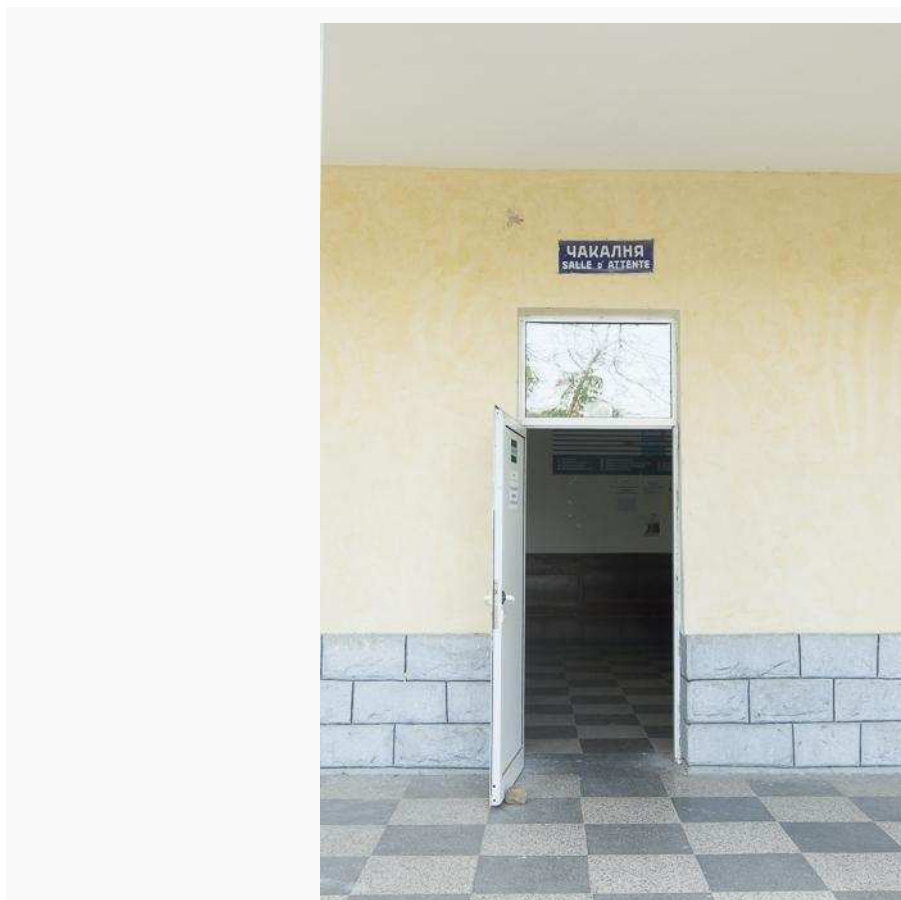


In einem solchen Couloir musste ich umkehren, weil es nicht mehr weiter ging. Beim Abstieg bin ich ausgerutscht. Das ging nicht ohne Schürfwunden an Armen und Beinen.

Morgen geht es wieder zurück nach Sofia



Warten auf dem Bahnhof von Sandanski auf den Zug nach Sofia





Salle d'Attente

БДЖ САНДАНСКИ		РАЗПИСАНИЕ НА ВЛАКОВЕТЕ		BDZ SANDANSKI	
ПРИСТИГАЩИ ЧАС/МИН		ГАРА	ЗАМИНАВАЩИ ЧАС/МИН		
11:28	18:04	СОФИЯ	5:57	10:48	14:29 17:39
	9:07	ДУПНИЦА	7:21	20:01	
5:56	7:29	КУЛАТА	9:08	20:31	
	14:28	ПЕТРИЧ	11:29	16:05	19:33
	16:47	АТИНА	19:34	0	
		БОДУН			
ВАЖНА ИНФОРМАЦИЯ					
☐ БЪРЗ ВЛАК ☐ ПЪТНИЧЕСКИ ВЛАК ☐ ЕКСПРЕСЕН ВЛАК ☐ МЕЖДУНАРОДЕН ВЛАК		☐ ДВИЖИ СЕ СЕЗОННО ☐ ДВИЖИ СЕ НА ОПРЕДЕЛЕНИ ДАТИ ☐ ДВИЖИ СЕ СЪБОТА И НЕДЕЛЯ ☐ ДВИЖИ СЕ В ПЕТИК		☐ ДВИЖИ СЕ СЪБОТА ☐ ДВИЖИ СЕ В НЕДЕЛЯ И ПРАЗНИК ☐ ДВИЖИ СЕ В РАБОТНИ ДНИ	
				В СИЛА ДО: 30.09.2017	
				 ПУШЕНОТО РАМ НЕ	

Wann die Züge in Sandanski ankommen und abfahren



Slow Train Coming



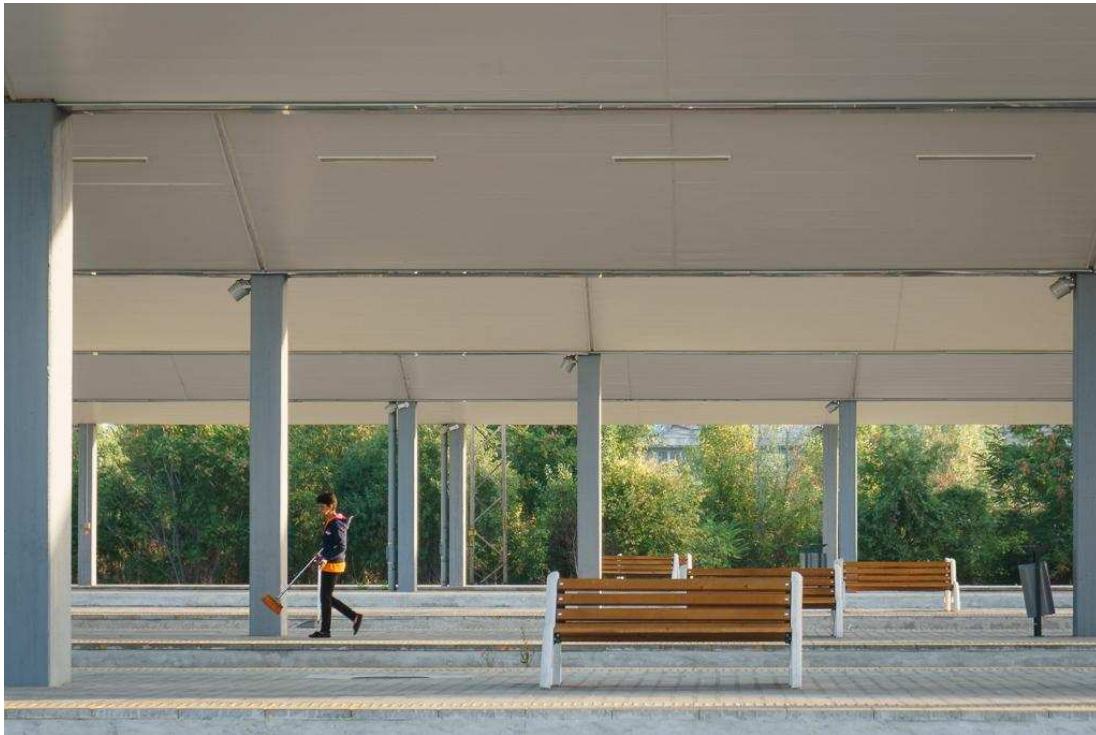
Unterwegs



Kyustendil

Heute fahre ich mit dem Zug nach Kyustendil. Die Zugstrecke führt durch den 22 km langen Zemen-Durchbruch entlang des Flusses Struma. Es gibt neben der Bahn keine Strasse durch den Durchbruch.

Die Stadt liegt im Westen Bulgariens und ist 20 km von der mazedonischen Grenze entfernt.



Morgen früh auf dem Bahnhof von Sofia



Durch den Zemen-Durchbruch des Flusses Struma



Das Velbazhd-Hotel von Kyustendil



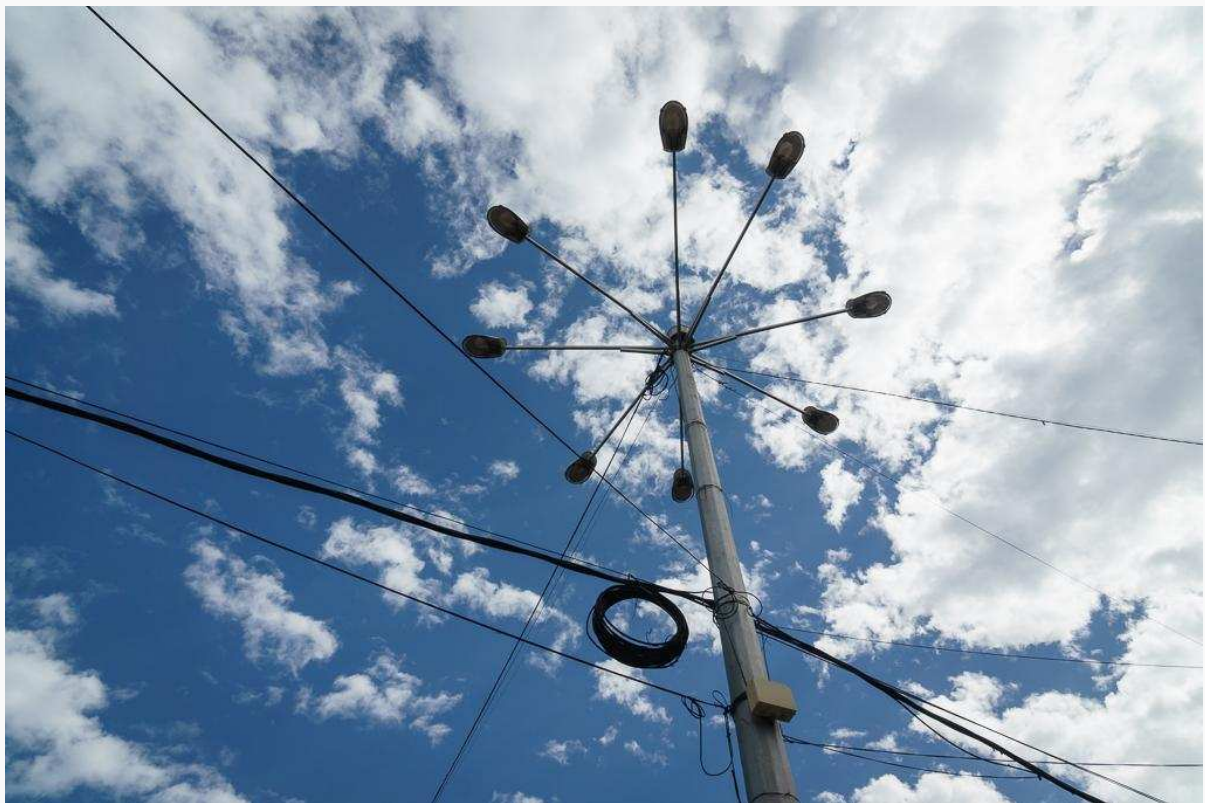
Das Dimitar-Peshev-Museum



Der Parlamentsabgeordnete Dimitar Peshev (Mitte) setzte sich zusammen mit Mitstreitern während des Zweiten Weltkriegs gegen die Deportation der bulgarischen Juden ein und hatte letztlich einen Deportationsstopp erreicht.



Kunstgalerie Vladimir Dimitrov – Maystora (Der Meister). Mit sehr schönen Bildern!



Strassenlaternen



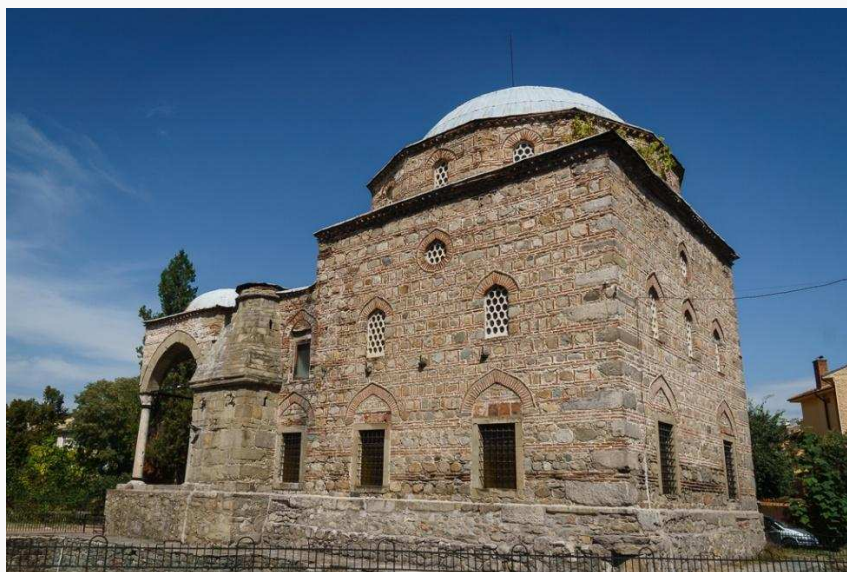
Die Metropolitankirche Maria Himmelfahrt...



... wurde beim Bau 1816 ein gutes Stück in die Erde eingegraben, um den Richtlinien der Osmanen zu genügen



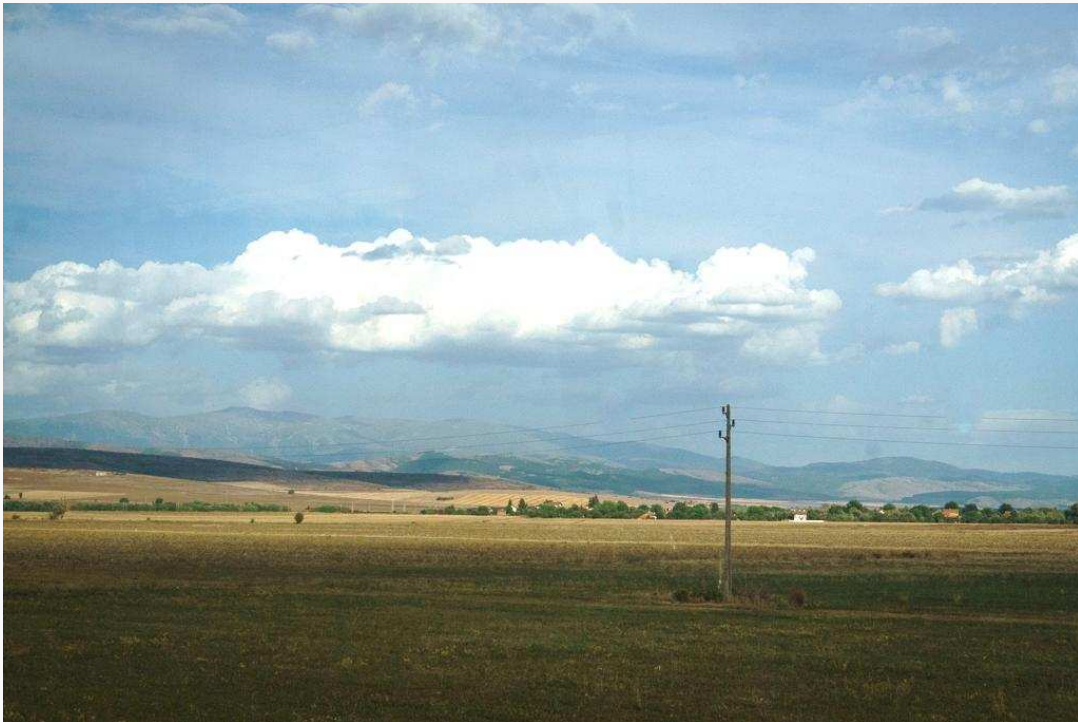
Dahingegen ist die Fatih-Mehmed-Moschee dem Verfall überlassen



Und die Ahmed-Bey-Moschee ist zweckentfremdet



Nur teilweise ausgegrabene römische Thermen



Auf der Rückfahrt nach Sofia

Morgen ist geplant, nach Vratsa zu fahren.

Vratsa

Vratsa liegt zwischen dem Balkangebirge und der Donauebene. Der Ort ist durch die emporragenden Kalkfelsen geprägt.



Wir fahren zuerst durch den Iskar-Durchbruch. Hier durchquert der Fluss Iskar das Balkangebirge

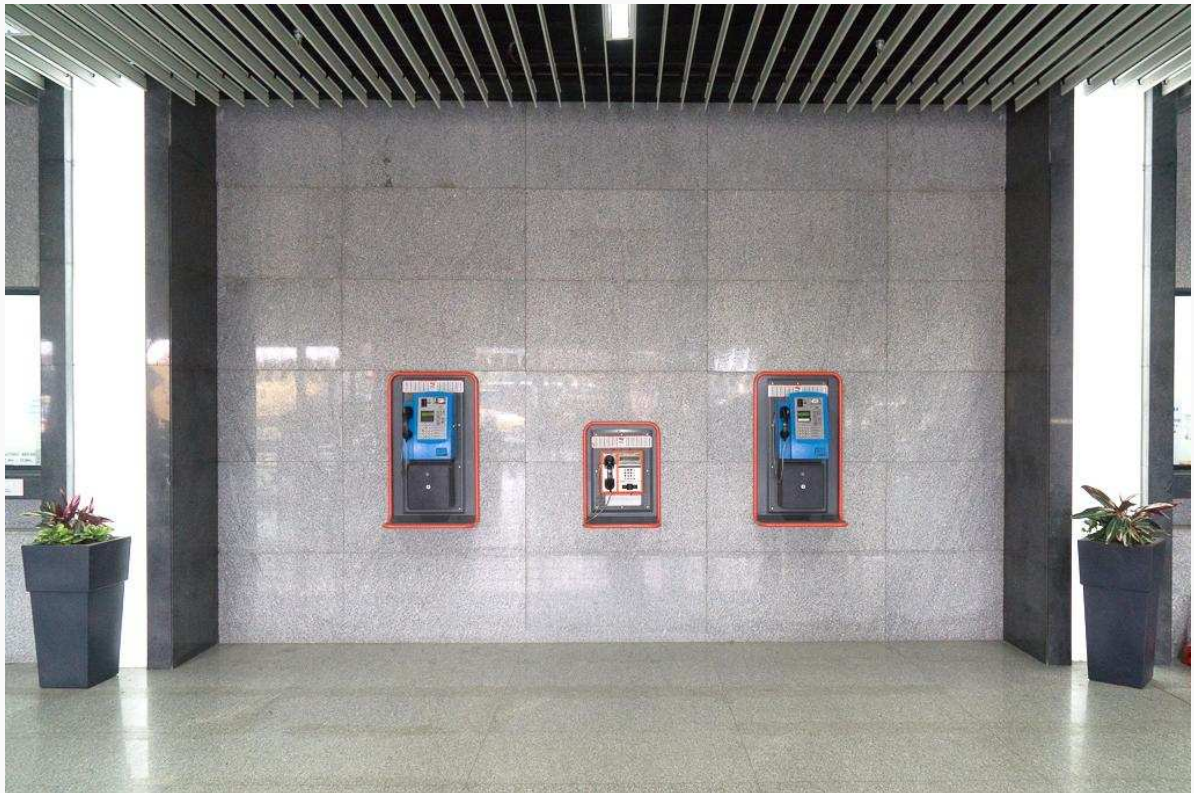




Stillgelegte Hochöfen?



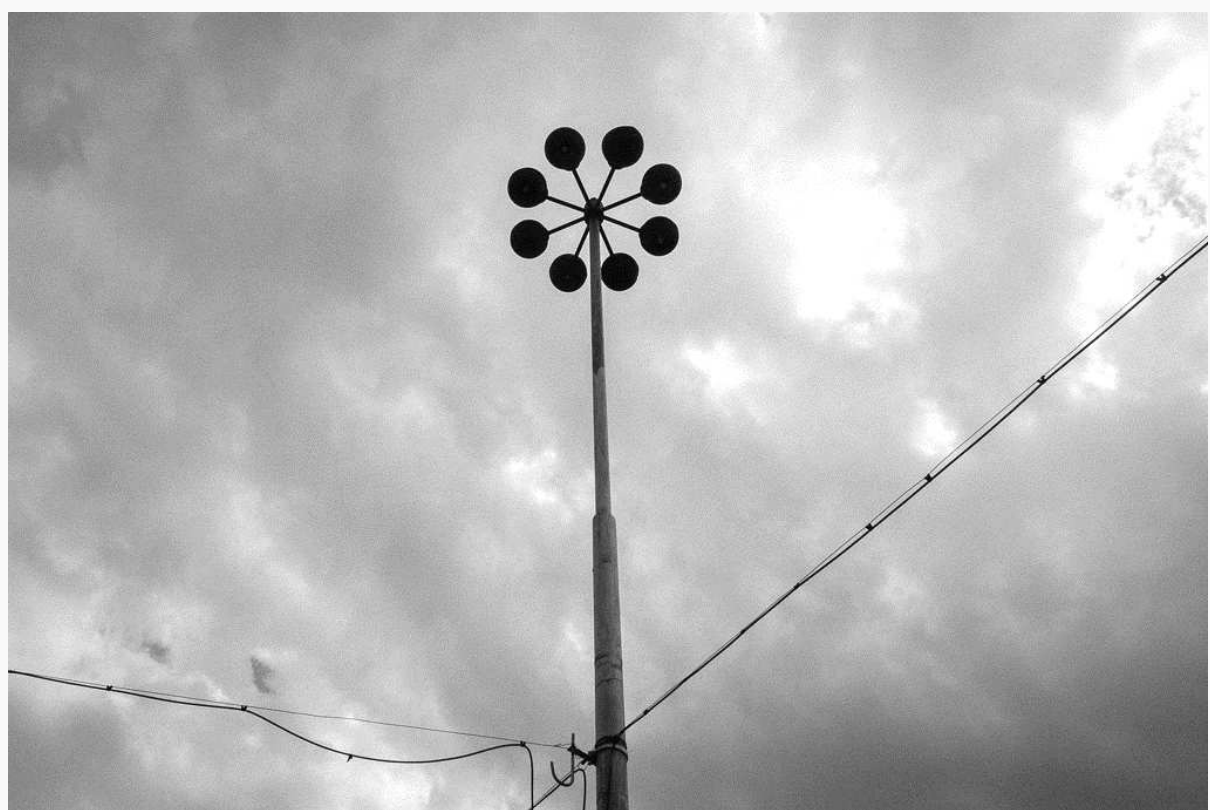
Wegen eines (Fahr-) Planungsfehlers (es ist Sonntag und nicht alle Züge fahren heute) bleibe ich für gut eine Stunde im Umsteigebahnhof Mezdra stecken



Für ein Dreier-Gespräch



Toiletten





Haus mit unbekannten Verwendungszweck



Ariel – TN Supermarket. Die bulgarische Sprache ist für Ausländer eine doppelte Herausforderung: zuerst die Schriftzeichen und dann die Sprache. Beim Lesen kommt man sich vor wie ein Erstklässler: Zeichen um Zeichen einzeln buchstabieren

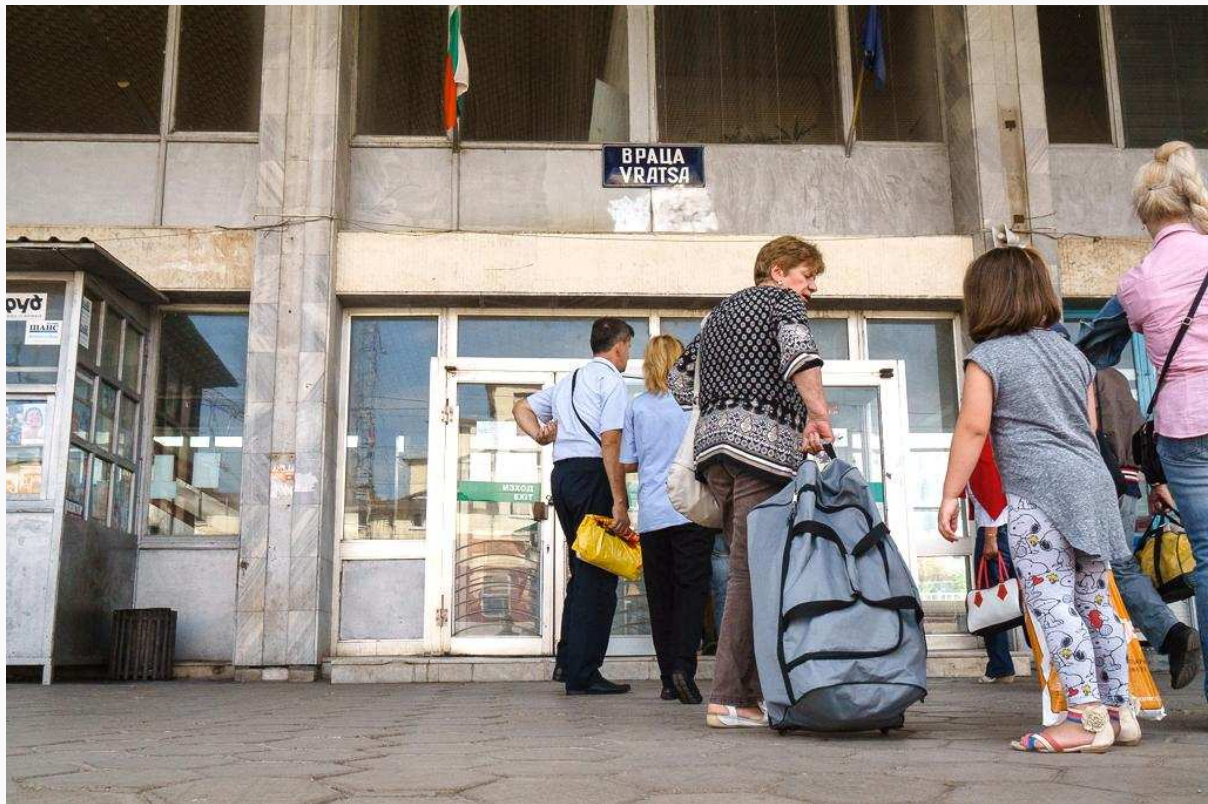


NES KAFE



Schrott

Mit Verspätung komme ich in Vratsa an. Leider bleibt nicht mehr so viel Zeit für eine Stadtbesichtigung.



Sonntag in der kleinen Stadt: Fussgängerzone ("street only for man")



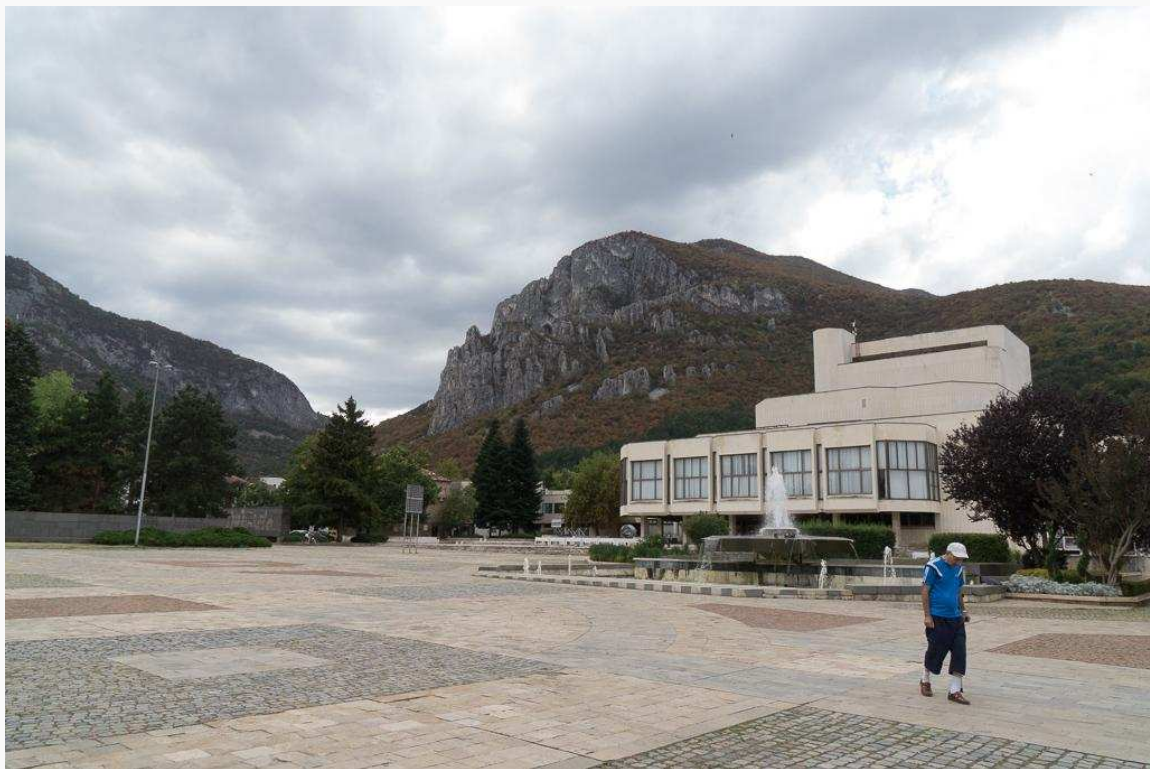
Einkaufen bei BILLA



Mobile Phone kills the Phone Booth



Hristo-Botev-Platz. Botev war ein Dichter und Befreiungskämpfer der im Kampf gegen die Türken 1876 fiel



Das Theater (mindestens ist es so angeschrieben)



Auf der Rückfahrt nach Sofia im Bahnhof Mezdra: Rauchend auf den Gegenzug warten

Gegen 17h30 komme ich wieder in Sofia an.



Das letzte Mal ein Spaziergang durch die Stadt: Die sopharma-Türme



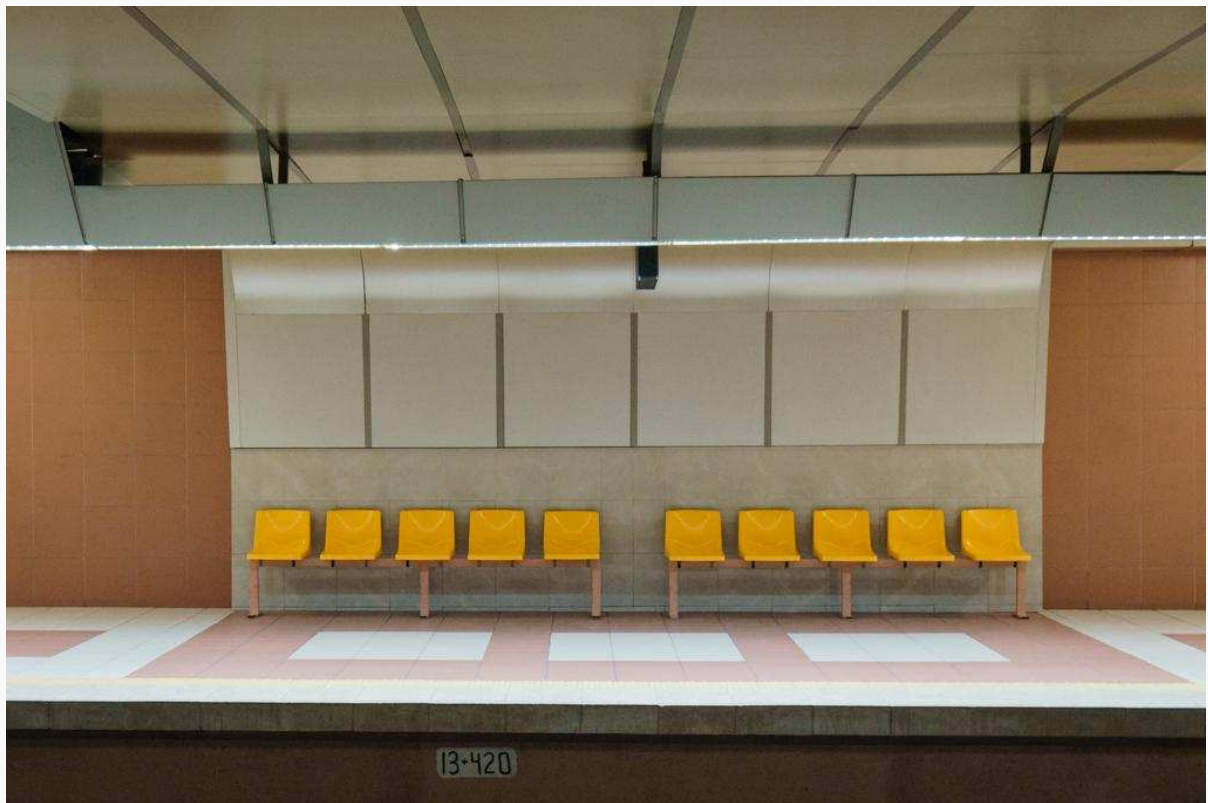
Noch ein kurzer Besuch im Museum of Socialist Art: **Waldemar Swierzy, 1931 – 2013, Poland** The Immortal Name of Stalin – Banner of Humanity in its Fight for Peace, Democracy and Socialism, 1953



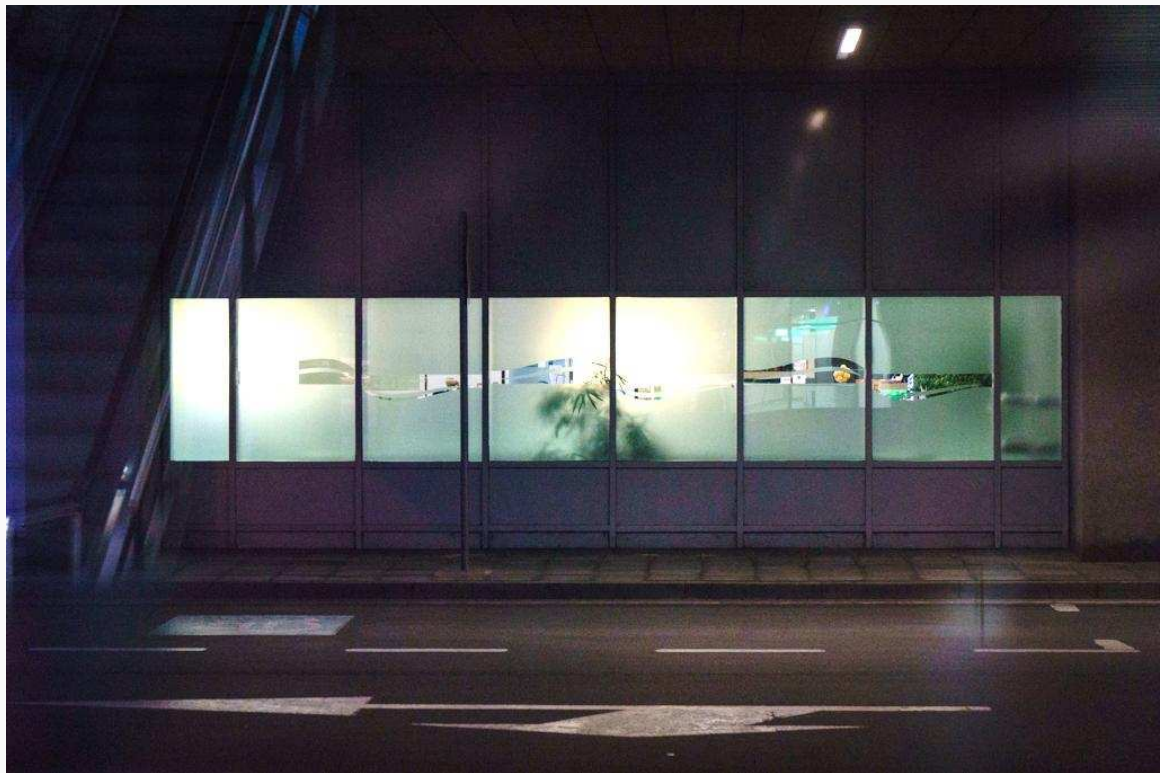
Schliesslich nochmals die Telefone



Und noch ein bisschen "Swissness": Die Ladenkette BILLA unterstützt das Bulgarischen Rote Kreuz



Das letzte Mal Metro fahren



Am Flughafen



Und noch etwas Flughafenromantik

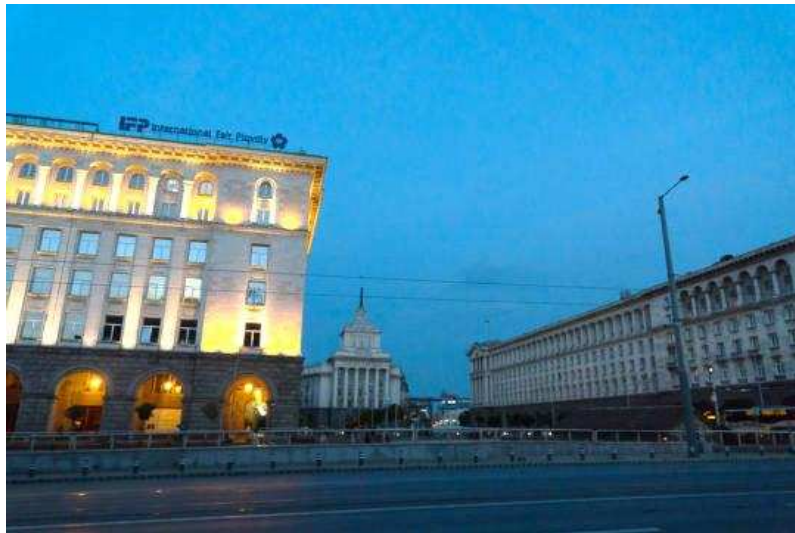


Bye Bye Happy Bulgaria

Dieser Bericht (Text mit Bildern) basiert auf dem Stadtrundgang *Communist Tour*.

Die Organisation *Free Sofia Tour* bietet auch eine sog. ***Communist Tour*** an. Bei dieser Stadtwanderung wird erklärt, wie diese 45-jährige Periode sich auf das Leben der Menschen hinter dem Eisernen Vorhang ausgewirkt hatte:

Das kommunistische Bulgarien



Die Organisation *Free Sofia Tour* bietet auch eine sog. *Communist Tour* an. Bei dieser Stadtwanderung wird erklärt, wie diese 45-jährige Periode sich auf das Leben der Menschen hinter dem Eisernen Vorhang ausgewirkt hatte.



Princes Korekom. In diesen Läden wurden Produkte nach westlichen Standard gegen US-Dollars verkauft. US-Dollars durften nur die Eliten und solche, die im Ausland gearbeitet hatten, besitzen. Allen anderen war der Besitz von Fremdwährungen verboten.



Religion war nicht verboten aber streng verpönt. Religiöse Aktivitäten, wie z.B. Taufen, mussten im Geheimen durchgeführt werden. Hier diente der Gebäudeteil oben nur dazu, das Kreuz zu verdecken um die Kirche als ein gewöhnliches Haus aussehen zu lassen...



Die Rotunde Svveti Georgi wurde während des Kommunismus als nationales Kulturgut stehen gelassen aber mit sozialistischen Bauen eingekreist. Sie ist das älteste noch erhaltene Gebäude Sofias



Die ehemalige Zentrale des Geheimdienstes. Jedermann war angehalten, seine Verwandten, Freunde, Nachbarn, Arbeitskollegen zu bespitzeln. Es herrschte ein allgemeines Klima der Angst und des Misstrauens. Viele verschwanden in Arbeitslagern. In den 60er Jahren wurde die Devise «Sozialismus mit menschlichen Antlitz» herausgegeben und die Lager verschwanden nach und nach. Das Archiv des Geheimdienstes wurde nach der Wende angezündet



Die Plattenbauten waren einfache, billige und schnell erstellte Häuser aus vorgefertigten Betonelementen. Sie sollten den Wohnbedarf der in die Städte gezogenen Menschen erfüllen. Die Menschen lebten oft in beengten Verhältnissen, z.B. 6 Personen in 75 qm



An dieser Stelle stand bis 1999 das Mausoleum von Georgi Dimitrov. Er war von 1946 bis 1949 Premierminister. Als er 1949 unter mysteriösen Umständen in Moskau starb, wurde Bulgarien von den Sowjets gezwungen innerhalb von sechs Tagen ein Mausoleum für den Verstorbenen zu erbauen.



Georgi Dimitrov (der mit dem Schnurrbart)

Ab 1954 bis 1989 regierte Todor Zhivkov als Erster Sekretär das Land. Er trieb den planwirtschaftliche Ausbau voran. Grosse industrielle Komplexe wurden errichtet, die vor allem für den sowjetischen Markt produzierten. Massenhaft zogen Menschen in die Städte.

Der Staat ging drei Mal beinahe bankrott. Todor Zhivkov war bei den Bulgaren unbeliebt. Einmal versuchte er die Menschen zu gewinnen, indem er verbilligte Westkonsumgüter abgab. Das hatte eine starke Verschuldung zu Folge. Aber die Freundschaft von Zhivkov mit Leonid Brezhnev half.



Leonid Breschnew und Todor Zhivkov

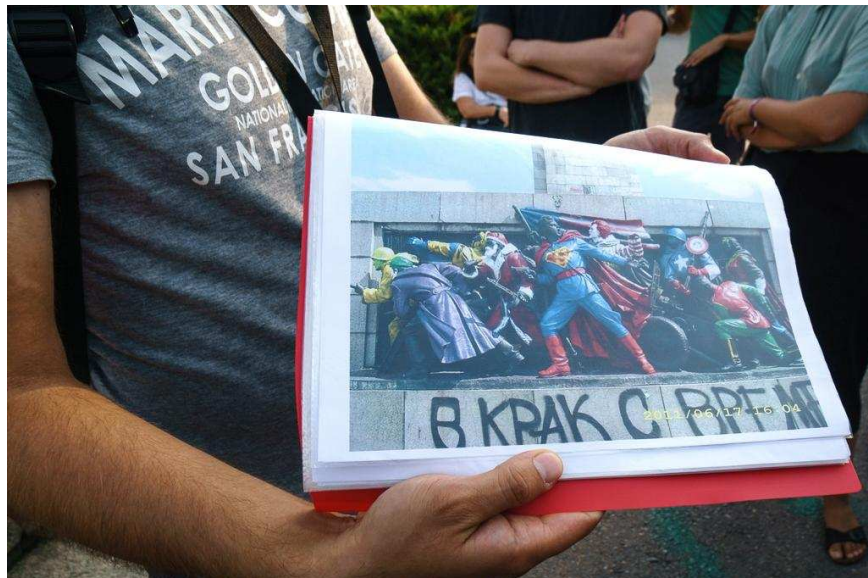
Propaganda über die Leistungen des Staates und die Errungenschaften der Partei war überall: an den Schulen, in den Medien, am Arbeitsplatz, bei Veranstaltungen.

Viele Menschen schätzten auch die Vorteile des Sozialismus: garantierte Ausbildung, gratis medizinische Versorgung, Geschlechtergleichheit, Frauen durften ab 1945 wählen, 8 Stunden-Woche wurde eingeführt, freies Wochenende, Mutterschaftsurlaub 1 Jahr, keine Arbeitslosigkeit, jeder hatte genug zu leben.

Eine Führerin erzählte, dass ihr Grossvater wahrscheinlich ein Analphabet ohne Ausbildung und festen Arbeitsplatz geblieben wäre, wenn nicht der Kommunismus eingeführt worden wäre. Darum denken viele Menschen, vor allem aus ärmeren Verhältnissen, positiv über den Sozialismus. Die bürgerliche Minderheit hatte hingegen viele Nachteile hinzunehmen. Darum sind die Ansichten auch sehr geteilt.



Das Denkmal der Sowjetarmee. Es soll an die Befreiung Bulgariens von Hitlerdeutschland und den Nazis erinnern. Die Sowjettruppen sind zwar nicht bis nach Sofia vorgedrungen und Nazis gab es in Bulgarien nie.



Das Denkmal wurde schon in nächtlichen Aktionen auf verschiedene Weise «abgeändert». Seitdem wird es dank der «Freunde Russlands» mit Kameras dauerüberwacht. Da das Bauwerk angeblich im Teilbesitz von Russland ist, kann es nicht einfach abgebrochen werden



Dieses unvollendete Denkmal beim Kulturpalast wurde anlässlich der 1300-Jahrfeier Bulgariens erstellt. Es wird nächstens abgerissen



Der Kulturpalast, mit elf Stockwerken, wurde 2005 zu den «10 top useless buildings» erklärt. Das Gebäude geht auf die Initiative von Ljudmila Zhivkova, der Tochter des Diktators zurück. Sie starb kurz vor der Eröffnung des Palastes 1981 unter mysteriösen Umständen



Ljudmila Zhivkova

1989 bezeichnete der Diktator die Muslime als unerwünscht. 400 000 mussten das Land Richtung Türkei verlassen, nach der Wende kehrten 200 000 wieder zurück.

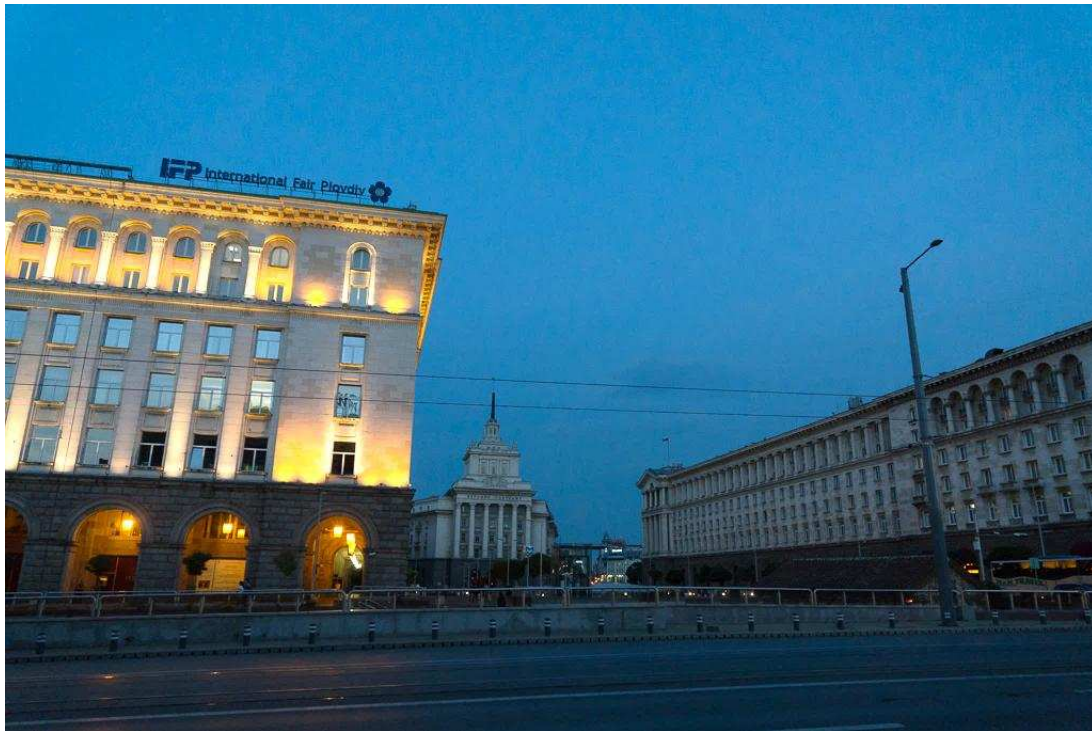


Mahnmal der Opfer des Sozialismus. Auf den Tafeln sind die Namen der 7 000 Opfer der Säuberungen, die nach dem 2. Weltkrieg stattfanden, eingraviert



Ein Stück der Berliner Mauer. Ein Geschenk der Berliner an die Bürger von Sofia

Kommunismus als klassenlose Gesellschaft sei nirgends erreicht worden. Weder in den Ostblockstaaten, Kuba, China noch Nordkorea. Was als Kommunismus bezeichnet wird, sei eigentlich Sozialismus.



Kommunistische Architektur rund um den Platz der Unabhängigkeit: Links das grösste Kaufhaus zu kommunistischen Zeiten TSUM, in der Mitte die ehemalige Parteizentrale und rechts das Hotel Sofia mit dem Präsidentenamtsitz (hinten). Der Turm der Parteizentrale war von einem roten Stern gekrönt



Dieser Stern steht nun im Park des Museum of Socialist Art

Die Nuklearkatastrophe von Tschernobyl geschah am 26. April 1986. Ausser den Partieliten war niemand gewarnt. Die 1.Mai-Feier vier Tage später fand trotzdem statt, aber ohne die Parteibonzen. Sie hatten in Bunkern Schutz gesucht. Das Volk musste leere Balkone grüssen.

ENDE